

Jahresrückblick 2025

Europäisches Patentamt

Inhalt

Zusammenfassung	3
Wichtigste Erfolge im Jahr 2025	10
1. Treiber 1 – Personal	10
2. Treiber 2 – Technologien	20
3. Treiber 3 – Qualitativ hochwertige, pünktliche Produkte und Dienstleistungen	30
4. Treiber 4 – Partnerschaften	43
5. Treiber 5 – Finanzielle Nachhaltigkeit	64
Anlage 1 – Beurteilung der Wesentlichkeit	68
Anlage 2 – Liste der beigefügten Berichte	70
Anlage 3 – Abkürzungen im Jahresrückblick 2025	71

Zusammenfassung

Im Jahr 2025 hat das EPA bei vielen der Leistungskennzahlen (KPIs) für alle fünf Treiber, die den Strategieplan 2028 (SP2028) untermauern, erhebliche Fortschritte gemacht. Mehrere der Zielwerte für die KPIs wurden bereits vorzeitig erreicht und einige wurden wegen der guten Fortschritte angehoben.

Bei **Treiber 1 – Personal** konzentrierte sich das EPA darauf, das Engagement der Bediensteten zu fördern, die besten Talente aus ganz Europa anzuwerben, Lernen und Entwicklung in den Vordergrund zu stellen und Mobilität und Flexibilität zu fördern. Das Mitarbeiterengagement insgesamt ist auf 75 % angestiegen; damit wurde nicht nur das Ziel erreicht, sondern es wurden auch Verbesserungen in mehreren Bereichen realisiert. Das Programm "Neue Formen der Arbeit" wird nach wie vor sehr geschätzt, und 60 % der Bediensteten geben an, dass sie Telearbeit oder hybride Arbeit bevorzugen.

2025 ging beim EPA eine Rekordanzahl von über 11 700 Bewerbungen ein. Die Geschlechterdiversität war weiterhin eine Priorität, wobei 35,5 % aller Bediensteten und 30,5 % der neuen Prüfer Frauen sind. Dies war zum Teil der Einführung der Kampagne "Empowering women" zu verdanken, die eine Reihe an Kommunikationsmaßnahmen umfasste, um Patentprüferinnen vorzustellen und mögliche Bewerberinnen auf LinkedIn anzusprechen. Von den 97 jungen Fachkräften, die beim Amt anfangen, waren 63 % weiblich. Das Programm für junge Fachkräfte wurde 2025 um 20 Hochschulen erweitert, die MINT-Abschlüsse vergeben und deren Studentinnen und Studenten sich ab 2026 bewerben können.

Im Laufe des Jahres verbesserte das EPA die Qualität, den Umfang und die Auswirkungen seines Lernangebots. Unter den Initiativen waren die Einführung eines zielgerichteten Umschulungsprogramms für Prüferinnen und Prüfer mit einem Pilotprojekt zum Thema Batterien und Brennstoffzellen; Vorträge von Experten aus Hochschulen und Industrie und Besuche bei Konferenzen und Messen; ein umfassendes Lernprogramm zu Künstlicher Intelligenz; ein Programm zur kollegialen Unterstützung für Frauen im Management; sowie ein neues Verfahren zur Stärkung des Wissenstransfers beim Abgang von Bediensteten.

Wir legen weiterhin großen Wert auf interne Mobilität und weisen Kapazitäten dort zu, wo sie am meisten gebraucht werden. Außerdem ergriffen wir Maßnahmen, um die Gesundheit der Bediensteten zu unterstützen, wie zum Beispiel die Campus-Tage im Mai, deren Programm ganz im Zeichen von Sport, Sicherheit und Gesundheitsvorbeugung stand und die von über 4 000 Kolleginnen und Kollegen besucht wurden. Die Förderung des Gesundheitsbewusstseins wurde fortgesetzt und bis jetzt haben 88 % der Manager die verpflichtende Schulung zum Thema psychosoziales Wohlbefinden abgeschlossen.

Was den sozialen Dialog angeht, hat das EPA viele Sitzungen abgehalten und bei vielen Themen Fortschritte gemacht. Neben inklusiveren Elternschaftsregelungen wurden zum

Beispiel auch die vertraulichen Beratungsangebote für Bedienstete verbessert, indem externe Berater für Arbeitsplatzlösungen hinzugezogen wurden, die bei beruflichen Herausforderungen Unterstützung bieten. Wir haben weiterhin eine Kultur des Dialogs gefördert, was zu einer erheblichen Reduzierung der Rechtsstreitigkeiten geführt hat: im Vergleich zu 2024 gingen die internen Beschwerden um 27 % und die Klagen beim VGIAO um 35 % zurück.

2025 haben wir die Effektivität und Ausgereiftheit des integrierten Managementsystems gestärkt und die Nachhaltigkeitsberichterstattung in Einklang mit der Global Reporting Initiative (GRI) vorangetrieben. Im Rahmen des Gebäudeinvestitionsprogramms konnten alle Bediensteten in Berlin bis Ende Februar 2025 in die neuen Büroräume umziehen; außerdem wurde das Shell-Gebäude in Den Haag in Vorbereitung auf den Abriss völlig abgetrennt und es wurden neue Solaranlagen in München installiert.

Das EPA setzte seine digitale Transformation in Einklang mit **Treiber 2 – Technologien** fort und konzentrierte sich dabei auf einfachere Prozesse und moderne Plattformen bei gleichzeitiger Gewährleistung von Sicherheit, Verfügbarkeit und Nutzerdiensten.

Die Digitalisierung des Patenterteilungsprozesses wurde durch weitere Maßnahmen vorangetrieben, wie zum Beispiel die Verbesserung der Aufgabenverwaltung in der Patent Workbench, die Unterstützung der Verwaltung des Arbeitsaufkommens durch die digitale Aktenzuweisung, die Integration des ANSERA-Recherchertools in Prüfungstools wie Trimaran und die Unterstützung für die Abfassung von Bescheiden. Es wurden KI-Tools zur Unterstützung von Prüferinnen und Prüfern in verschiedenen Bereichen eingeführt, wie zum Beispiel bei der Abfassung von Niederschriften über mündliche Verhandlungen sowie bei der Recherche, der Klassifikation und der digitalen Aktenablage.

Im Rahmen der Pipeline zum Online-Nutzerengagement wurden verschiedene Initiativen durchgeführt: die Freischaltung der Legal Interactive Platform (LIP) für alle Nutzer von MyEPO; die Verbesserung der Oberfläche von MyEPO und Erweiterung der Selbstbedienungsfunktionen und digitalen Handlungen; die Einführung einer durchsuchbaren Datenbank für zugelassene Vertreter; Verbesserungen am gemeinsamen Bereich; die Einführung von Einreichungen in Farbe; die Vorbereitung zur durchgängigen Verarbeitung von DOCX als Einreichungsformat; und die Außerbetriebnahme der alten Software für die Online-Einreichung (eOLF).

Außerdem hat das EPA die amtsinternen Verwaltungssysteme modernisiert und vereinfacht. 2025 haben wir einen Talent Intelligence Hub zur Erfassung der Fähigkeiten aller Bediensteten geschaffen, die Prozesse im Personalwesen, wie zum Beispiel die Eintragung von Partnern und Elternschaftserklärungen, digitalisiert und den Prozess für das Offboarding durch die Einführung von strukturierten Leitfäden für Bedienstete verbessert. Darüber hinaus haben wir die Effizienz in verschiedenen Bereichen des Finanz- und Beschaffungswesens verbessert, zum Beispiel für den Abschluss der Jahresrechnung, und

haben neue Online-Services für das Ratssekretariat zur Verfügung gestellt. Einige Initiativen haben dabei geholfen, die IT-Landschaft zu modernisieren, darunter eine Aufrüstung auf die neue cloudbasierte SAP-Technologie, schnelleres WLAN 6 in Berlin und die Außerbetriebnahme mehrerer überholter Technologien.

In Bezug auf **Treiber 3 – Qualitativ hochwertige, pünktliche Produkte und Dienstleistungen** haben wir die Qualität an der Quelle durch die Verbesserung digitaler Tools gestärkt, um Anmelder bei der Einreichung und der Kommunikation mit dem EPA zu unterstützen, sowie die Selbstbedienungsfunktionen erweitert, um den Zugriff auf Patentliteratur und Nichtpatentliteratur (einschließlich Multimedia) zu verbessern. Durch die Optimierung des gemeinsamen Bereichs wurden Transparenz und Interaktion verbessert.

2025 wurden 130 Treffen mit der Nutzerschaft organisiert. Wir haben 42 Treffen mit Nutzerverbänden abgehalten, bei denen die Zielsetzungen und Leistung bezüglich Qualität und Pünktlichkeit sowie sonstige Anliegen wie die Entwicklungen beim Einheitspatent und Einheitlichen Patentgericht besprochen wurden. Wenn es sich um regionale Nutzerverbände handelte, verglichen wir die Nutzung der Beschleunigungsprogramme des EPA und des Einheitspatents und des Einheitlichen Patentgerichts in verschiedenen Regionen.

Im Rahmen unserer Bemühungen, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Recherchen und schriftlichen Bescheide zu optimieren und die Prüfung zu verbessern, indem sichergestellt wird, dass das EPÜ teamübergreifend einheitlich angewendet wird, haben wir die aktive Recherchenabteilung weiter integriert. Insgesamt gaben 93 % der Teilnehmenden der Befragungen zur Nutzerzufriedenheit 2024/2025 an, mit unseren Rechercheprodukten zufrieden zu sein, und die Ergebnisse der Direktion Qualitätsaudit (DQA) zu den Themen Recherche und schriftlicher Bescheid erreichten 94 %, wobei es keine die Gültigkeit betreffenden Feststellungen gab.

Wir haben verschiedene Initiativen ergriffen, um die Beurteilung von unzulässigen Erweiterungen des Gegenstands zu verbessern, und am Ende des Jahres wiesen unsere Audits zur Erteilungsqualität weniger Feststellungen zur Erweiterung des Gegenstands auf (4,6 % aller überprüften Erteilungen) – somit haben wir unseren Leistungsindikator erreicht. Außerdem haben wir mehrere Maßnahmen eingeleitet, um die Klarheit im Patenterteilungsprozess zu stärken. Nach einer eingehenden Analyse der Entscheidungen der Beschwerdekammern wurden fünf neue KPIs für Prüfung und Einspruch zum Qualitäts-Dashboard hinzugefügt, und um die Anwendung des Aufgabe-Lösungs-Ansatzes bei der Beurteilung der erfinderischen Tätigkeit zu verbessern, fand im Juni ein Workshop für alle Einspruchsprüferinnen und -prüfer statt. Die Befunde der Qualitätsaudits der DQA für die Erteilungsphase haben sich insgesamt verbessert, und 2025 waren bei 88,8 % der überprüften Akten keine für die Gültigkeit relevanten Feststellungen zu verzeichnen.

Im letzten Jahr wurden drei Stakeholder-Qualitätssicherungspanels (SQAPs) abgehalten: eines zum Thema Recherchenbericht und schriftlicher Bescheid, eines über Erteilungen und außerdem das erste Panel, das je zum Thema Einspruch abgehalten wurde. Insgesamt bewerteten 66 Anwältinnen und Anwälte sowie EPA-Expertinnen und -Experten, eingeteilt in 18 Panels über verschiedene technische Sachgebiete, die Qualität von 108 Akten. Dies wurde von den Nutzern begrüßt und das Ergebnis floss in unseren Qualitätsaktionsplan ein. Außerdem wurden die SQAPs geändert, um mehr interne sowie externe Beobachter zu erlauben, was die Anzahl der Beobachter der Panels beinahe verdoppelte.

Was die Pünktlichkeit angeht, wurden 82,6 % der Standardakten in Recherche, Prüfung und Einspruch im Jahr 2025 pünktlich erstellt. Die Pünktlichkeit der Recherche (in Standardfällen) verbesserte sich weiter. Ende 2025 wurden 86,8 % der Standardfälle pünktlich bearbeitet, wofür im Mittel 5,1 Monate benötigt wurden, während 75,8 % der Standardfälle innerhalb des Zielzeitraums von 36 Monaten ab einem gültigen Prüfungsantrag bearbeitet wurden, wobei die durchschnittliche Prüfungsdauer 24,2 Monate betrug. Insgesamt betrug unsere Bearbeitungszeit von der Einreichung bis zur Erteilung im Berichtsjahr 36,5 Monate für Standardfälle, wobei 74,8 % dieser Fälle innerhalb von 48 Monaten vollständig abgeschlossen wurden (78,5 % der Teilanmeldungen wurden innerhalb von 48 Monaten abgeschlossen).

Im Jahr 2025 konnten wir den Bestand an Einsprüchen auf 3 335 anhängige Akten noch weiter reduzieren, damit erheblich weniger als vor der Pandemie mit 5 000. Dank unserer Bemühungen in diesem Bereich beträgt die durchschnittliche Dauer jetzt 19,1 Monate, und 51,6 % der Standardfälle wurden innerhalb von 18 Monaten vollständig abgeschlossen. Das ist eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu 38,4 % im Jahr 2024, und wir sind bestrebt, unser Pünktlichkeitsziel von 70 % bis Ende 2026 zu erreichen.

Die Nachfrage nach unseren Produkten blieb hoch, und 2025 beliefen sich die Gesamteingänge auf 443 352 Patentprodukte (Recherchen/schriftliche Bescheide, Prüfungen und Einsprüche).

Im Rahmen von **Treiber 4 – Partnerschaften** hat das EPA 2025 die Zusammenarbeit mit europäischen und internationalen Partnern vertieft, um das europäische Innovationsökosystem zu stärken, Nutzer zu unterstützen und die Wettbewerbsfähigkeit, Rechtssicherheit und Kompetenzentwicklung zu fördern.

Die 19. Jahrestagung zur Zusammenarbeit fand im Juni in Reykjavik statt und umfasste zum ersten Mal eine eigenständige Preisverleihung für den Young Inventors Prize.

Die Vorbereitungen für den Beitritt von Bosnien und Herzegowina sowie der Republik Moldau schritten stetig voran und sind ein wichtiger Schritt zur Erweiterung des Europäischen Patentübereinkommens (EPÜ) auf 41 Vertragsstaaten. Gegen Ende 2025 hat auch Georgien formell sein Interesse an einem Beitritt zum EPÜ angekündigt. Im Laufe des

Jahres wurden neue bilaterale Kooperationsvereinbarungen mit allen 39 Mitgliedstaaten abgeschlossen.

Im Dezember wurde der zweite Zyklus des Programms zur Konvergenz der Verfahren und somit ein weiterer Schritt hin zur Angleichung der Verfahren und verbesserter Rechtssicherheit für Nutzer in ganz Europa abgeschlossen. Mit einer Studie zum Thema der europäischen Rechtsprechung bei Vorbenutzungsrechten trieb das EPA die Harmonisierung des materiellen Patentrechts weiter voran.

Bei der IT-Zusammenarbeit wurden 2025 weitere Fortschritte bei der Konsolidierung von Diensten, der Außerbetriebnahme von überholten Systemen und der Einführung des digitalen Toolkits erreicht. Unter den Neueinführungen waren erweiterte Frontoffice-Dienste wie verbesserte Sicherheit, Barrierefreiheit, sowie Interoperabilität mit den Backoffice-Systemen der Mitgliedstaaten, die vollständige Bereitstellung des ANSERA-basierten Recherchetools SEARCH an über 40 nationale Patentämter sowohl in Mitglied- als auch in Nichtmitgliedstaaten und KI-gestützte Lösungen zur Unterstützung der Klassifikation, Übersetzung und des Zugriffs auf rechtliche Informationen.

Die Europäische Kommission genehmigte den Angemessenheitsbeschluss für das EPA und erkannte damit an, dass sein Datenschutzrahmen einen gleichwertigen Schutz wie die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der EU bietet. Damit ist das EPA die erste internationale Organisation, die diese Anerkennung erhält, während unser Datenaustausch mit Mitgliedstaaten einen solideren Rahmen erhält.

Das Validierungsabkommen mit der Demokratischen Volksrepublik Laos trat in Kraft, und Burundi, El Salvador und São Tomé und Príncipe signalisierten ihre Absicht, Validierungsverhandlungen aufzunehmen.

Die multilaterale Kooperation schritt voran durch Treffen der IP5-Ämter, bei denen man sich auf Themen wie die Förderung der Digitalen Transformation und die Stärkung der Anwendung von KI in den Tätigkeiten der Patentämter konzentrierte, und die Dreierkonferenz mit dem Japanischen Patentamt und dem US-Patent- und Markenamt, die Themen wie die Verbesserung der Patentqualität und der betrieblichen Effizienz durch fortgeschrittene IT- und KI-gestützte Tools und die Angleichung der Herangehensweise an aufkommende Technologien behandelte.

2025 haben das EPA und die Chinesische Nationalbehörde für geistiges Eigentum (CNIPA) vereinbart, das Pilotprojekt, in dessen Rahmen das EPA als Internationale Recherchenbehörde (ISA) für chinesische Staatsangehörige sowie Personen mit Sitz in China tätig wird, die PCT-Anmeldungen in englischer Sprache bei der CNIPA einreichen, um weitere fünf Jahre bis zum 30. November 2031 zu verlängern.

Eine neue Version der EPÜ- und PCT-EPA-Richtlinien sowie die erste Fassung der neuen Einheitspatentrichtlinien wurden am 1. Februar vorab veröffentlicht und traten am 1. April in

Kraft. Am 1. April 2025 trat eine geänderte EPÜ-Ausführungsordnung in Kraft, die geschlechtergerechte Sprache in die Ausführungsordnung und damit verbundene Texte einführt.

Bis Ende 2025 hatte das EPA fast 79 000 Einheitspatente registriert. 2025 wurde bei mehr als einem von vier erteilten europäischen Patenten ein Antrag auf einheitliche Wirkung gestellt. In den EPÜ-Mitgliedstaaten war die Nutzungsrate mit 40 % noch höher, was auf das starke Interesse der europäischen Industrie, insbesondere von KMU, Einzelerfindern, Hochschulen und öffentlichen Forschungseinrichtungen, hinweist. Im Juni 2025 führte das EPA eine modernisierte und erweiterte Version des Dashboards für das Einheitspatent ein. Das Amt veröffentlichte seinen Beitrag zum Bericht der Europäischen Kommission über das Funktionieren der Verordnung zum Einheitspatent.

Im Laufe des Jahres realisierte die Akademie der Europäischen Patentorganisation 136 Schulungsaktivitäten mit einer Dauer von 1 532 Stunden und beinahe 30 000 Teilnehmenden. Die Nutzung der digitalen Lernformate wuchs ebenfalls weiter, und das E-Learning-Center registrierte über 23 000 aktive Nutzerinnen und Nutzer und beinahe 300 000 Aufrufe. Zu den wichtigen Projekten zählen der modulare IP-Ausbildungsrahmen (MIPEF), die Initiative für Kinder und Jugendliche und Konferenzen wie Opposition Matters, Litigation Matters, Rechtsprechung der Beschwerdekammern und das Europäische Richterforum.

Die PATLIB-Konferenz 2025 in Wien verzeichnete mit fast 4 000 Online-Zuschauern einen neuen Rekord. Die Initiative Wissenstransfer nach Afrika (KT2A) hat ihre Reichweite erweitert und pflegt nun Kontakt zu 80 Universitäten in 29 afrikanischen Ländern durch maßgeschneiderte Schulungen, Mentoringprogramme und Partnerschaften.

Die Beobachtungsstelle erweiterte ihre Tätigkeit und veröffentlichte 14 Publikationen, die im Laufe des Jahres fast 100 000 Mal heruntergeladen wurden. Außerdem lancierte sie die Initiative "Szenarien für die Zukunft 2025 - 2045", die 2027 erscheinen soll.

Unter **Treiber 5 – Finanzielle Nachhaltigkeit** setzte das Amt unterschiedliche Maßnahmen um. Zur Verbesserung der Überwachung entwickelte das EPA ein Dashboard für die KPIs der Finanzstudie, während das Insourcing der Anlagenverwaltung für den EPOTIF die Kosteneffizienz verbessern wird. Um die Risiken durch Kapitalmarktschwankungen und Inflation zu mindern, haben wir einen Deckungsgrad von 105 % für alle leistungsorientierten Versorgungssysteme umgesetzt und die neuen Risikotoleranzen auf die Deckung der Versorgungs- und Sozialversicherungssysteme angewendet. Bei der Tagung des Verwaltungsrats im Dezember legte das Amt außerdem eine Überprüfung des Gehaltsanpassungsverfahrens vor, dessen sechsjähriger Zyklus nun abgeschlossen ist.

Durch Umsetzung aller Treiber des SP2028 kommt das EPA seinem Ziel eines nachhaltigeren, qualitativ hochwertigen, zugänglichen und zukunftssicheren Patentamts

näher. Mit dieser starken Position ist das EPA sehr gut aufgestellt, um im Jahr 2027 sein 50-jähriges Bestehen gebührend zu begehen.

Wichtigste Leistungsindikatoren (KPI)	Stand Ende 2024	Stand Ende 2025
Mitarbeiterengagement	73 %	75 %
Geschlechterdiversität	35,3 %	35,5 %
Frauenanteil bei der Rekrutierung in Prüferpositionen	27 %	31 %
Geografische Diversität	35	36 EPU-Länder
Frauenanteil unter den Führungskräften	33,3 %	38,1 %
Ökologische Nachhaltigkeit	2 984	3 010 t CO ₂ e
Verfügbarkeit der IT-Systeme (intern)	99,7 %	99,7 %
Verfügbarkeit der IT-Systeme (extern)	99,7 %	99,9 %
Digitalisierung und Modernisierung der Patentverwaltungsverfahren	22,6 %	32,1 %
Digitalisierung der amtsinternen Verwaltungsverfahren ("Corporate")	70,7 %	78,1 %
Nutzung von KI	46,7 %	45,8 % ¹
Gesamtpünktlichkeit	75,2 %	74,8 % ²
Recherche und schriftlicher Bescheid: falsche Beurteilung der Neuheit oder erfinderischen Tätigkeit	6,2 %	5 %
Recherche: näherliegender Stand der Technik gefunden	3 %	2,8 %
Erteilungen: falsche Beurteilung der Neuheit oder erfinderischen Tätigkeit	6,8 %	6,6 %
Erteilungen: Feststellungen zu hinzugefügten Gegenständen	5,9 %	4,6 %
IT-Zusammenarbeit	141	184 implementierte IT- Projekte
Konvergenz der Verfahren	77,9 %	79,1 % der Mitgliedstaaten
Validierungsabkommen	16	16 Validierungs- abkommen ³
Modularer IP-Ausbildungsrahmen in Hochschullehrplänen	40	90 Hochschulen
Beobachtungsstelle für Patente und Technologie	139 000	234 000 Seitenaufrufe
Produktivität	111,5	115,6 Produkte pro VZÄ
Produktionsplanung	0,0 %	1,3 %
Deckungsgrad	80,1 %	88,0 %

¹ Der KPI "Nutzung von KI" ging im 4. Quartal 2025 aufgrund der außerordentlichen Schließung eines Rückstands von 3 382 manuellen Klassifikationsaufgaben in diesem Zeitraum auf 45,8 % zurück.

² Das im Vergleich zu 2024 um 0,5 % niedrigere Endjahresergebnis des KPI "Gesamtpünktlichkeit" ist auf einen Rückgang bei "Pünktlichkeit bei Teilanmeldungen" und "Pünktlichkeit der Prüfung" zurückzuführen.

³ Sieben mit unterzeichneten Abkommen und neun in formellen Verhandlungen.

Wichtigste Erfolge im Jahr 2025

1. Treiber 1 – Personal

Auch 2025 investierte das EPA in sein Personal und legte den Schwerpunkt darauf, das Engagement der Bediensteten zu unterstützen, die besten Talente aus ganz Europa anzuwerben, Lernen und Entwicklung in den Vordergrund zu stellen und Mobilität und Flexibilität zu fördern.

Das Engagement der Bediensteten fördern

Das Engagement der Bediensteten setzte den positiven Trend der letzten Jahre fort, und im Vergleich zu 2024 waren die Ergebnisse der **Befragung zum Mitarbeiterengagement 2025** in den meisten Kategorien stabil oder haben sich verbessert. Das Engagement insgesamt hat sich weiter verbessert und hat jetzt den Zielwert des SP2028 von 75 % erreicht, im Vergleich zu 73 % im Jahr 2024 und 63 % im Jahr 2022, ein Anzeichen für die dauerhaften Fortschritte seit 2019. Die Verbesserungen zeigen sich besonders deutlich bei den Werten für Respekt⁴ (+2 %), Verpflichtung zur Qualität⁵ (+12 %) und Vertrauen in Führungskräfte⁶ (+6 %), was darauf hinweist, dass ein allmählicher Kulturwandel vonstattengeht.

Die Zufriedenheit der Bediensteten ist auch in anderen Bereichen nach wie vor stark, darunter Klarheit der Ziele (86 %), Nutzung digitaler Tools (80 %), Unterstützung des Wohlbefindens (81 %) und unmittelbare Vorgesetzte (84 %). Die Befragung verdeutlicht die zentrale Rolle der unmittelbaren Vorgesetzten bei der Aufrechterhaltung des Engagements, denn regelmäßige Teambesprechungen und Gespräche unter vier Augen werden durchgängig mit positiveren Ansichten der Bediensteten und einer stärkeren Teamleistung in Verbindung gebracht.

Die flexiblen Arbeitsmöglichkeiten des EPA (das Programm **Neue Formen der Arbeit**) werden weiterhin sehr geschätzt und werden von den Bediensteten am häufigsten als die wichtigste organisatorische Veränderung der letzten Jahre genannt. Diese Flexibilität zeigt positive Auswirkungen auf Produktivität, Engagement und Wohlbefinden, und 60 % der Bediensteten geben an, dass sie Telearbeit oder hybride Arbeit bevorzugen. Neueinsteiger geben immer häufiger an, dass die vom EPA gebotene Flexibilität ausschlaggebend für ihren Beitritt zur Organisation war (von 75 % im Jahr 2024 auf 85 % im Jahr 2025). Die Rückmeldungen der Bediensteten zeigen, wie wichtig es ist, den Zusammenhalt im Team und soziale Beziehungen aktiv zu fördern, insbesondere in einer flexibleren Arbeitsumgebung.

⁴ Umfrageaussage: "Wir behandeln einander bei der Arbeit mit Achtung und Respekt."

⁵ Umfrageaussage: "Unsere tägliche Arbeit spiegelt unsere Verpflichtung zur Bereitstellung hochwertiger Produkte und Dienstleistungen wider."

⁶ Umfrageaussage: "Ich vertraue den von den Führungskräften getroffenen Entscheidungen (HD und darüber)."

Die Ergebnisse insgesamt sind zwar positiv, jedoch zeigt die Befragung auch die anhaltenden Herausforderungen bei der Kommunikation rund um Entscheidungen der Führungsebene, bei internen Verfahren sowie beim Zugriff auf Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten auf. Die Rückmeldungen der Bediensteten weisen darauf hin, dass ein Bedarf für klarere Kommunikation, einfachere Verfahren und ununterbrochene Aufmerksamkeit auf den Zusammenhalt im Team und das Zugehörigkeitsgefühl besteht.

Das wachsende Engagement und steigende Werte in den meisten Kategorien zeigen, dass das Amt insgesamt auf dem richtigen Weg ist. Um diese Fortschritte aufrechtzuerhalten, müssen wir auf die Stärken von Flexibilität und effektivem Personalmanagement aufbauen, indem wir betonen, wie wichtig es ist, dass unmittelbare Vorgesetzte in engem Kontakt mit ihren Mitarbeitern sind, klar und transparent kommunizieren und Lernen und Entwicklung fördern. 2026 wird das EPA gezielte amtsweite Folgemaßnahmen für diese wichtigen Prioritäten definieren.

Talente anwerben

2025 stärkte das EPA weiterhin seine Fähigkeit zum Anwerben und Einstellen der zur Umsetzung des SP2028 erforderlichen Talente. Auf einem Arbeitsmarkt mit starker Konkurrenz im Bereich MINT konnte das Amt seine Position als bevorzugter Arbeitgeber konsolidieren und gleichzeitig ein effizientes Einstellungsverfahren beibehalten und somit Fortschritte bei seinen Zielen in Bezug auf Diversität erreichen.

Die Einstellungskampagnen für Prüfer führten 2025 zu einer **Rekordzahl an Bewerbungen** von insgesamt über 11 700, was die Auswirkungen unserer verbesserten Position als attraktiver Arbeitgeber und unserer gezielten Rekrutierungsmaßnahmen verdeutlicht. Die Einstellungsplanung blieb über das Jahr hinweg weiterhin agil, um die Fachkräftekapazitäten in wichtigen technischen Bereichen zu stärken. Das Amt hielt das gesamte Einstellungsverfahren weiterhin unter vier Monaten und erreichte mit einer Frauenquote von 30,5 % in neuen Prüferpositionen trotz anhaltender struktureller Geschlechterungleichgewichte auf verschiedenen technischen Gebieten das Ziel des SP2028.

- **Einführung der Kampagne "Empowering women":** Die Kampagne umfasste eine Reihe von Kommunikationsmaßnahmen, die weibliche Patentprüferinnen vorstellte, einschließlich gezielter Posts auf LinkedIn, um mögliche weibliche Bewerberinnen anzusprechen. Die starke Resonanz auf diese Bemühungen, die über 200 000 Nutzerinnen und Nutzer erreichten, unterstützte unsere Fortschritte auf dem Weg hin zu unseren Zielen in Bezug auf die Geschlechterdiversität.
- **Bessere Lernwege für Kandidaten in der Pipeline:** Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt wurden die besseren Lernwege umgesetzt, die jetzt auch Kurse zum Patenterteilungsprozess enthalten, um eine frühzeitige Orientierung am Patenterteilungsprozess und der Arbeit des EPA zu unterstützen. Dies verhilft neuen Bediensteten zu einem reibungslosen Einstieg in ihre berufliche Laufbahn bei der Organisation.

- **Verbessertes Konzept für Hochschulpartnerschaften:** Das Programm für junge Fachkräfte wurde erweitert und umfasst nun mehr als 20 neue auf MINT-Fächer spezialisierte Hochschulen, um mehr MINT-Bewerber für das EPA zu gewinnen. Studenten dieser Hochschulen können sich ab 2026 bewerben und zum Kerngeschäft des EPA, dem Patenterteilungsprozess, beitragen.
- **Programm für junge Fachkräfte:** Das Programm für junge Fachkräfte gewann weiterhin Talente am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn für das Amt. 2025 traten 97 junge Fachkräfte dem Programm bei, somit gibt es nun 224 Teilnehmende in allen drei Jahresgruppen über Geschäftsbereiche und Standorte verteilt. In dieser Gruppe sind 28 Nationalitäten vertreten, und 63 % sind Frauen. Im Bereich Patenterteilungsprozess sind 58 % der 77 jungen Fachkräfte weiblich. Zusätzlich wurden 11 junge Fachkräfte in Planstellen eingestellt, womit das EPA sich ihr Talent und ihre frische Perspektive über Jahre hinweg sichert.
- **Zusammenarbeit mit Mitgliedstaaten durch die Abordnung von jungen Fachkräften:** Die Gelegenheit zur Abordnung für junge Fachkräfte erzeugte weiterhin großes Engagement sowohl seitens der gastgebenden Organisationen als auch der Teilnehmenden. Insgesamt 27 junge Fachkräfte werden zwischen Oktober 2025 und Mai 2026 ihre Abordnung an 12 nationale Patentämter und 2 PATLIBS in 14 Mitgliedstaaten absolvieren.

Talente entwickeln

2025 setzte das EPA sein Engagement für kontinuierliches Lernen fort und verbesserte, unterstützt durch den kompetenzbasierten Ansatz und das 70/20/10-Lernmodell, die Qualität, den Umfang und die Auswirkungen seines Lernangebots über alle Rollen hinweg.

- **Entwicklungspläne für die technische Fortbildung:** Das EPA legt großen Wert darauf, die technischen Fähigkeiten seiner Prüferinnen und Prüfer weiterzuentwickeln und aufrechtzuerhalten, damit sie bei neuen Technologien immer auf dem Laufenden bleiben. Um Prüferinnen und Prüfer beim Wechsel zu einem anderen technischen Gebiet zu unterstützen, wurde 2025 ein zielgerichtetes Umschulungsprogramm mit einem Pilotprojekt zum Thema Batterien und Brennstoffzellen eingeführt. Es wurden spezielle Lernaktivitäten identifiziert und den einzelnen Fähigkeiten zugeordnet, sodass mögliche Lücken mit speziell angepassten Schulungs- und Entwicklungsaktivitäten gefüllt werden können.
- **Industrievorträge und externes Fachwissen:** Es wurden Vorträge von technischen Experten aus Hochschulen und Industrie gehalten, um Prüferinnen und Prüfern Einblicke in die neuesten Fortschritte und Trends zu verschaffen und so ein tieferes Verständnis der praktischen Anwendung und neu entstehender Technologien zu fördern. Darüber hinaus besuchten 2025 über 350 Prüferinnen und Prüfer 82 Konferenzen und Messen, um mit den neuesten Entwicklungen in ihrem Fachgebiet Schritt zu halten.

- **KI-Sensibilisierungskampagne:** Die im September 2025 vom EPA eingeführte umfassende KI-Lernkampagne begann mit dem sogenannten "AI Explorer Pass", der kurze E-Learning-Module, praktische Beispiele und Orientierungshilfen bietet, um ein grundlegendes Verständnis über KI aufzubauen. Parallel zur Einführung von KI-Tools – wie erweiterte Lizenzen für Microsoft Copilot und neue interne Lösungen – fand ein Programm für kontinuierliches Lernen mit unterschiedlichen Schulungseinheiten, Austausch mit Experten und Zugriff auf alle Materialien auf dem KI-Learning-Hub statt. Um alle Bediensteten dabei zu unterstützen, KI souverän, verantwortungsvoll und praktisch anzuwenden, werden diese Initiativen durch ein Netzwerk von KI-Champions ergänzt, die das Potenzial von KI in praktische Anwendungen in jedem Geschäftsbereich umsetzen werden.
- **Verbesserte Unterstützungsmaßnahmen für EEP und EPVZ:** Das EPA unterstützte weiterhin Prüferinnen und Prüfer, die die Europäische Eignungsprüfung (EEP) ablegen wollten, um ihre Kompetenz und ihre Fachkenntnisse zu ergänzen. Außerdem wurden auch Rechtsassistenten, Patentverwalter und Formalsachbearbeiter bei der Vorbereitung für die Prüfung für das Europäische Patentverwaltungszertifikat (EPVZ) unterstützt, um ihre zur souveränen Bearbeitung europäischer und internationaler Patentverfahren vor dem EPA erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse zu validieren. 2025 legten 14 Bedienstete die EPVZ-Prüfung ab, womit die Anzahl der zertifizierten EPA-Bediensteten seit 2022 auf 37 angestiegen ist.
- **Kollegiales Lernen:** Von Kollegen zu lernen blieb auch 2025 ein wichtiger Teil des Lernansatzes des EPA. Amtsweit wurden 190 Veranstaltungen zum kontinuierlichen Wissenstransfer (CKT) organisiert und beinahe 16 000 Stunden investiert. Die Themen reichten von ANSERA, Patent Workbench und KI-Anwendungen bis hin zu Datenschutz und Kommunikation. Außerdem boten die Campus-Tage eine großartige Gelegenheit für Interaktion und Wachstum (weitere Einzelheiten siehe unten).
- **Programm zur kollegialen Unterstützung im Management:** Die 2025 eingeführte Initiative soll weibliche Team-Manager, insbesondere im Patenterteilungsprozess, bei ihrem beruflichen Wachstum und der Entwicklung ihrer Führungskompetenzen unterstützen. Das Programm vereint gemeinschaftliche kollegiale Lerneinheiten mit speziell zugeschnittenen Einzeleinheiten durch Führungskräfte und ergänzt diese durch Netzwerkbildung, Job Shadowing und regelmäßigen Austausch.
- **Offboarding und Wissenssicherung:** Um den Erhalt kritischer Kenntnisse zu verbessern, wenn Bedienstete das Amt verlassen, wurde 2025 ein Verfahren eingesetzt, um den Wissenstransfer beim Offboarding von Bediensteten zu stärken. Zur Unterstützung von unmittelbaren Vorgesetzten und Teams wurden ein Leitfaden und eine Reihe von Vorlagen entwickelt, um effektivere Verfahren für Nachfolgeplanung und Wissensaustausch sicherzustellen.

Mobilität und Flexibilität fördern

Das EPA stärkte die interne Mobilität durch ein breites Spektrum an Initiativen. Die interne berufliche Mobilität spielte eine zentrale Rolle bei der optimalen Verteilung der Ressourcen in Bereiche mit höherem Bedarf und erweiterte die beruflichen Perspektiven der Bediensteten. Auch 2025 profitierten die Bediensteten von den etablierten flexiblen Arbeitsregelungen, und Initiativen zur Teambildung wurden aktiv gefördert, um das Zugehörigkeitsgefühl zu stärken.

- **Interne Mobilität:** Insgesamt wechselten 56 Bedienstete in neue Positionen innerhalb des Amts. Im September 2025 führte das Amt eine Initiative ein, um Bedienstete aus der Formalsachbearbeitung bei der Erkundung neuer beruflicher Chancen zu unterstützen, während die Verfahren weiterhin vereinfacht und digitalisiert werden. Infolge dieser Initiative übernahmen etwa 30 Formalsachbearbeiterinnen und Formalsachbearbeiter neue Rollen in anderen Amtsbereichen, einschließlich Personalwesen, Wirtschaftsinformatik, Kommunikation, internationale Beziehungen, Rechtswesen und Patentrecht und -verfahren. Insgesamt halfen interne Stellenwechsel dabei, die Ressourcen dort einzusetzen, wo sie am meisten gebraucht wurden.
- **Flexible Arbeitsmöglichkeiten:** 2025 arbeitete ein Großteil der Bediensteten (84,5 %) regelmäßig von zu Hause und fast alle Bediensteten (98 %) nutzten die von dem Programm angebotene Flexibilität weiterhin in irgendeiner Form.
- **Campus-Tage:** 2025 wurden zwei Campus-Tage veranstaltet, um Kollegen aus allen Standorten zum Lernen und zur Vernetzung zusammenzubringen. Bei der Veranstaltung im Mai nahmen über 4 000 Kollegen an einem Programm zu den Themen Gesundheit und Wohlbefinden teil und pflegten den Austausch mit ihrem Team und der gesamten EPA-Gemeinschaft. Die Veranstaltung im Oktober mit dem Schwerpunkt auf Teambuilding und interaktives Lernen brachte mehr als 400 Teams zusammen, um die Zusammenarbeit zu stärken.
- **Einhaltung der Standards zum Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz:** Das EPA bekräftigte sein Engagement für die Gesundheit und das Wohlbefinden seiner Bediensteten durch die erfolgreiche Rezertifizierung nach ISO 45001, wodurch die Robustheit unseres Managementsystems für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz bestätigt wurde.
- **Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge:** Präventive Gesundheitsinitiativen sind nach wie vor ein zentrales Element des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz beim EPA. Die Initiativen erstreckten sich über ein breites Spektrum verschiedener Bereiche und umfassten Sehtests, Haut-Screenings, Impfkampagnen, Vorsorgeuntersuchungen, ergonomische Unterstützung, Webinare zur Gesundheitsvorsorge und Lunch Lectures. Im Rahmen der zusätzlichen Erweiterung der ergonomischen Unterstützung nutzten 23 %

der Bediensteten die ergonomische Beratung, und alle neuen Bediensteten erhielten bei der Einstellung eine Beratung zu gesunden ergonomischen Verhaltensweisen.

- **Wohlbefinden der Bediensteten:** Die Vorgesetzten spielten weiterhin eine zentrale Rolle bei der Unterstützung des Wohlbefindens der Bediensteten. 2025 haben 88 % der Manager die verpflichtende Schulung zum Thema psychosoziales Wohlbefinden abgeschlossen. Darüber hinaus wurden zusätzliche Initiativen eingeführt, um die Unterstützung für das Wohlbefinden der Bediensteten weiter zu stärken, einschließlich neuer Unterstützungsdienste für die psychische Gesundheit am Arbeitsplatz und verbesserter Vorsorgeprogramme.

Abbildung 1 – Personal-Pipeline SP2028



Quelle: EPA

Stärkung des sozialen Dialogs

Auch 2025 setzte das EPA sein Engagement für den sozialen Dialog fort. Acht Sitzungen des **Allgemeinen Konsultativen Ausschusses (AKA)** und vier Sitzungen des **Allgemeinen Ausschusses für Gesundheit, Ergonomie und Sicherheit am Arbeitsplatz (COHSEC)** fanden statt. Außerdem wurden 40 Sitzungen von technischen Gruppen und Arbeitsgruppen mit Personalvertretern organisiert, um eine umfangreiche Konsultation sicherzustellen, bevor die entsprechenden Themen dem AKA vorgelegt wurden.

Das Amt erzielte Fortschritte bei mehr als 27 Themen. Dazu zählten die Einführung eines inklusiveren Elternprogramms und die Modernisierung des Governance-Rahmens für die Amicale. Zudem verbesserte das Amt die vertraulichen Beratungsangebote für Bedienstete durch die Einführung externer Berater für Arbeitsplatzlösungen, die zielgerichtete Unterstützung für eine Reihe beruflicher Herausforderungen bieten.

Das EPA setzte auch seinen konstruktiven Dialog zur Konfliktlösung fort, was zu 47 Beilegungen in allen Phasen der Streitschlichtung führte. Vor allem aber wurden die

Rechtsstreitigkeiten wesentlich reduziert: im Vergleich zu 2024 gingen interne Beschwerden um 27 % und Klagen vor dem VGIAO um 35 % zurück.

Abbildung 2 – Konfliktlösung



Quelle: EPA

Unsere Arbeitsplätze verwalten

2025 hat das EPA die Effektivität und Ausgereiftheit seines **integrierten Managementsystems** (IMS) weiter gestärkt und so die amtsweite Übereinstimmung zwischen Verfahren, Leistungsüberwachung und Governance gestärkt. Die Robustheit des integrierten Ansatzes wurde durch die erfolgreiche Rezertifizierung der ISO-Standards in den Bereichen Qualitätsmanagement, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, Informationssicherheit und Umweltmanagement bestätigt.

Parallel dazu hat das EPA seine **Nachhaltigkeitsberichterstattung** in Einklang mit den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) vorangetrieben. Aufbauend auf einer internen Beurteilung der Wesentlichkeit in Abstimmung mit dem SP2028 und einer Konsultation mit Stakeholdern, hat das Amt seine Berichterstattung für 2024 auf "in Übereinstimmung mit den GRI-Standards" verbessert, was auf eine höhere Übereinstimmung mit den von der GRI vorgegebenen Transparenzstandards hinweist. Der verbesserte GRI Content Index stärkt die Transparenz, Vergleichbarkeit und die Übereinstimmung mit international bewährten Praktiken in der Berichterstattung über Umwelt, Soziales und Governance.

2025 spielte das Datenschutzbüro (DSB) eine Schlüsselrolle in der Governance und der digitalen Transformation des Amtes und trug zum verantwortungsvollen Einsatz vertrauenswürdiger KI im Einklang mit Datenschutzgrundsätzen und den grundlegenden Rechten von Einzelpersonen bei. Das DSB konzentrierte sich außerdem darauf, die Datenschutzkultur des Amtes durch rechtliche und technische Beratung und zielgerichtete Sensibilisierungskampagnen zu stärken.

Einen einladenden physischen Arbeitsplatz schaffen

Das EPA setzte die Umsetzung des vom Verwaltungsrat gebilligten **Gebäudeinvestitionsprogramms** für 2024 - 2028 fort. Die Ziele des Programms sind Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit, Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit, Unterstützung eines nachhaltigen Mitarbeiterengagements und Werterhaltung des Immobilienbestands des EPA im Interesse seiner finanziellen Nachhaltigkeit.

Nach der Wiedereröffnung des renovierten Gebäudes in **Wien** 2024 zogen alle Bediensteten in **Berlin** bis Ende Februar 2025 in die neuen Räumlichkeiten am Alexanderplatz um.

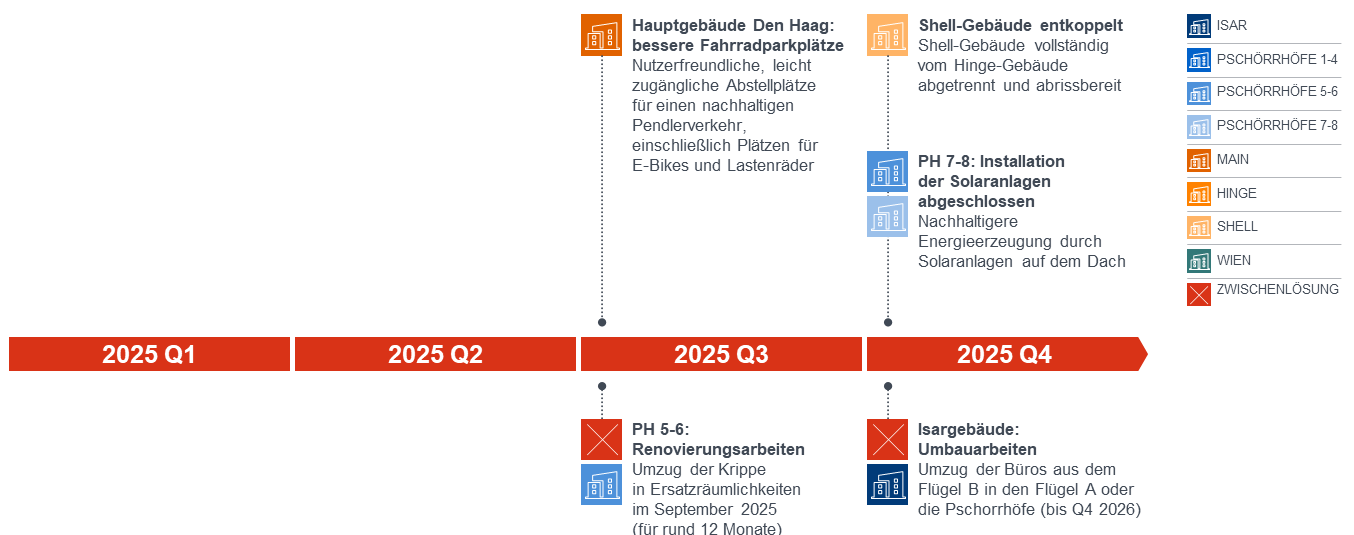
2025 befanden sich die meisten Projekte des Gebäudeinvestitionsprogramms in der Planungs- und Designphase. Die Ausschreibung für die Renovierung der PschorrHöfe PH5-6 wurde wie geplant eingeleitet und die Baumaßnahmen haben im 3. Quartal 2025 begonnen. Unter den weiteren im Jahr 2025 erreichten Meilensteinen sind:

- **Abtrennung des Shell-Gebäudes in Den Haag:** Das Shell-Gebäude wurde vollständig vom Hinge-Gebäude abgetrennt und für den zukünftigen Abriss vorbereitet, während gleichzeitig sichergestellt wurde, dass der laufende Betrieb in den umliegenden Bereichen nicht gestört wurde. Der Abriss des Shell-Gebäudes wird den jährlichen Energieverbrauch voraussichtlich um etwa 7 400 MWh an Strom und 4 100 MWh an Biomethan verringern. Gemessen an den Energiepreisen von 2025 entspricht dies einer jährlichen Kosteneinsparung von 1,75 Mio. EUR.
- **Installation von Solaranlagen an den PschorrHöfen PH7-8 in München:** Nach der 2025 abgeschlossenen Installation der Solaranlagen auf dem Dach von PH7-8 umfassen die Photovoltaikanlagen von PH7 und PH8 nun 586 installierte Module. Dies wird den externen Stromverbrauch um jährlich etwa 281 MWh und die CO₂-Emissionen um etwa 115 Tonnen pro Jahr verringern und, basierend auf den Preisen von 2025, die Kosten um 65 000 EUR senken.
- **Haar:** Es wurde eine Übereinkunft mit dem Eigentümer des Gebäudes in Haar, der Versicherungskammer Bayern⁷ (VKB), getroffen, und die Vorbereitungen für den Umzug der Beschwerdekammern in das Gebäude PH7 sind angelaufen.
- **Wien:** Das EPA hat erfolgreich an dem Ausschreibungsverfahren der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) teilgenommen, die eine Mietfläche für ihre neue Niederlassung in Wien suchte. Der Mietbeginn wurde auf Juni 2026 festgelegt und die FRA wird zwei Stockwerke des Gebäudes in Wien belegen, die vom EPA nicht benötigt werden. Dies ermöglicht eine effizientere und nachhaltigere Nutzung der Büroflächen.

⁷ Die Versicherungskammer Bayern ist eine Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und Eigentümerin des Gebäudes in Haar.

- **Optimierung der Fahrradabstellplätze in Den Haag:** Der Hauptabstellplatz für Fahrräder in Den Haag wurde optimiert, und das neue Layout bietet einen verbesserten Zugang und Platz für verschiedene Fahrradtypen – von E-Bikes bis Lastenfahrräder. Er bietet nicht nur eine sicherere und komfortablere Parkmöglichkeit, sondern unterstützt auch nachhaltige Gewohnheiten für Pendler.

Abbildung 3 – Pipeline Gebäudeinvestitionsprogramm SP2028



Quelle: EPA

Leistungsindikatoren für Treiber 1

Leistungsindikator (KPI)	Stand Ende 2025		Ziel des SP2028
Mitarbeiterengagement	75 %	✓	75 %
Sinnhaftigkeit	80 % der Mitarbeiter	○	85 %
Rekrutierungszyklus	3,6 Monate	✓	≤ 4
Geschlechterdiversität	35,5 %	○	40 %
Frauenanteil bei der Rekrutierung in Prüferpositionen	31 %	✓	30 %
Geografische Diversität	36 EPU-Länder	○	39
Auswirkung des Lernens	56 % der Mitarbeiter	○	75 %
Weibliche Führungskräfte	28,5 %	○	40 %
Frauenanteil in der Führungsspitze	38,1 %	○	40 %
Ökologische Nachhaltigkeit	3 010 t CO ₂ e	○	≤ 1 000
Wertschaffung	-24 % niedrigere Betriebskosten	○	≤ -25,6 %

○ = Fortschritt; ✓ = Ziel erreicht

2025 machten die KPIs für den Treiber Personal weiterhin Fortschritte, und drei KPIs haben die Zielwerte im Rahmen des SP2028 bereits erreicht.

Darunter war der Indikator für **Mitarbeiterengagement**, der den Zielwert des SP2028 von 75 % erreicht hat, während der Indikator Sinnhaftigkeit mit 80 % positiven Antworten der Bediensteten in der Umfrage zum Mitarbeiterengagement 2025 weiterhin stark blieb. Dieser positive Trend ist das Ergebnis konkreter Maßnahmen, die anhand der Rückmeldungen aus der Umfrage für 2024 amtsweit eingeführt wurden, wobei das Hauptaugenmerk auf der Verbindung zum Amt und den Beziehungen zu den Kollegen lag. Der obige Abschnitt "Das Engagement der Bediensteten fördern" enthält weitere Informationen hierzu.

Die KPIs zur **Geschlechterdiversität** in der Organisation stiegen im Jahresverlauf leicht an. Neben der Steigerung des Frauenanteils bei der Rekrutierung in Prüferpositionen, der mit 31 % seinen SP2028 Zielwert übertrifft, stieg auch der Anteil weiblicher Führungskräfte leicht auf 28,5 % an, während der Frauenanteil in der Führungsspitze zum Jahresende 38,1 % erreichte und somit dem langfristigen Zielwert von 40 % nahekommt. Die **geografische Diversität** blieb stabil.

Was die **Auswirkungen von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen** betrifft, die mithilfe einer strukturierten jährlichen Umfrage erfasst werden, haben Bedienstete in 56 % der Fälle angegeben, dass die absolvierten Schulungen ihre Fähigkeiten zur Bewältigung ihrer Arbeit gesteigert haben. Anhand der Rückmeldungen wurden Verbesserungsmaßnahmen ergriffen, um den Zugang zu den Schulungsressourcen zu erleichtern und die Verbindung zwischen Fähigkeiten und relevanten Lernaktivitäten zu stärken.

Mit insgesamt 3 010 t CO₂e, was einer Senkung der CO₂-Emissionen aus dem Stromverbrauch der eigenen Gebäude um 7 % entspricht, war der KPI für die **ökologische Nachhaltigkeit** weiterhin auf Kurs für den Zielwert des SP2028. Weitere Einzelheiten zur Umweltleistung finden sich im gesonderten Umweltbericht 2025.

Unsere Nachhaltigkeitsverpflichtung spiegelt sich auch in den **gesunkenen laufenden Kosten für unsere Gebäude** in München und Den Haag wider, die sich in dem KPI "Wertschaffung" niederschlagen. Zum Ende 2025 weist der KPI eine kumulierte Einsparung von 24 % im Vergleich zu den 2022 berechneten Basiskosten aus.

2. Treiber 2 – Technologien

2025 setzte das EPA seine digitale Transformation in Einklang mit SP2028 fort und konzentrierte sich dabei auf einfachere Prozesse, moderne Plattformen und reduzierte Komplexität bei gleichzeitiger Gewährleistung von Sicherheit, Verfügbarkeit und Vertrauen der Nutzer.

Innerhalb des Patenterteilungsprozesses wurden durchgehende digitale Workflows und die Skalierbarkeit durch moderne Tools für die Prüfung und die Formalsachbearbeitung, größere Automatisierung und integrierte KI-Unterstützung gestärkt, während die Verantwortung für Entscheidungen weiterhin vollständig in menschlicher Hand blieb. Zur selben Zeit reduzierte die Außerbetriebnahme von Altsystemen die Fragmentierung und das betriebliche Risiko.

Die Nutzerdienste und die internen Systeme entwickelten sich parallel zueinander. Erweiterte **MyEPO**-Dienste brachten das EPA seinem Ziel näher, bis 2027 papierlos zu werden, während verbesserte Systeme im Personal- und Finanzwesen sowie Investitionen in die Infrastruktur und Cybersicherheit die Effizienz, Datenqualität und operative Exzellenz untermauerten.

Pipeline für den Patenterteilungsprozess

Die Pipeline für den Patenterteilungsprozess unterstützt den Patenterteilungsprozess des EPA. Sie konsolidiert alle Änderungen, die sich direkt auf die Bediensteten in Prüfer- und Formalsachbearbeiterpositionen auswirken, und umfasst Prozessvereinfachungen, neue Tools, die Integration von KI und die Außerbetriebnahme veralteter Systeme.

- **Verbesserung der Aufgabenverwaltung:** Die Patent Workbench (PWB)⁸ entwickelte sich weiter zur zentralen Arbeitsumgebung in der Prüfung. Dank stärkerer Integration mit anderen Tools wurden eingehende Einreichungen zunehmend in strukturierte Aufgaben in der PWB umgewandelt. In der Formalprüfung fanden 2025 noch umfangreichere Änderungen an Tools und Workflows statt, wobei hier Automatisierung, Nutzerfreundlichkeit und die Außerbetriebnahme veralteter Oberflächen wie CasexPrima⁹ im Mittelpunkt standen. Dank der Erweiterung digitalisierter FO-Formblätter und der engeren Integration mit der Patent Workbench konnte ein breiteres Spektrum an eingehenden Einreichungen in strukturierte Aufgaben umgewandelt werden. Dies unterstützte die Automatisierung bestimmter Verfahrensschritte, wie zum Beispiel die Versendung von Bescheiden, den Umgang mit Anhängen und (in ausgewählten Fällen) den vollständig automatisierten Abschluss von Verfahren.

⁸ Die Patent Workbench (PWB) ist ein Tool zur Verwaltung verschiedener patentbezogener Arbeitsabläufe und Prozesse. Sie bietet eine einzige Schnittstelle für alle eingehenden Arbeitsaufgaben der Prüfer/innen, Formalsachbearbeiter/innen und Team-Manager

⁹ CasexPrima ist ein veraltetes System, das in der Formalsachbearbeitung zur Verarbeitung und Verteilung von strukturierten Mitteilungen im Zusammenhang mit Patentakten verwendet wird.

Manuelle Eingriffe in der Formalprüfung beschränken sich nun größtenteils auf die Bearbeitung von Ausnahmen, während routinemäßige Tätigkeiten stark reduziert wurden.

- **Unterstützung der Verwaltung des Arbeitsaufkommens:** Die Digitale Aktenzuweisung¹⁰ wurde weiter ausgebaut und ist sowohl für die Autonomie von Prüferinnen und Prüfern als auch für die administrative Leitung von Nutzen. Die Einführung der Aktenzuweisung auf Nachfrage ermöglichte es autorisierten Prüferinnen und Prüfern, neue Akten anzufordern, wenn sie die Kapazitäten dazu hatten, während die unmittelbaren Vorgesetzten die Verantwortung für die Überwachung der Pünktlichkeit und die Verteilung der Arbeitslast beibehielten. Dieser Ansatz wurde mit manueller Zuweisung kombiniert und durch Live-Dashboards unterstützt, die die aktuelle Arbeitslast sichtbar machen. Insgesamt haben diese Entwicklungen dazu beigetragen, das Bestandsmanagement und die Pünktlichkeit zu verbessern.
- **Integration von ANSERA mit Prüfungstools und weitere Verbesserungen:** Eine engere Integration von ANSERA¹¹ in die Prüfungstools ermöglicht die automatisierte Abfrage von Informationen über angeführte Dokumente für Recherchenberichte und reduziert die manuelle Arbeitslast für Prüferinnen und Prüfer. Die Bearbeitung von Dokumenten des Stands der Technik in ANSERA wurde weiter verbessert, zum Beispiel wurde die automatische Drehung von Abbildungen auf neue und bereits bestehende Dokumente in einem Konvolut von etwa 100 Millionen Dokumenten angewendet, um manuelle Eingriffe zu vermeiden. Darüber hinaus führte ANSERA zu ergonomischen Verbesserungen, insbesondere durch Tastenkombinationen und Sprachsteuerung.
- **Unterstützung bei der Abfassung von Bescheiden:** Die Stakeholder-Qualitätssicherungspanels (SQAP) befanden, dass bei der Vollständigkeit der Bescheide des EPA und der Begründung von Einwänden Verbesserungspotenzial besteht und dass die Kommunikation klarer und mit einer einheitlicheren Struktur aufgebaut sein sollte. Als Reaktion darauf wurde die erste Version eines neueren, smarteren Tools für die Abfassung von Mitteilungen und Bescheiden an Teilnehmende eines Pilotprojekts freigegeben, das die direkte Wiederverwendung von Informationen aus ANSERA ermöglicht. Dieses Tool unterstützt derzeit EP-Recherchetätigkeiten und wird letztendlich auf alle wesentlichen Phasen über alle Verfahren hinweg erweitert werden. Die schrittweise Einführung des neuen Tools zur Abfassung von Bescheiden wird ab 2026 fortgesetzt.

¹⁰ Die digitale Aktenzuweisung (DFA) ist ein System für die Zuweisung von Arbeitsaufgaben an Prüfer/innen und Formalsachbearbeiter/innen. Es nutzt KI und andere Techniken, um die Akten möglichst passgenau der Prüfungsabteilung zuzuweisen, die vom technischen Standpunkt aus am besten geeignet ist.

¹¹ ANSERA ist die integrierte Plattform des EPA zur Recherche und Analyse des Stands der Technik, die es Prüferinnen und Prüfern ermöglicht, relevante Patentliteratur und Nichtpatentliteratur zu identifizieren und zu beurteilen, um eine hohe Qualität im Patenterteilungsprozess sicherzustellen

- **KI-gestützte Abfassung von Niederschriften über mündliche Verhandlungen:** Ausgewählte Bereiche haben die KI-Unterstützung zur effizienteren Strukturierung und Abfassung von Niederschriften im Rahmen eines Pilotprojekts getestet. Verhandlungen wurden aufgezeichnet und nur zu diesem Zweck transkribiert; danach wurden die Aufzeichnungen gelöscht, sobald die Niederschrift erstellt worden war. 2025 wurde dieser Ansatz bei etwa 150 mündlichen Verhandlungen erfolgreich eingesetzt, was zu einer geschätzten Einsparung an Prüferkapazitäten von 15 Tagen führte.
- **KI-generierte Markierungen für PreSearch:** Neue KI-Funktionen, die auf Abfragen von echten Prüfern basieren, helfen dem System, bessere und genauere benutzerdefinierte Suchbegriffe in mehreren Sprachen vorzuschlagen. Darüber hinaus wurde Figure Proxy PreSearch eingeführt, um den Abruf wichtiger technischer Informationen aus Zeichnungen zu verbessern. Insgesamt erreichte die Genauigkeit von PreSearch ungefähr 72 % bei 80 betrachteten Dokumenten.
- **Explainable AI zur Unterstützung bei der Klassifikation:** Bei den Entwicklungen in Bezug auf Klassifikation stand die Verbesserung der Qualität und Transparenz der KI-gestützten Klassifikation im Mittelpunkt. Im September wurden KI-generierte Erklärungen für vorgeschlagene Klassifikationssymbole eingeführt. Sie umfassen Begründungen in natürlicher Sprache und stützende Textpassagen für die Vorschläge des KI-gestützten Tools zur Verfügung, um so das Vertrauen zu stärken und die Nachprüfbarkeit zu erhöhen.
- **KI-Unterstützung in DFR integriert:** Das Pilotprojekt "DFR¹²-AI" ermöglichte es den Prüferinnen und Prüfern durch die direkte Einbettung der KI-Unterstützung in die tägliche Arbeit, die Inhalte von Akten zu analysieren und kontextbezogene Fragen in natürlicher Sprache zu stellen. DFR-AI unterstützt Aufgaben wie die Zusammenfassung, Übersetzung, Abfassung und Analyse von Dokumenten, wobei die vollständige menschliche Verantwortung für das Ergebnis bestehen bleibt. Alle Ergebnisse erfordern eine Verifizierung, und Bedienstete in der Prüfung und der Formalsachbearbeitung bleiben vollständig verantwortlich für Entscheidungen. Der Zugriff auf das Tool wird 2026 schrittweise ausgeweitet.

¹² Die digitale Aktenablage (DFR) ist ein digitales Archiv, in dem alle relevanten Dokumente einer Akte gespeichert werden, sowie ein Tool, das Zusammenarbeit und den Austausch betreffend geistiger Arbeit ermöglicht.

Abbildung 4 – Pipeline Patenterteilungsprozess SP2028



Quelle: EPA

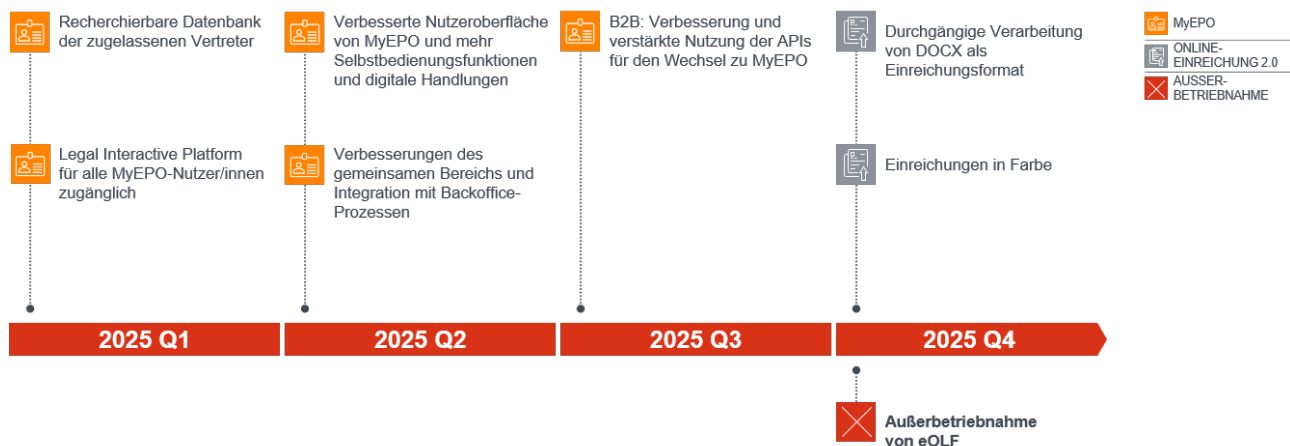
Pipeline für das Online-Nutzerengagement

Die Pipeline für das Online-Nutzerengagement soll die Qualität und Transparenz der digitalen Dienste des EPA verbessern. Das Ziel ist, die Autonomie der Nutzer zu stärken, indem mehr Selbstbedienungsfunktionen bereitgestellt werden und die Interaktionen mit dem Amt in allen Phasen des Patentlebenszyklus vereinfacht werden. Die wichtigsten Entwicklungen im Jahr 2025 waren:

- Legal Interactive Platform für alle Nutzerinnen und Nutzer von MyEPO zugänglich:** Dank der Freigabe der Legal Interactive Platform für alle Nutzerinnen und Nutzer von MyEPO können diese nun relevante rechtliche Informationen aus mehr als 6 000 Seiten an patentbezogenen Rechtstexten vom EPA und den Beschwerdekammern ermitteln. Die Plattform bietet Zugriff auf rechtliche Informationen über europäische Patentverfahren durch Abfragen in natürlicher Sprache und liefert strukturierte quellengestützte Antworten. Das Pilotprojekt für andere KI-gestützte Funktionen innerhalb von MyEPO wird 2026 anlaufen.
- Verbesserte Nutzeroberfläche von MyEPO und mehr Selbstbedienungsfunktionen und digitale Handlungen:** Die neue Startseite von MyEPO, die anhand von Feedback von Nutzergruppen neu gestaltet wurde, erleichtert die Navigierung und ermöglicht eine schnellere Abwicklung täglicher Aufgaben. Die Selbstbedienungsfunktionen wurden erweitert, um den Nutzern mehr Kontrolle zu geben und eine engere Zusammenarbeit zu ermöglichen. Somit können Unternehmensadministratoren jetzt direkt in MyEPO neue Zusammenschlüsse erstellen, die Daten eines Zusammenschlusses aktualisieren und die Mitglieder verwalten, ohne auf externe Unterstützung angewiesen zu sein. Seit Oktober 2025 können auch Rechtsanwälte über ihr Profil auf MyEPO Zusammenschlüssen beitreten oder Zusammenschlüsse erstellen und auf derselben Nutzeroberfläche ihre Eintragung ins Register beantragen, was dieses Verfahren viel einfacher macht.

- **Durchsuchbare Datenbank für zugelassene Vertreter:** Die Datenbank ermöglicht es den Nutzern, anhand mehrerer Suchkriterien zugelassene Vertreter zu finden. Die Datenbank ersetzt die monatliche Veröffentlichung der Änderungen im Amtsblatt und verbessert so den Zugang, stellt sicher, dass Informationen immer aktuell und einheitlich sind, und ermöglicht eine effizientere Suche nach beim Europäischen Patentamt zugelassenen Vertretern.
- **B2B: Verbesserung von APIs und Stärkung ihrer Nutzung zur Unterstützung der Umstellung auf MyEPO:** Die Verbesserung der Schnittstellenpakete für die Anwendungsprogrammierung für B2B-Nutzer (B2B APIs) und die Förderung einer stärkeren Nutzung dieser APIs trug zu einer reibungslosen Umstellung von eOLF auf MyEPO bei. Die Nutzung von APIs erleichtert die sichere Integration von MyEPO in interne IP-Managementsysteme und unterstützt die Automatisierung und einen standardisierten Datenaustausch.
- **Verbesserungen des gemeinsamen Bereichs und Integration mit den Backoffice-Prozessen:** Der gemeinsame Bereich unterstützt die Echtzeitinteraktion mit Prüferinnen und Prüfern bei Live-Beratungen und ermöglicht einen offeneren und effizienteren Austausch, der die Qualität verbessern und den Bedarf für langwierige formelle Korrespondenz reduzieren kann. 2025 wurde er durch Nutzerbenachrichtigungen und die Unterstützung von PDF-basiertem Austausch erweitert, was die Transparenz und Nutzerfreundlichkeit verbesserte. Außerdem schritten die Vorbereitungen voran, um ihn 2026 auf zusätzliche Verfahren, einschließlich PCT, zu erweitern.
- **Einreichungen in Farbe und durchgängige Verarbeitung von DOCX als Einreichungsformat:** Im Oktober 2025 führte das EPA die Verarbeitung von Patentanmeldungen und zugehörigen Dokumenten in Farbe ein, um Fehler zu minimieren und die Klarheit zu verbessern und so ein effizienteres Prüfungsverfahren zu gewährleisten. Parallel dazu schritten die Vorbereitungen für die durchgängige Verarbeitung von DOCX als Einreichungsformat vor dem Inkrafttreten im April 2026 weiter voran. Dadurch können Dokumente in einem standardisierten Format eingereicht, bearbeitet und geteilt werden, was den Verwaltungsaufwand reduziert, die Datengenauigkeit verbessert und digitale Workflows ermöglicht.
- **Außerbetriebnahme von eOLF:** Die Außerbetriebnahme von eOLF war ein entscheidender Schritt der digitalen Transformation des EPA. Alle Einreichungsaktivitäten wurden auf der neuen, hochmodernen MyEPO-Plattform konsolidiert. Diese Umstellung steigerte die Effizienz, senkte die Wartungskosten und bietet Nutzern ein intuitiveres, integriertes Nutzererlebnis für Einreichungen.

Abbildung 5 – Pipeline Online-Nutzerengagement SP2028



Quelle: EPA

Corporate Pipeline

Die Corporate Pipeline soll die Systeme, die unsere Funktionen im Bereich der internen allgemeinen Verwaltung ("Corporate-Bereich") unterstützen, modernisieren und vereinfachen, und gleichzeitig sicherstellen, dass unsere internen und externen IT-Dienste auf einer belastbaren, sicheren und nachhaltigen Infrastruktur beruhen. Innerhalb des **Personalwesens** stand weiterhin die Verbesserung von Nutzererfahrung, Transparenz und Effizienz im Vordergrund:

- **Einrichtung eines Talent Intelligence Hub:** Die Einführung des Talent Intelligence Hub ermöglicht einen auf Daten gestützten Blick auf die Fähigkeiten der Bediensteten über das formelle Stellenprofil hinaus. Dies unterstützt die Bediensteten dabei, ihre Entwicklung in Bezug auf Fähigkeiten und Laufbahnentwicklung aktiv selbst zu steuern, und ermöglicht es den Vorgesetzten, Qualifikationslücken zu identifizieren und zielgerichtete Weiterbildungen und Umschulungen zu planen.
- **Vereinfachung und Digitalisierung der HR-Prozesse:** Neue, einfache digitale Verfahren haben die manuelle Eintragung von Partnern, Datenpflege und Elternschaftserklärungen ersetzt. Sie erleichtern den Datenaustausch zwischen Bediensteten und der Personalabteilung und stellen sicher, dass die Informationen auf dem neuesten Stand bleiben, während sie gleichzeitig den Verwaltungsaufwand für die Personalabteilung sowie für die Bediensteten reduzieren. Wir haben Fortschritte bei der Aufrüstung unseres medizinischen Fallmanagementsystems gemacht. Das Selbstbedienungsportal, das 2026 freigeschaltet werden soll, bietet erweiterte Funktionen wie das selbständige Buchen von Terminen sowie die sichere Handhabung von medizinischen Dokumenten.
- **Verbesserung der Verfahren und Tools für das Offboarding:** Das Verfahren zum Offboarding wurde durch die digitale Abwicklung von Offboarding-Anträgen sowie

strukturierte, vorgegebene Leitfäden, die direkt in HR-Workflows eingebunden sind, verbessert. Weitere Einzelheiten hierzu können unter Treiber 1 nachgelesen werden.

- **Erstellung eines Ruhegehaltssimulators für dem neuen Versorgungssystem angehörende Bedienstete und Familien:** Der Ruhegehaltssimulator für Bedienstete, die dem neuen Versorgungssystem angehören, wurde freigegeben. Durch diese Selbstbedienungsfunktion wurde die Anzahl der Anfragen an die Personalabteilung reduziert.

In den Bereichen **Finanzen und Beschaffung** ermöglichten neue Technologien Effizienzsteigerungen:

- **Optimierung des Prozesses zum Abschluss der Jahresrechnung:** Die Migration zur neuen Plattform für den Corporate-Bereich (SAP S4/HANA) ermöglichte Verbesserungen der finanziellen Transparenz und Vorhersehbarkeit. Die monatlichen finanziellen Abschlüsse wurden gestrafft und die Vorbereitungen für die Einführung von SAP Advanced Financial Closing im Jahr 2026 schritten voran. Dies wird schnellere, standardisierte und zuverlässigere Prozesse ermöglichen.
- **Verbesserung des Prozesses für Einnahmenprognosen:** Durch die Integration von Daten aus dem Patenterteilungsprozess in das Prognosemodell wurden Einnahmenprognosen weiter verbessert und die Verbindung zwischen betrieblichen Tätigkeiten und finanzieller Planung gestärkt. Dies ermöglicht eine bessere Finanzverwaltung dank besserem Verständnis des Erlösflusses und der Auswirkungen des Produktmix.

Zusätzlich betrafen verschiedene Verbesserungen alle Bereiche des EPA sowie unsere Stakeholder:

- **Verbesserte Workflows im Bereich des Verwaltungsrats:** Das Ratssekretariat erhielt neue Online-Dienste im einheitlichen Zugangsportal, um die Effizienz bei der Vorbereitung von Tagungen, bei Registrierungen und Erstattungen zu steigern. Ein spezieller KI-Agent wurde erstellt, um die Anfertigung von Protokollen zu straffen und zu beschleunigen.
- **Selbstbedientes Übersetzen und Verfassen bestimmter nicht vertraulicher Texte:** Die neuesten Fortschritte bei Selbstbedienungslösungen ermöglichen es allen Bediensteten, nicht vertrauliche Texte mit KI-gestützten Übersetzungstools zu übersetzen und mit der Hilfe von smarten Assistenten Dokumente mit präziser Terminologie zu verfassen. Die Übersetzungs- und Editierteams können sich so auf anspruchsvollere und komplexere Aufgaben konzentrieren. Nach einem Pilotprojekt werden die Dienste im Laufe des Jahres 2026 allen Bediensteten zur Verfügung gestellt.
- **Abfragen in natürlicher Sprache in den Daten-Dashboards:** Parallel zur Migration der Tools zur Berichterstattung von Tableau zu PowerBI untersucht das EPA das

Potenzial von KI-Unterstützung in Daten-Dashboards. 2025 wurde das erste analytische Dashboard mit Unterstützung für natürliche Sprache und Daten zum Einheitspatent eingeführt. So können Nutzer natürliche Sprache verwenden, um sich einen Überblick zu verschaffen, anstatt vorgegebene Filter oder technische Abfragen nutzen zu müssen.

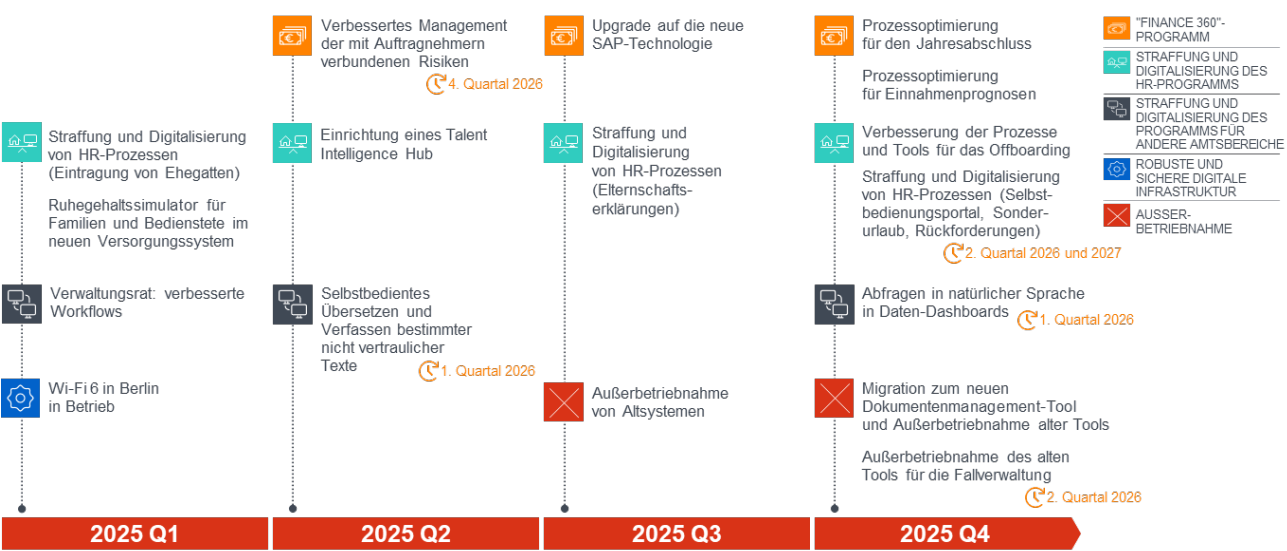
- **Migration zum neuen Dokumentmanagementtool und Außerbetriebnahme von Legacy-Systemen:** Die neue EPA-Dokumentmanagementplattform OpenText ist eine moderne, cloudbasierte zentrale Ablage für Verwaltungsdokumente, die allen Bediensteten zur Verfügung steht. Sobald die amtsweite Migration von Verwaltungsdokumenten abgeschlossen war, wurden veraltete Speicherlösungen entweder außer Betrieb genommen oder ihre Nutzung wesentlich reduziert, was den Umfang an Tools vereinfachte und die Informationssicherheit sowie die Kontrolle über Verwaltungsdokumente stärkte.

Schließlich wurde die **IT-Landschaft** durch mehrere Initiativen weiter modernisiert, um die IT-Funktion einfacher und nachhaltiger zu gestalten und eine hochverfügbare und sichere digitale Umgebung für das EPA bereitzustellen:

- **Upgrade auf die neue SAP-Technologie:** Die Migration zu SAP S/4HANA, die neue cloudbasierte Plattform des Amts, führte zu einer stärker integrierten, skalierbaren und zukunftsfähigen digitalen Umgebung. Die Umstellung verbesserte die Einheitlichkeit der Daten im Personal-, Finanz- und Beschaffungswesen sowie in zugehörigen amtsinternen Prozessen und ermöglichte so eine schnellere und zuverlässigere Berichterstattung, während gleichzeitig durch die Außerbetriebnahme überholter Funktionen die Komplexität des Systems reduziert wurde. Außerdem wurde dadurch die Grundlage für die Integration zukünftiger erweiterter und KI-gestützter Funktionen gelegt.
- **Wi-Fi 6 in Berlin in Betrieb:** Die moderne drahtlose Technologie bietet in unserem neu angemieteten Gebäude in Berlin eine schnellere Datenübertragung, eine höhere Kapazität, eine bessere Stromeffizienz und eine bessere Leistung in Bereichen, in denen zahlreiche Geräte verbunden sind.
- **Außerbetriebnahme des Legacy-Tools für die Fallbearbeitung:** Eine neue Fallbearbeitungslösung wird vorbereitet, um die Arbeit von Rechtsexperten zu unterstützen und so Verbesserungen in Effizienz und Aufsicht herbeizuführen. Nach der geplanten Einführung 2026 wird das Legacy-Tool (MatterSphere) außer Betrieb genommen werden.
- **Außerbetriebnahme von veralteten Technologien:** Im Einklang mit den Prioritäten des SP2028 werden veraltete Technologien zugunsten moderner Alternativen schrittweise eingestellt. Nach der amtsweiten Implementierung des neuen

Dokumentenmanagementsystems OpenText wurde Lotus Notes¹³ außer Betrieb genommen. Im Bereich der Finanzverwaltung war die Außerbetriebnahme von PGVal ein wichtiger Schritt in der Modernisierung der IT-Landschaft in der Nacherteilungsphase, wie auch die schrittweise Außerbetriebnahme von VMware¹⁴, wodurch die Kapazität der Datenzentren optimiert werden konnte.

Abbildung 6 – Corporate Pipeline SP2028



Quelle: EPA

Leistungsindikatoren für Treiber 2

Leistungsindikator (KPI)	Stand Ende 2025		Ziel SP2028
Verfügbarkeit der IT-Systeme (intern)	99,7 %	✓	99,5 %
Verfügbarkeit der IT-Systeme (extern)	99,9 %	✓	99,5 %
Digitalisierung und Modernisierung der Patentverwaltungsverfahren	32,1 %	○	100 %
Digitalisierung der Prozesse im Corporate-Bereich	78,1 %	○	90 %
Nutzung von KI	45,8 %	○	90 %

○ = Fortschritt; ✓ = Ziel erreicht;

Bei den KPIs für den Treiber Technologien wurden 2025 beträchtliche Erfolge erzielt; zwei der fünf Kennzahlen entsprachen bereits den langfristigen Zielen des SP2028.

Dank der laufenden Investitionen in hochmoderne Tools, der weiteren Abschaffung alter Tools und eines umsichtigen Problem-Managements blieben die KPIs für die interne und

¹³ Lotus Notes ist eine veraltete Unternehmensplattform von IBM, die Anwendungen für E-Mail, Kalender und Dokumente umfasste und für das Dokumentenmanagement weit verbreitet war.

¹⁴ VMware ist eine Software, mit der auf einem beliebigen Betriebssystem ein virtuelles Betriebssystem installiert werden kann, um die effiziente Nutzung der IT-Infrastruktur und der Anwendungsleistung zu verbessern.

externe **Verfügbarkeit der IT-Systeme** 2025 kontinuierlich deutlich über den Zielwerten. Daher wurden die SP2028-Ziele für 2026 angehoben, damit sie weiterhin ehrgeizig bleiben.

Die oben beschriebenen Fortschritte bei der **Transformation und Vereinfachung unserer Verfahren** schlagen sich auch in den relevanten KPIs nieder. Nachdem die Verfahren im Patenterteilungsprozess bereits seit Juni 2024 zu 100 % digitalisiert sind, verlagerte sich der Schwerpunkt auf die Digitalisierung der Patentverwaltungsverfahren. Der KPI hierfür hat seit seiner Einführung Anfang 2025 stete Fortschritte gemacht und lag zum Jahresende bei 32,1 %. Im "Corporate"-Bereich der allgemeinen amtsinternen Dienste machte der KPI für die Digitalisierung der Prozesse in den Bereichen HR, Finanzen, allgemeine Verwaltung und anderen amtsinternen Bereichen im Jahr 2025 stete Fortschritte und erreichte zum Jahresende einen Stand von 78,1 %.

Der Anteil an Aufgaben im Bereich Klassifikation, die keine menschliche Klassifikation benötigen, bewegte sich über das Jahr hinweg zwischen 46 % und 47 %. Dank der Bemühungen um eine hochwertige, effiziente und präzise **KI-gestützte Klassifikation** bewegt sich der KPI für die "Nutzung von KI" weiterhin auf seinen Zielwert für 2028 von 90 % zu.

3. Treiber 3 – Qualitativ hochwertige, pünktliche Produkte und Dienstleistungen

Qualität an der Quelle

Qualität ist eine gemeinsame Reise und eine gemeinsame Verantwortung des EPA und der Nutzer. Klare und sorgfältig formulierte Anmeldungen mit einem angemessenen Schutzzumfang erleichtern die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Patente, schaffen Sicherheit für den Markt und sparen Kosten für alle Nutzer des Patentsystems.

2025 stärkten wir die **Qualität an der Quelle** durch die Verbesserung der digitalen Tools zur Unterstützung der Anmelder bei der Einreichung und der Kommunikation mit dem EPA. MyEPO wurde erweitert und verfügt nun über neue Selbstbedienungsfunktionen, verbesserten Zugang zur Patent- und Nichtpatentliteratur (einschließlich Multimedia) und Unterstützung für Zeichnungen in Farbe und Graustufen. Transparenz und Interaktion wurden durch die Optimierung des gemeinsamen Bereichs verbessert, und die auf generativer KI basierte Legal Interactive Platform (LIP) wurde für alle Nutzer freigegeben. Die Umstellung von eOLF auf die Online-Einreichung 2.0 war ein Meilenstein in der Vereinfachung, wie auch weitere rechtliche und verfahrensrechtliche Vereinfachungen, zum Beispiel allgemeine Vollmachten für Angestellte und eine aktualisierte Datenbank für zugelassene Vertreter.

Wir überprüften weiterhin ein breites Spektrum an Kennzahlen, um die Qualität eingehender Patentanmeldungen sowie ihren Verlauf durch Recherche und Prüfung zu beurteilen. Unsere Analyse offenbarte deutliche Abweichungen zwischen Anmeldern und Vertretern in Bereichen wie Formfehler, mangelnde Einheitlichkeit, materiellrechtliche Einwände, mündliche Verhandlungen, Effektivität von Erwiderungen und Änderungen und Erteilungsquoten. Diese Unterschiede können zu zusätzlichen Kosten, Ineffizienz und Ungewissheit führen. Damit wird klar, welche erheblichen Auswirkungen die Praktiken von Anmeldern auf die Qualität an der Quelle und die gesamte Qualität des Patenterteilungsprozesses haben können.

Bedienstete auf dem neuesten Stand der technologischen Trends halten

Es ist eine Priorität für das EPA, sicherzustellen, dass das Wissen der Prüferinnen und Prüfer auf dem neuesten Stand bleibt; deshalb bieten wir spezielle Schulungen in sich rasch entwickelnden technischen Bereichen.

Im September 2025 startete das EPA eine neue Initiative mit der Bezeichnung **Industrievorträge**. Unternehmen, die in ihren jeweiligen Branchen führend sind, hielten direkt an Bedienstete des EPA gerichtet, in einem durch das EPA moderierten Online-Format Vorträge über Technologie. Obwohl die Inhalte jeweils auf die relevanten Prüferinnen und Prüfer in den verschiedenen technischen Bereichen ausgelegt waren,

waren alle Veranstaltungen für alle Bediensteten zugänglich. Mit dieser Initiative sollen die Bediensteten über aktuelle und zukünftige technologische Trends informiert werden. Sie verfolgt das Ziel, sicherzustellen, dass die Prüferinnen und Prüfer die neuesten Änderungen in ihrem Gebiet der Technik verstehen, und so die Qualität und Effizienz zu verbessern. An diesen drei Vorträgen nahmen etwa 500 Bedienstete des EPA teil. Diese Initiative wird 2026 mit kollektiven Vorträgen der Industrie fortgesetzt, bei denen mehrere Hauptakteure gemeinsame Präsentationen über führende Technologien abhalten werden.

Außerdem haben wir mehr Gelegenheiten geschaffen, bei denen Prüferinnen und Prüfer an externen Veranstaltungen teilnehmen und sich direkt mit Industrie und Akademie austauschen können. 2025 nahmen mehr als 350 Prüferinnen und Prüfer an 82 Konferenzen und Messen teil. Über die Anwendung ihrer erworbenen Kenntnisse hinaus wurden die Teilnehmenden außerdem ermutigt, sich in Teamaktivitäten oder anderen Aktivitäten mit Kollegen und Kolleginnen über ihre wichtigen Erkenntnisse und Einblicke auszutauschen.

Umschulung und Weiterbildung

Das Amt organisiert eine breite Palette an Kursen für Prüferinnen und Prüfer, die neue Aufgaben übernehmen, wie zum Beispiel im Einspruchsverfahren oder bei der Leitung mündlicher Verhandlungen. Bedienstete, die die EEP- oder die EPVZ-Prüfung ablegen möchten, werden außerdem durch Schulungen und eine strukturierte Prüfungsvorbereitung unterstützt. Das ganze Jahr über fanden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen zu Themen wie erfinderische Tätigkeit, Einwendungen Dritter, Rechtsprechung der Beschwerdekammern und Erkenntnisse der SQAPs statt.

Alle Prüferinnen und Prüfer, die das Sachgebiet wechseln, erhalten eine angemessene Unterstützung, die eine Schulung am Arbeitsplatz durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen bei Bedarf mit gezielten Umschulungsmaßnahmen verbindet. 2025 wurde ein zielgerichtetes technisches Umschulungsprogramm in dem schnell wachsenden Bereich Batterien und Brennstoffzellen eingeführt.

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Fachexpertise unserer Bediensteten und dem Volumen der Patentanmeldungen in verschiedenen Gebieten der Technik schaffen

Wir legen hohen Wert darauf, die Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Bediensteten umgehend auf Änderungen der Anmeldezahlen über verschiedene Gebiete der Technik hinweg abzustimmen. Unsere gezielte Einstellungspolitik, unterstützt durch unsere etablierte Pipeline geeigneter Kandidaten, hat es uns ermöglicht, zügig auf Personalbedarf in Sachgebieten mit schnell steigender Anmeldetätigkeit zu reagieren.

In den letzten Jahren ist die Zahl der Patentanmeldungen im Bereich Batterien von etwa 3 000 im Jahr 2021 auf rund 9 000 im Jahr 2025 dramatisch angestiegen. In Anbetracht dieser Entwicklung hat das EPA die Zahl der Prüferinnen und Prüfer in diesem Bereich

durch eine Kombination aus Neueinstellungen und Umschulung aus verwandten Sachgebieten mehr als verdoppelt. Damit stellen wir sicher, dass wir unsere hohen Qualitätsstandards aufrechterhalten, dass wir den Erwartungen unserer Nutzer in Bezug auf Pünktlichkeit gerecht werden und dass wir Rückstände vermeiden, die die Rechtsunsicherheit erhöhen können.

Qualitativ hochwertige Recherchen – vollständige und präzise sowie sorgfältige und einheitliche Prüfung

In den letzten Jahren haben wir Maßnahmen ergriffen, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Recherchen und schriftlichen Bescheide zu optimieren und die Prüfung zu verbessern, indem sichergestellt wird, dass das EPÜ teamübergreifend einheitlich angewendet wird, was in neu aufkommenden oder sich rasch entwickelnden Fachgebieten von besonderer Bedeutung ist. Im Rahmen unseres Qualitätsaktionsplans 2025 bauten wir mit Aktionen über alle Phasen des Patenterteilungsprozesses hinweg auf dieser Arbeit auf.

Einbettung der bewährten Praktiken der aktiven Recherchenabteilungen

Anfang 2025, d. h. nachdem die **aktive Recherchenabteilung (ASD)** bereits über 12 Monate vollständig umgesetzt war, wiesen vorläufige Nutzerrückmeldungen und Beurteilungen durch die Innenrevision bereits auf eine verbesserte Rechtssicherheit in frühen Phasen des Patenterteilungsprozesses hin. Dies bekräftigte uns in unserem Antrieb, das ASD-Konzept in den Patenterteilungsprozess zu integrieren. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Förderung von **umfassenden Konsultationen in einem frühen Stadium** innerhalb der Abteilung, die vom ersten Prüfer für jedes Rechercheprodukt angestoßen wird.

Um zu betonen, wie wichtig dieser Schwerpunkt ist, wurde eine Präsentation vor allen Direktorinnen und Direktoren gehalten, die **die Bedeutung der Abteilung und bewährter Praktiken** hervorhob und die im Dezember 2024 an die Teams verteilt wurde. Die Abteilungen wurden angeregt, einen **lösungsorientierten Ansatz** mit dem Ziel, effiziente Schlussfolgerungen zu ziehen (Erteilung oder Zurückweisung), zu verfolgen. Dazu ist es nötig, die potenzielle Erfindung frühzeitig zu identifizieren und umfangreiche, alle beanspruchten Merkmale umfassende Recherchen durchzuführen, wobei die Beschreibung und etwaige Zeichnungen gebührend zu berücksichtigen sind. Außerdem wurde die Bedeutung der korrekten Handhabung von Mischerfindungen speziell erwähnt. Obwohl die Qualitätsziele für 2024 bereits ausdrücklich auf die ASD verwiesen, wurden die Qualitätsziele im Bereich Recherche für Prüfer, Team-Manager und Direktoren für 2025 diesbezüglich gestärkt und angepasst.

Die Auswirkungen der ASD machen sich in unseren Ergebnissen bemerkbar: bei 94 % der intern geprüften Recherchen und schriftlichen Bescheide waren keine für die Gültigkeit relevanten Feststellungen zu verzeichnen, und 80 % der Teilnehmenden an der Befragung zur Nutzerzufriedenheit 2024/2025 bewerteten unsere Rechercheprodukte als sehr gut

oder gut. 2025 haben wir außerdem zwei unserer KPIs für die Qualität der Recherche erreicht und den dritten fast erreicht.

Erweiterung des Gegenstands

Im Rahmen des **Qualitätsaktionsplans 2025** wurden mehrere Maßnahmen ergriffen, um die Beurteilung unzulässiger Erweiterungen des Gegenstands zu verbessern. Neue Arbeitshilfen wurden eingeführt, um strukturierte und genauere Beurteilungen zu fördern, und für Teams mit DQA-Feststellungen wurden verpflichtende Auffrischkurse abgehalten. Darüber hinaus müssen Prüferinnen und Prüfer nun ihre Überprüfungen in ihren Bescheiden festhalten, um die Arbeit der Abteilung zu unterstützen und den Anmeldern Klarheit zu verschaffen, dass die Überprüfung durchgeführt wurde.

Im November 2025 hielt ein technisch vorgebildetes Mitglied der Beschwerdekammern eine Präsentation zum Thema Erweiterung des Gegenstands vor Prüferinnen und Prüfern. Die Präsentation konzentrierte sich darauf, wie die strenge Anforderung der "unmittelbaren und eindeutigen Offenbarung" in einem undurchsichtigen Dickicht aus impliziten Offenbarungen angewendet werden soll. Außerdem wurden Themen wie "untrennbar verbundene" Merkmale, Zwischenverallgemeinerungen und über die Struktur des Anspruchs hinausgehende Änderungen angesprochen.

Ende 2025 verzeichneten unsere Audits der Erteilungsqualität weniger Feststellungen zur Erweiterung des Gegenstands und erreichten mit 4,6 % der überprüften Erteilungen zum ersten Mal unseren ehrgeizigen KPI-Zielwert von < 5 % – gegenüber 5,9 % für 2024.

Beurteilung der Klarheit

Nach dem **Workshop zum Thema Klarheit** mit der Nutzerschaft im Jahr 2024 setzten wir 2025 mehrere Maßnahmen um, um die Klarheit im Patenterteilungsprozess zu fördern. Vorschläge der Nutzerschaft, positive Beispiele von Klarheit in den Richtlinien einzubeziehen, haben zu Änderungen in der aktualisierten Fassung für 2026 geführt. Die Prüferinnen und Prüfer wurden sensibilisiert, welche Auswirkungen Klarheit in eventuellen Verfahren nach der Erteilung haben kann und wie wichtig es ist, sie im Rahmen des Patenterteilungsprozesses zu thematisieren. Darüber hinaus wurden neue Qualitätsziele für 2025 eingeführt, um Prüferinnen und Prüfer zu ermutigen, Klarheit mit der "Bereitschaft zu verstehen" zu beurteilen, deutlich zu erklären, was aus welchem Grund unklar ist und wo immer möglich Lösungen anzubieten. Parallel dazu wurden die Schulungsmaterialien für Prüferinnen und Prüfer überprüft und aktualisiert, und das EPA überwacht die Richtigkeit und Einheitlichkeit der Einwände wegen mangelnder Klarheit durch Qualitätsaudits, SQAP-Feststellungen und das Dashboard für die Praxisharmonisierung.

Lernen aus Entscheidungen der Beschwerdekammern

Die Entscheidungen der Beschwerdekammern bieten den Prüfungs- und Einspruchsabteilungen eine reichhaltige Quelle für Lernprozesse. Vor diesem Hintergrund wurde eine

eingehende Analyse der Entscheidungen der Beschwerdekammern durchgeführt, um einen besseren Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung zu leisten und neue KPIs zur Verfolgung der Fortschritte zu entwickeln. Im März 2025 wurden **fünf neue KPIs auf Grundlage von Beschwerdekammerentscheidungen** zum Qualitäts-Dashboard¹⁵ für Prüfung und Einspruch hinzugefügt. Diese KPIs werden jährlich aktualisiert, und zwei der neuen KPIs wurden bereits erreicht

Ein verbesserungswürdiger Bereich war die Anwendung des Aufgabe-Lösungs-Ansatzes bei der Beurteilung der erfinderischen Tätigkeit. Um dies zu thematisieren, fand im Juni 2025 ein Workshop zum Thema erfinderische Tätigkeit für alle Einspruchsprüferinnen und -prüfer statt. Hierbei wurden Entscheidungen der Beschwerdekammern besprochen, die die Entscheidung der Einspruchsabteilung aufhoben.

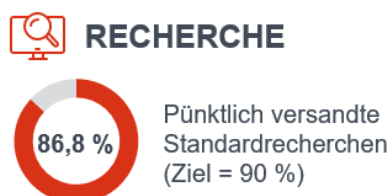
Einwendungen Dritter

Nach Rückmeldungen der Nutzerschaft wurden in einer umfassenden Studie im Jahr 2024 Bereiche identifiziert, in denen die einheitliche Behandlung von Einwendungen Dritter durch das EPA verbessert werden könnte. Daraufhin wurden zielführende Maßnahmen ergriffen, darunter deutlichere Orientierungshilfen, verbesserte Schulungen und bessere interne Überprüfungen. Diese Maßnahmen wurden 2025 fortgesetzt und führten laut einem Zwischenbericht bereits Mitte 2025 zu Verbesserungen. Die Einheitlichkeit bei der Behandlung von Einwendungen Dritter bleibt auch in unserem Qualitätsaktionsplan 2026 weiterhin ein Schwerpunkt, und die Auswirkungen unserer Maßnahmen werden in einer überprüfenden Studie beurteilt werden.

Pünktlichkeit: dem Markt Sicherheit bieten

Pünktlichkeit ist nach wie vor ein wichtiger Aspekt von Qualität und Rechtssicherheit, wie in der Befragung zur Nutzerzufriedenheit und bei vielen Begegnungen mit Nutzern betont wurde. Insgesamt erreichten **82,6 % der Standardakten in Recherche, Prüfung und Einspruch im Jahr 2025 das Pünktlichkeitsziel**.

Abbildung 7 – Pünktlichkeit der Recherche



Quelle: EPA

¹⁵ <https://www.epo.org/de/about-us/services-and-activities/quality/quality-dashboard>

Unsere Nutzerinnen und Nutzer müssen die Recherchen und schriftlichen Bescheide des EPA pünktlich erhalten. Dies gilt insbesondere für Erstanmeldungen, da die Anmelderinnen und Anmelder bei diesen Anmeldungen vor Ablauf des Prioritätsjahres über ihre nächsten Schritte entscheiden müssen.

2025 ergriffen wir mehrere Maßnahmen, um unser Ziel im Rahmen des SP2028, alle Recherchen innerhalb von sechs Monaten abzuschließen, zu erreichen. Diese Arbeit begann 2022, als wir die Zeit bis zur Bereitstellung der Ergebnisse an unsere Mitgliedstaaten für nationale Recherchen und die Bereitstellung von Rechercheergebnissen bei PCT-Erstanmeldungen im Jahr 2022 von neun auf acht Monate und 2023 von acht auf sieben Monate verkürzten. Im November 2025 wurde die Zeit für nationale Recherchen auf sechs Monate für Nachanmeldungen (EP, PCT und National) weiter reduziert. Ende 2024 haben wir außerdem unser Ziel für PCT-bis-Recherchen (bei denen das EPA die Recherche nicht im Rahmen des PCT durchgeführt hat) von zehn Monaten auf acht Monate gesenkt, was dazu führte, dass im Sommer 2025 zusätzliche Recherchen durchgeführt wurden.

Während wir unsere Pünktlichkeitsziele für die Recherche weiterhin verbessern und darauf hinarbeiten, sechs Monate für alle Recherchen zu erreichen, wird es immer schwieriger, unser Ziel von 90 % aller Recherchen zu erreichen. Die Pünktlichkeit der Recherche (in Standardfällen¹⁶) verbesserte sich weiter von 85,1 % Ende 2024 auf 86,8 % Ende 2025, wofür im Mittel 5,1 Monate benötigt wurden. Allerdings erreichten wir nicht unser Ziel von 90 %.

Im Jahr 2026 und im Rahmen unseres SP2028 wird die Pünktlichkeit der Recherche weiterhin ein Schwerpunkt für uns bleiben, während wir unsere Ziele für alle Rechercheprodukte schrittweise auf sechs Monate harmonisieren.

Die Eingangsstelle erledigte 2025 über 98,9 % ihrer Aufgaben pünktlich. Bei Einsprüchen wurden 99,1 % der Aufgaben bei neuen Fällen pünktlich erledigt.

Abbildung 8 – Pünktlichkeit der Prüfung



Quelle: EPA

Die Pünktlichkeit der Prüfung ist ebenfalls ein wichtiges Element unserer Qualitätspolitik: Verzögerungen im Verfahren können unnötige Kosten und Unsicherheit für Wettbewerber

¹⁶ Standardrecherchen schließen (1) nicht einheitliche, (2) unklare und (3) unvollständige Fälle aus.

und die Gesellschaft insgesamt verursachen. 2025 wurden 75,8 % der Standardfälle¹⁷ innerhalb des Zielzeitraums von 36 Monaten ab einem gültigen Prüfungsantrag bearbeitet, wobei die durchschnittliche Prüfungsdauer 24,2 Monate betrug. Bei beschleunigten Prüfungsanträgen (PACE) lag die Dauer der kombinierten Erst- und weiteren Bescheide bei 2,2 Monaten.

2025 konnten wir die Zahl alter Akten unter Kontrolle halten. Wir beendeten das Jahr mit nur 6 244 alten Prüfungsakten, die mit einem gültigen Prüfungsantrag aus der Zeit vor 2020 anhängig waren und von den Prüfern bearbeitet werden konnten (d. h. es wurde nicht auf Maßnahmen der Anmelder gewartet), und etwa 12 500 Verfahren, die seit mehr als 30 Monaten zur Prüfung anhängig waren und bei denen die Prüfer keine Verfahrensschritte vorgenommen hatten. Insgesamt betrug unsere Bearbeitungszeit von der Einreichung bis zur Erteilung im Berichtsjahr 36,5 Monate für Standardfälle¹⁸, wobei 74,8 % dieser Fälle innerhalb von 48 Monaten vollständig abgeschlossen wurden (78,5 % der Teilanmeldungen wurden innerhalb von 48 Monaten abgeschlossen).

Abbildung 9 – Pünktlichkeit bei Einsprüchen



Quelle: EPA

Im Jahr 2025 konnten wir den Bestand an Einsprüchen auf 3 335 anhängige Akten noch weiter reduzieren, d. h. auf erheblich weniger als die 5000 vor der Pandemie. Dank unserer Bemühungen in diesem Bereich beträgt die **durchschnittliche Dauer jetzt 19,1 Monate**, und 51,6 % der Standardfälle¹⁹ wurden innerhalb von 18 Monaten vollständig abgeschlossen. Das ist eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu 2024 mit 38,4 % und wir verpflichten uns, unser Pünktlichkeitsziel von 70 % bis Ende 2026 zu erreichen.

Teilanmeldungen

Teilanmeldungen werden vom EPA sorgfältig überwacht. In den vergangenen Jahren blieb die Anzahl der freiwilligen Teilanmeldungen stabil bei rund 86 % aller eingereichten Teilanmeldungen, und das Gesamtvolumen der Teilanmeldungen ist mit 6,3 % der

¹⁷ Bei den Standardprüfungen werden Fälle ausgeschlossen, in denen (1) mehr als ein Antrag auf Verlängerung der Erwidierungsfrist gestellt wurde, (2) mehr als eine Gebührenzahlung nicht rechtzeitig erfolgte und (3) eine Verschiebung der mündlichen Verhandlung beantragt wurde.

¹⁸ Standardfälle sind Anmeldungen mit einer Standardprüfung – für EP direkt: Zeit bis zur Erteilung ab dem europäischen Anmeldetag / für PCT: Zeit bis zur Erteilung ab Eintritt in die europäische Phase

¹⁹ Standardeinsprüche schließen Fälle aus, in denen (1) es mehrere Einsprechende gibt, (2) Beweisaufnahmen durch rechtskundige Mitglieder und (3) eine Verschiebung der mündlichen Verhandlung oder mehrere mündliche Verhandlungen stattgefunden haben

Gesamtanmeldungen ebenfalls stabil. Der SP2028 definiert strikte Kriterien, um sicherzustellen, dass Teilanmeldungen pünktlich behandelt werden.

Entsprechend diesen Anforderungen blieb die Pünktlichkeit des EPA bei der Bearbeitung von Teilanmeldungen auch 2025 bei fast 78,5 % (dies ist der prozentuale Anteil der Standardfälle, bei denen innerhalb von 48 Monaten nach der Antragstellung ein EP erteilt wird, siehe oben).

Außerdem hatte das EPA bereits zuvor Maßnahmen ergriffen, um eine rasche Bearbeitung und Rechtssicherheit von Teilanmeldungen sicherzustellen. Dazu gehören:

- seit 2023 die Option, eine Ladung zur mündlichen Verhandlung als Erstbescheid ergehen zu lassen, wenn die Stammanmeldung zurückgewiesen oder zurückgenommen wurde;
- seit 2023 eine vorzeitige Veröffentlichung der Teilanmeldung;
- seit 2014 eine generationsspezifische Gebühr, um Ketten von Teilanmeldungen zu verhindern.

Diese Maßnahmen erwiesen sich als wirksam, da sich die Bearbeitungszeit vom Tag des Eingangs bis zum Abschluss im Vergleich zum Vorjahr weiter verkürzt hat.

Nutzerdialog

Im Rahmen unseres Programms zur Einbeziehung der Nutzerschaft fanden 2025 130 Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern von 45 KMU und Kleinsteinheiten, 42 Nutzerverbänden, 26 größeren Unternehmen und 17 Hochschulen und öffentlichen Forschungseinrichtungen statt. So konnte sichergestellt werden, dass die Perspektiven von Anmeldern aller Größen und aus allen Sektoren gehört wurden und in unserer Arbeit zur Qualität widerspiegelt werden, wobei der Schwerpunkt zunehmend auf kleineren Anmeldern und Bildungs- und Forschungseinrichtungen liegt.

Neben der Sensibilisierung für das Einheitspatent, Gebührenermäßigungen für Kleinsteinheiten und anderen wichtigen Themen waren auch Patentqualität, Harmonisierung und Einheitlichkeit wiederkehrende Themen in Gesprächen mit der Nutzerschaft im Jahr 2025. In Anbetracht dessen umfasste der Qualitätsaktionsplan 2026 verstärkte Bemühungen zur Harmonisierung in wichtigen Bereichen wie computerimplementierten Erfindungen (CIE) und KI.

Wir haben außerdem einige der Ansichten in der Serie "Voice of our Users", bei der kurze Videos über die Ergebnisse der einzelnen Treffen erstellt werden, veröffentlicht.

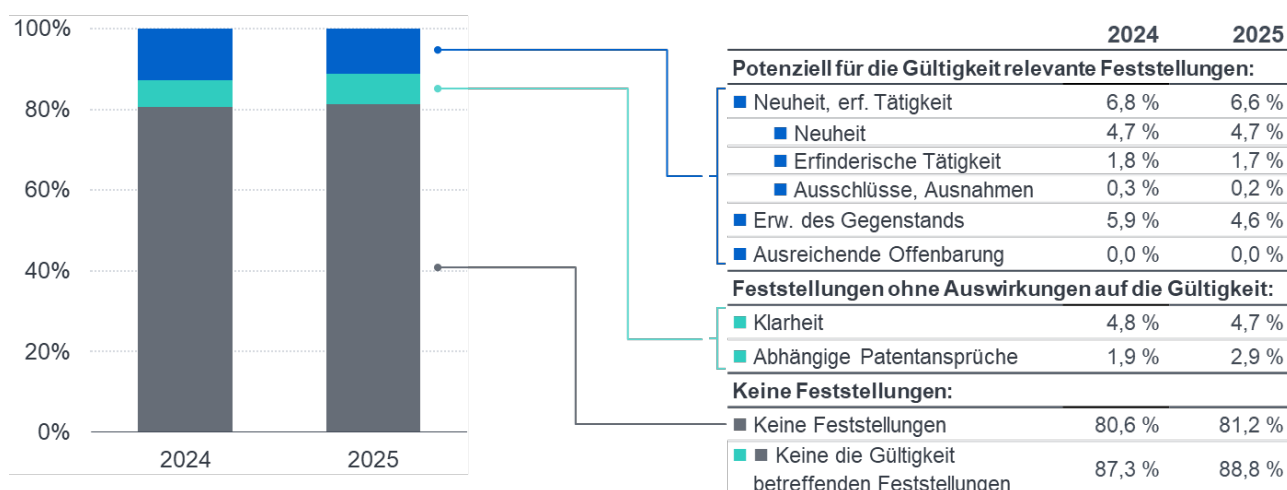
Diese Initiativen werden 2026 fortgesetzt.

Direktion Qualitätsaudit (DQA)

Die DQA berichtete weiterhin über die Ergebnisse ihrer unabhängigen Qualitätsaudits. Die Berichte der DQA liefern die notwendigen Statistiken und ausgewählten KPIs, um eine präzise und unabhängige Überwachung zur Unterstützung des Qualitätsmanagements zu ermöglichen. Die Auditoren verifizieren die Einhaltung der jeweiligen Vorgaben bei Stichproben ausgewählter Prüfungsprodukte.

In der Erteilungsphase erreichte der Anteil an Akten ohne für die Gültigkeit relevante Feststellungen im Berichtsjahr 88,8 %. Feststellungen zur Erweiterung des Gegenstands sanken von 5,9 % im Jahr 2024 auf 4,6 % im Jahr 2025 – womit wir unseren KPI zum ersten Mal erreichten.

Abbildung 10 – Erteilung: Befunde der Qualitätsaudits



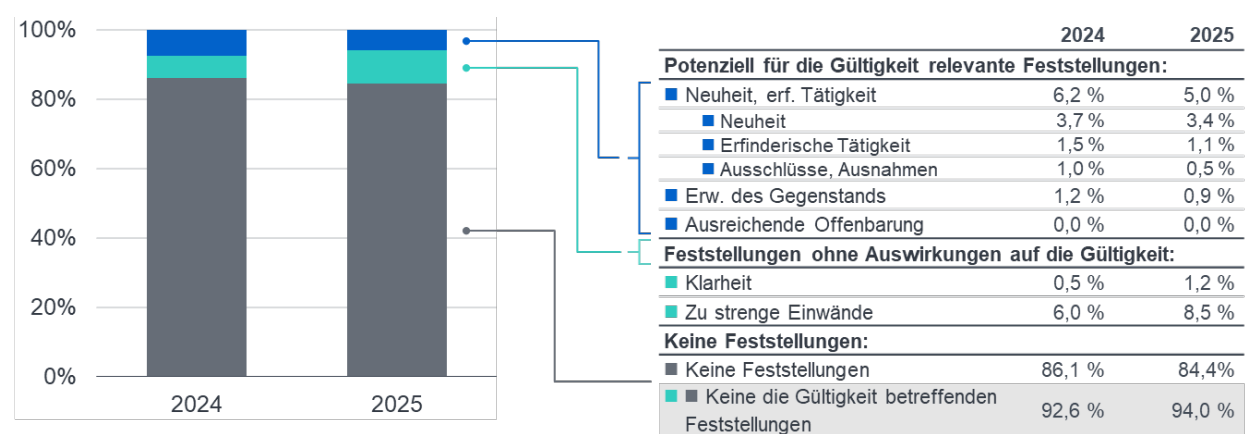
Die Ergebnisse sind nach dem Anteil an Akten mit mindestens einer Feststellung aufgeschlüsselt. Bei Akten mit mehreren Feststellungen wird nur die häufigste Art der Feststellungen gezählt. Die anderen Feststellungen werden für die Zwecke dieser Tabelle und der Ergebnisse nicht berücksichtigt. Alle Feststellungen werden zu Korrektur-/Lernzwecken hinzugezogen. Die Berichterstattung erfolgt rollierend in Intervallen von 12 Monaten. 2025 wurden 1 035 Akten überprüft im Vergleich zu 984 im Jahr 2024.

Quelle: EPA

In der Recherchephase blieb der Anteil an Akten ohne Feststellungen 2025 weiterhin hoch, wobei die Feststellungen in Bezug auf Neuheit und erfinderische Tätigkeit durchgängig niedrig waren. Die Ergebnisse bestätigen die kontinuierlich hohe Qualität und Stabilität der Recherche und der schriftlichen Bescheide. Bei 94 % der überprüften Rechercheakten waren keine für die Gültigkeit relevanten Feststellungen zu verzeichnen.

In Anbetracht der durchgängig hohen Qualität wurde die Berichterstattung zur Recherche von einem 12-monatigen auf ein 24-monatiges rollierendes Intervall umgestellt, was einem verhältnismäßigeren Audit-Ansatz entspricht. Da die Ergebnisse für 2024 über einen Zeitraum von 12 Monaten berichtet wurden, ist bei direkten Vergleichen der Zahlen Vorsicht geboten.

Abbildung 11 – Recherche: Befunde der Qualitätsaudits



Die Ergebnisse sind nach dem Anteil an Akten mit mindestens einer Feststellung aufgeschlüsselt. Bei Akten mit mehreren Feststellungen wird nur die häufigste Art der Feststellungen gezählt. Die anderen Feststellungen werden für die Zwecke dieser Tabelle und der Ergebnisse nicht berücksichtigt. Alle Feststellungen werden zu Korrektur-/ Lernzwecken hinzugezogen. Die Berichterstattung für 2025 erfolgt rollierend in einem Intervall von 24 Monaten für 739 überprüfte Akten, im Vergleich zu 2024 mit einer rollierenden Berichterstattung über 12 Monate für 404 überprüfte Akten.

Quelle: EPA

Stakeholder-Qualitätssicherungspanels (SQAPs)

Es ist wichtig, Qualität aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beurteilen. Die SQAPs wurden beim EPA im Jahr 2019 eingerichtet und entwickeln sich infolge von Rückmeldungen der Nutzerschaft stetig weiter.

Das EPA hält jedes Jahr eine Sitzung zu Recherchenberichten und schriftlichen Bescheiden sowie eine Sitzung zu Erteilungen ab, um sicherzustellen, dass unsere Kernprodukte jährlich von den Panels beurteilt werden. Diese werden durch eine dritte Sitzung ergänzt, die tiefere Einblicke in eine andere Phase des Patenterteilungsprozesses bietet. 2023 behandelten wir Zwischenbescheide, während 2024 zum ersten Mal eine Sitzung zu Zurückweisungen stattfand. 2025 organisierten wir zum ersten Mal eine SQAP-Sitzung zum Thema Einspruch.

Die Ergebnisse wurden der SACEPO-Arbeitsgruppe für Qualität sowie Prüferinnen und Prüfern und deren Vorgesetzten vorgestellt und werden außerdem im Qualitätsbericht veröffentlicht. Fälle mit einer hohen Wertung werden als Beispiele für bewährte Praktiken angeführt, während Bereiche mit Verbesserungsbedarf durch den Qualitätsaktionsplan 2026 in Angriff genommen werden.

Nachfrage nach unseren Dienstleistungen

Obwohl 1,2 % weniger Rechercheanträge als 2024 eingingen (76 % waren Nachanmeldungen), blieb die Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen des EPA 2025 hoch.

Art der Recherche	Anzahl	Erst- oder Nachanmeldung
Erstanmeldung europäisches Patent	32 652	Erstanmeldung
Nachanmeldung europäisches Patent	53 063	Nachanmeldung
Erstanmeldung nach Kapitel I PCT	5 406	Erstanmeldung
Nachanmeldung nach Kapitel I PCT	77 230	Nachanmeldung
Euro-PCT (EPA nicht als ISA)	64 317	Nachanmeldung
Nationale Erstanmeldung	24 925	Erstanmeldung
Nationale Nachanmeldung	999	Nachanmeldung
Gesamtzahl der Recherchen	258 592	

Was den Arbeitsanfall im Prüfungsbereich betrifft, so traten 177 960 Anmeldungen in die europäische Prüfungsphase ein. Weitere 4 519 traten in die Phase nach Kapitel II PCT ein, sodass sich die Gesamteingänge im Jahr auf 443 352 Patentprodukte (Recherchen/schriftliche Bescheide, Prüfungen und Einsprüche) beliefen.

Leistungsindikatoren für Treiber 3

Leistungsindikator (KPI)	Stand Ende 2025		Ziel SP2028
Anteil der Nutzerinnen und Nutzer, die unsere Online-Dienste als gut bzw. sehr gut bewerten	80 %		90 %
Pünktlichkeit der Recherche	86,8 %		90 %
Pünktlichkeit der Prüfung	75,8 %		75 % ²⁰
Pünktlichkeit bei Einsprüchen	51,6 %		75 %
Gesamtpünktlichkeit	74,8 %		75 %
Pünktlichkeit bei Teilanmeldungen	78,5 %		80 %
Pünktlichkeit der Klassifizierung von Stand der Technik	85 %		80 %
Qualität der Formalprüfung (Eingangsstelle)	96,8 %		90 %
Qualität der Formalprüfung (Einspruchsstelle)	93,3 %		90 %
Recherche und schriftlicher Bescheid: falsche Beurteilung der Neuheit oder erfinderischen Tätigkeit	5 %		< 5 %
Recherche: näherliegender Stand der Technik gefunden	2,8 %		< 4 %
Anteil der Nutzerinnen und Nutzer, die unsere Rechercheprodukte als gut bzw. sehr gut bewerten	80 %		80 %
Erteilungen: falsche Beurteilung der Neuheit oder erfinderischen Tätigkeit	6,6 %		< 5 %
Erteilungen: Feststellungen zu hinzugefügten Gegenständen	4,6 %		< 5 %
Entscheidungen der Beschwerdekammern (<i>ex parte</i>) – Entscheidung der Kammer, ein Patent zu erteilen, die eine Zurückweisungsentscheidung der Prüfungsabteilung aufhebt	4,3 %*		< 4 %**

²⁰ Der Zielwert im SP2028 für Pünktlichkeit der Prüfung stieg 2026 von 70 % auf 75 % an.

Leistungsindikator (KPI)	Stand Ende 2025		Ziel SP2028
Anteil der Nutzerinnen und Nutzer, die unsere Prüfungsprodukte als gut bzw. sehr gut bewerten	79 %		80 %
Entscheidungen der Beschwerdekammern (<i>inter partes</i>) – Entscheidung der Kammer, ein Patent aufgrund des Kriteriums der Neuheit zu widerrufen, die eine Einspruchsentscheidung aufhebt, der zufolge ein Patent aufrechterhalten wird	2,9 %*		< 3 %
Entscheidungen der Beschwerdekammern (<i>inter partes</i>) – Entscheidung der Kammer, ein Patent aufgrund des Kriteriums der erfinderischen Tätigkeit zu widerrufen, die eine Einspruchsentscheidung aufhebt, der zufolge ein Patent aufrechterhalten wird	10,6 %*		< 3 %
Entscheidungen der Beschwerdekammern (<i>inter partes</i>) – Entscheidung der Kammer, ein Patent aufgrund des Kriteriums der unzulässigen Erweiterung zu widerrufen, die eine Einspruchsentscheidung aufhebt, der zufolge ein Patent aufrechterhalten wird	5 %*		< 3 %
Entscheidungen der Beschwerdekammern (<i>inter partes</i>) – Entscheidung der Kammer, ein Patent aufrecht zu erhalten, die eine Einspruchsentscheidung aufhebt, der zufolge ein Patent widerrufen wird	1,9 %*		< 2 %
 = Fortschritt;  = Ziel erreicht; * = Wert vom Dez. 2024; ** = Ziel 2026			

Beim Treiber Qualitativ hochwertige, pünktliche Produkte und Dienstleistungen verzeichneten die KPIs 2025 stetige Fortschritte.

Die KPIs für **Pünktlichkeit** zeigten insgesamt eine positive Entwicklung, wobei die Pünktlichkeit der Prüfung und der Klassifizierung von Stand der Technik über ihren SP2028-Zielwerten blieben. Insbesondere die Pünktlichkeit bei Einsprüchen verbesserte sich erheblich: der Anteil der innerhalb von 18 Monaten abgeschlossenen Einsprüche stieg von 38,1 % auf 51,6 %. Bei der Pünktlichkeit der Teilanmeldungen und der Pünktlichkeit der Prüfung wurden geringe Rückgänge verzeichnet, die zu der moderaten Verringerung der Gesamtpünktlichkeit beitrugen.

Die KPIs für die **Qualität der Formalprüfung** haben sich wesentlich verbessert und ihre Zielwerte im SP2028 von 90 % überschritten. Die Qualitätsüberprüfungen in der Eingangsstelle wiesen auf eine Konformität von 96,8 % hin, und in der Einspruchsstelle betrug dieser Wert 93,3 %.

Die **Qualitätsverpflichtung** des EPA führte weiterhin zu verbesserten Leistungen bei **Recherche, Prüfung und Erteilung**. Was die Qualität unserer Recherchen angeht, zeigten sich bei der Richtigkeit von Recherchen und schriftlichen Bescheiden und des gefundenen Stands der Technik weitere Fortschritte. Insbesondere der Anteil der überprüften Akten mit einer falschen Beurteilung der Neuheit oder der erfinderischen Tätigkeit wies einen bemerkenswerten Rückgang auf. Er sank von 6,2 % auf 5 % und kommt somit seinem Zielwert im SP2028 näher. Bei den Erteilungen sind die Feststellungen zu hinzugefügten

Gegenständen im Jahresverlauf stetig zurückgegangen, sodass der KPI seinen Zielwert erreichte.

Diese starke Ausrichtung auf Produkt- und Servicequalität schlägt sich auch in den Ergebnissen der **Befragung zur Nutzerzufriedenheit** 2025 nieder, die auf eine durchgängig hohe Zufriedenheit hinweisen. Die Bewertung von Prüfungsprodukten stieg auf 79 % zufriedene Nutzer und näherte sich damit ihrem Ziel von 80 %. Die Zufriedenheit mit den Online-Diensten lag bei 80 % und für Rechercheprodukte blieb sie stabil bei 80 %. Diese stimmen mit den Rückmeldungen überein, die wir aus anderen Quellen erhalten haben, und Verbesserungsvorschläge wurden in den Qualitätsaktionsplan 2025 aufgenommen.

Die Bemühungen um eine hohe Qualität bei der Prüfung und der Erteilung stärken außerdem unser Ziel, die Anzahl der angefochtenen Entscheidungen zwischen der Einspruchsabteilung und den **Beschwerdekammern** zu reduzieren. Vor allem zwei der damit verbundenen KPIs haben bereits ihren Zielwert erreicht: 1,9 % der Entscheidungen der Kammer, ein Patent aufrechtzuerhalten, die eine Einspruchsentscheidung aufheben, der zufolge ein Patent widerrufen wird, und 2,9 % der Entscheidungen der Kammer, ein Patent aufgrund des Kriteriums der erfinderischen Tätigkeit zu widerrufen. Außerdem haben die Beschwerdekammern in 4,3 % der Ex-parte-Fälle eine Entscheidung einer Prüfungsabteilung zur Zurückweisung eines Patents aufgehoben, womit sich auch dieser Wert seinem Ziel nähert.

4. Treiber 4 – Partnerschaften

Partnerschaften sind von grundsätzlicher Bedeutung für die Mission des EPA, ein qualitativ hochwertiges, zugängliches und zukunftsfähiges Patentsystem zur Verfügung zu stellen. 2025 hat das Amt seine Zusammenarbeit mit europäischen und internationalen Partnern weiter vertieft, um das Europäische Patentnetz zu stärken, die digitale und rechtliche Harmonisierung voranzutreiben und die globale Reichweite des europäischen Patentsystems auszudehnen. Diese Bemühungen haben dazu beigetragen, das europäische Innovationsökosystem zu stärken, Nutzerinnen und Nutzer über den gesamten Patentlebenszyklus hinweg zu unterstützen und die Wettbewerbsfähigkeit, Rechtssicherheit und Kompetenzentwicklung zu fördern.

Europäische Zusammenarbeit stärken

Im Mittelpunkt des europäischen Patentsystems steht das Europäische Patentnetz (EPN) – eine Partnerschaft, die auch 2025 durch engere Zusammenarbeit, den Austausch von Fachwissen und gezielte Unterstützungsinitiativen noch stärker wurde.

Ein Höhepunkt für das EPN war die **19. Jahrestagung zur Zusammenarbeit**, die im Juni in Reykjavik stattfand. Die Tagung brachte Vertreter der 39 Mitgliedstaaten des EPA, den Europäischen Innovationsrat, Start-up-Unternehmen und Investoren zusammen, um über die Zukunft der Innovation und durch IP gesicherte Finanzierung in Europa zu sprechen. Die Teilnehmenden befassten sich mit der Frage, wie die Stärken des EPN am besten genutzt werden können, um die Empfehlungen des Draghi- und des Letta-Berichts umzusetzen, insbesondere um Technologie-Start-ups beim Wachstum zu unterstützen und Europas Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Zum ersten Mal umfasste das Treffen auch eine eigenständige Preisverleihung für den Young Inventors Prize, die junge Erfinder feierte, die eine nachhaltigere Zukunft formen.

Abbildung 12 – 19. Jahrestagung zur Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten in Reykjavik



Quelle: EPA

Neben diesem strategischen Dialog schritten die Vorbereitungen für den **EPÜ-Beitritt** zweier neuer Mitgliedstaaten stetig voran, und führten dazu, dass die **Republik Moldau** am 1. Juni 2026 zum 40. Vertragsstaat wird. Das EPA freut sich darauf, **Bosnien und Herzegowina** in der EPÜ-Gemeinschaft willkommen zu heißen, sobald es die erforderlichen internen Schritte abgeschlossen hat. Gegen Ende 2025 hat auch **Georgien** formell sein Interesse an einem Beitritt zum EPÜ angekündigt, was auch auf eine zukünftige Dynamik schließen lässt.

Ein bedeutender Schritt in Bezug auf die Stärkung der Zusammenarbeit mit dem EPN war 2025 der Abschluss neuer **bilateraler Kooperationsabkommen** mit allen 39 Mitgliedstaaten – wodurch ein strukturiertes und modernes Rahmenwerk für gemeinschaftliche Aktivitäten im Rahmen des Kooperationskatalogs des SP2028 geschaffen wurde. Diese Abkommen stellen die Kontinuität langjähriger Initiativen sicher und ermöglichen zur selben Zeit die Einführung neuer Initiativen. Ein Beispiel hierfür war das Pilotprojekt zur **Vergrößerung der Recherche- und Prüfungskapazitäten der nationalen Patentämter**. Im Rahmen dieses Projekts können nationale Patentämter auf die Fachkenntnisse kürzlich aus dem Amt geschiedener EPA-Prüfer zurückgreifen, um vorübergehende Kapazitätsengpässe zu bewältigen. Das Programm verzeichnete über das gesamte Jahr 2025 hinweg ein sehr großes Interesse, was zu seiner Verlängerung für 2026 führte.

Die **Zusammenarbeit bei der Recherche** machte ebenfalls Fortschritte, und es traten neue Abkommen mit Portugal, Irland und Montenegro in Kraft, womit die Teilnahme am **Rahmenplan zur Arbeitsteilung** des EPN ausgeweitet wurde. Diese Abkommen ermöglichen es nationalen Patentämtern, auf die Expertise des EPA in der Recherche zurückzugreifen und so die Qualität für die Anmelder zu verbessern. Ergänzend dazu wurden andere Zusammenarbeitsprojekte wie das Programm für **abgeordnete nationale Sachverständige (SNE)** und die Abordnung von **jungen Fachkräften** des EPA an nationale Ämter durchgeführt. Diese stärken nicht nur die Kapazität innerhalb des Netzes, sondern fördern auch einen wertvollen Wissensaustausch und engere Verbindungen.

Abbildung 13 – Mitgliedstaaten, die ein Arbeitsabkommen über die Zusammenarbeit bei der Recherche unterzeichnet haben



Quelle: EPA

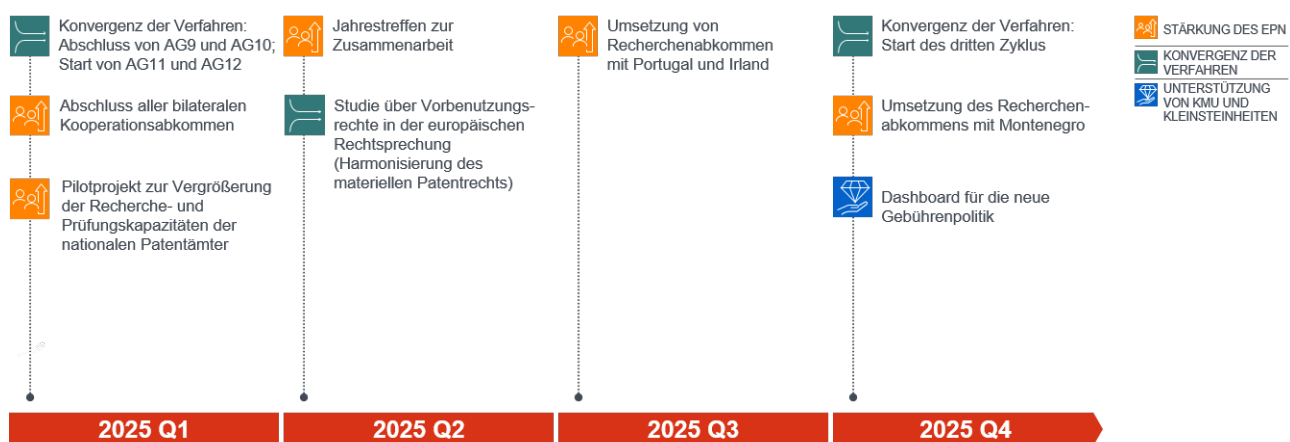
Die Bemühungen zur Harmonisierung der Patentverfahren über das gesamte EPN hinweg haben 2025 einen Meilenstein erreicht: Der zweite Zyklus des Programms zur **Konvergenz der Verfahren** wurde im Dezember abgeschlossen und das letzte Paar gemeinsamer Praktiken wurde Anfang 2026 nachträglich vom Verwaltungsrat verabschiedet. Der Abschluss dieses zweiten Zyklus ist ein wichtiger Schritt hin zu einer stärkeren Angleichung der Praktiken und verbesserter Rechtssicherheit für Nutzer in ganz Europa. Unterstützend dazu erhöht das [Konvergenz-Dashboard](#) die Transparenz in Bezug auf die Umsetzung dieser Praktiken.

Neben diesen Bemühungen arbeitete das EPA weiterhin an der **Harmonisierung des materiellen Patentrechts** auf europäischer und internationaler Ebene. 2025 wurde eine

europäische Studie zur Rechtsprechung über Vorbenutzungsrechte durchgeführt, deren Ergebnisse in Erörterungen der Arbeitsgruppe B+ einfließen und die zur Bildung einer kohärenten und ausgewogenen europäischen Position beitragen. Gemeinsam helfen diese Initiativen dabei, das Patentsystem für Erfinder in ganz Europa insgesamt vorhersehbarer, effizienter und benutzerfreundlicher zu gestalten.

Um die Transparenz hinsichtlich der Initiativen zur **Unterstützung von europäischen KMU und Kleinsteinheiten** zu schaffen, hat das EPA eine neue [Übersicht der Gebührenermäßigungsprogramme](#) veröffentlicht, aus der ersichtlich wird, wie deutlich die Anmelder bereits jetzt von den **gebührenbezogenen Unterstützungsmaßnahmen** des EPA profitieren. So konnten kleinere Anmelder seit 2024 insgesamt 28 Mio. EUR einsparen, wovon 11 Mio. EUR auf das zu diesem Zeitpunkt eingeführte Programm zur gezielten Unterstützung von Kleinsteinheiten entfielen. Parallel dazu führte das EPA das neue Tool **Fee Assistant** (Gebührenassistent) ein, um Anmeldern, besonders kleinen oder ungeübten, dabei zu helfen, von den Unterstützungsmaßnahmen zu profitieren. Dieses interaktive Tool hilft Anwendern zu beurteilen, welche Gebühren in den ersten Phasen des Patenterteilungsprozesses fällig werden und auf welche Gebührenermäßigungen sie Anspruch haben.

Abbildung 14 – Pipeline Europäische Zusammenarbeit SP2028



Quelle: EPA

IT-Zusammenarbeit verbessern

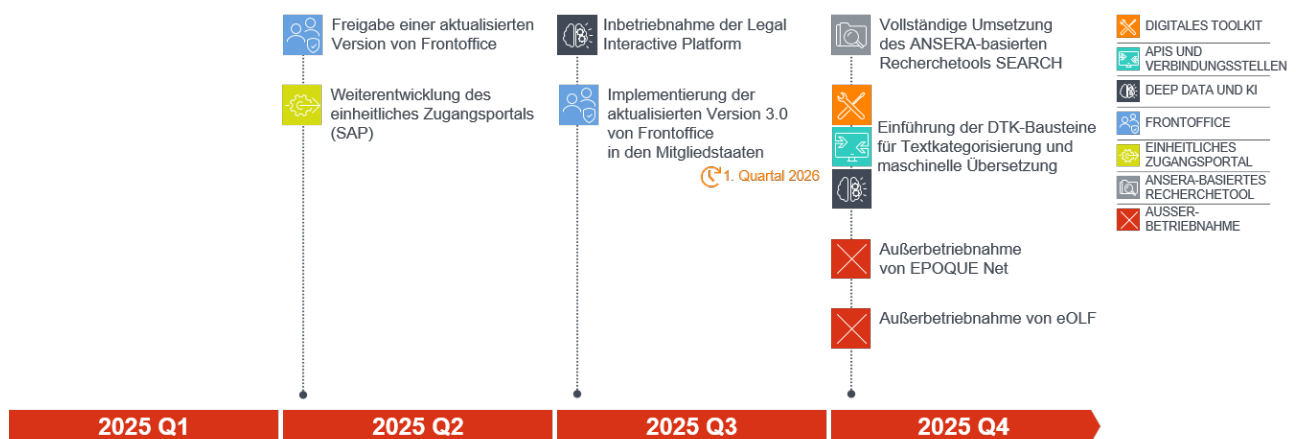
Die Pipeline "IT-Zusammenarbeit" soll durch enge Zusammenarbeit mit nationalen Patentämtern und anderen Stakeholdern die digitale Transformation des Europäischen Patentnetzes vorantreiben. 2025 wurden weitere Fortschritte bei der Konsolidierung von Dienstleistungen, der Außerbetriebnahme von überholten Systemen sowie der Einführung des digitalen Toolkits und verschiedener KI-gestützter Lösungen erreicht.

- **Bereitstellung einer erweiterten Version von Frontoffice und Implementierung von Frontoffice 3.0 in den Mitgliedstaaten:** Die aktualisierte Version verbesserte die Benutzerfreundlichkeit, Barrierefreiheit, die Verwaltung sowie einzelne Funktionen und umfasst Einstellungen zur Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugriffs auf das System für Menschen mit Behinderungen. Die erste nationale Freischaltung dieser Aktualisierung ist für Anfang 2026 geplant.
- **Weiterentwicklung des einheitlichen Zugangsportals (SAP):** Das einheitliche Zugangsportal wurde durch neue Dienste weiterentwickelt, darunter die Unterstützung des Programms zur Gemeinsamen Patentklassifikation (CPC) und der Technologiefrüherkennungsplattform. Die Einführung der Multifaktor-Authentifizierung verbesserte die Sicherheit noch weiter.
- **Legal Interactive Platform in Produktion:** Die Legal Interactive Platform, ein KI-basiertes dialogorientiertes Tool, das den Zugang zu nationalem Patentrecht und -verfahren unterstützt, wurde in Italien und Irland eingeführt. Dies war die erste wichtige neue Leistung im Rahmen des IT-Zusammenarbeitsprogramms unter dem SP2028. Sie wird 2026 schrittweise in weiteren interessierten Mitgliedstaaten eingeführt.
- **Einführung der Bausteine für Textkategorisierung und maschinelle Übersetzung im digitalen Toolkit (DTK):** Die ersten Bausteine des digitalen Toolkits²¹ – die Textkategorisierung und die maschinelle Übersetzung – wurden eingeführt und im Rahmen eines Pilotprojekts teilnehmenden nationalen Patentämtern bereitgestellt. Die Textkategorisierung nutzt KI, um passende Klassifikationsbegriffe direkt aus einem Eingabetext zu extrahieren, während die maschinelle Übersetzung automatisierte Übersetzungen für patentbezogene Terminologie bereitstellt. Mehrere Mitgliedstaaten haben ihr Interesse an einem Pilotprojekt für diese Dienste ausgedrückt, und die ersten Anwender bereiten sich auf den Einsatz im Jahr 2026 vor.
- **Vollständige Einführung des ANSERA-basierten Recherchetools SEARCH und Außerbetriebnahme von EPOQUE Net:** Die Einführung des ANSERA-basierten Recherchetools SEARCH (AbS) wurde 2025 abgeschlossen. Mehr als 2 500 Prüferinnen und Prüfer nutzen das System aktiv, und AbS wurde mehr als 40 nationalen Patentämtern zur Verfügung gestellt. Diese Umstellung hat dank höherer Interoperabilität, Datenqualität und Effizienz die Evolution der Recherchepraktiken gefördert und hat es ermöglicht, EPOQUE Net nach über 30 Jahren außer Betrieb zu nehmen.
- **Außerbetriebnahme von eOLF:** Die erfolgreiche Umstellung der nationalen Patentämter auf Frontoffice oder alternative lokale Einreichungslösungen hat eOLF überflüssig gemacht. Der Wegfall der Unterstützung für lokale eOLF-Lösungen trägt zu einem reduzierten Wartungsaufwand, gesteigerter Effizienz und einem kohärenteren Anmeldesystem über alle EPN-Standorte bei.

²¹ Das DTK ist ein modulares System aus flexiblen und skalierbaren Bausteinen, das sowohl Front- als auch Back-Office-Systeme unterstützt, wobei der Schwerpunkt deutlich darauf liegt, einen durchgängigen digitalen Workflow von der Einreichung bis zur Veröffentlichung zu ermöglichen.

Schließlich wurde 2025 auch die Vorreiterrolle des Amts unter internationalen Organisationen in Bezug auf **Datenschutz** untermauert. Die Europäische Kommission genehmigte den Angemessenheitsbeschluss und erkannte damit an, dass der Datenschutzrahmen des EPA einen gleichwertigen Schutz wie die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der EU bietet. Dieser Meilenstein machte das EPA zur ersten internationalen Organisation, die diese Anerkennung erhält, und bestätigt, dass das Amt hohe Maßstäbe für den Datenschutz im internationalen öffentlichen Sektor setzt. Außerdem wird diese Entscheidung die Zusammenarbeit und den Datenaustausch mit EU-Mitgliedstaaten vereinfachen, was insbesondere für Projekte der IT-Zusammenarbeit relevant ist.

Abbildung 15 – Pipeline IT-Zusammenarbeit SP2028



Quelle: EPA

Internationale Zusammenarbeit, rechtliche Entwicklungen und das Einheitspatent

Internationale Zusammenarbeit: Erweiterung des europäischen Patentsystems über unsere Grenzen hinaus

Nach den großen Fortschritten 2024 war die **Validierung** auch 2025 ein Eckpfeiler der EPA-Strategie zur internationalen Zusammenarbeit, indem sie die globale Ausweitung des Europäischen Patentsystems und innovationsgesteuertes Wachstum vorantreibt. 2025 jährte sich der Abschluss des allerersten Validierungsabkommens mit dem Königreich Marokko zum zehnten Mal. Dieses hat erheblich zur Stärkung der nationalen IP-Kapazität beigetragen, unter anderem durch verbesserte IT-Infrastruktur, Prüferschulungen und rechtliche Harmonisierung.

Eine konsolidierte Fassung der aktualisierten **Validierungspolitik** wurde vom Verwaltungsrat verabschiedet, womit dieses System zum ersten Mal seit 1999 umfassend überarbeitet wurde. Die aktualisierte Fassung modernisiert die Auswahl potenzieller Validierungspartner, legt deutlichere Indikatoren fest und erhält die wichtigsten flexiblen Regelungen, einschließlich Änderungen des Umfangs und das bereits bestehende Modell

der Gebührenaufteilung. Zusammen helfen diese Elemente, die Attraktivität des Systems zu erhalten und gleichzeitig Kostenneutralität und effektive Unterstützung für Partnerämter sicherzustellen.

Zwischenzeitlich ist das Validierungsabkommen mit der **Demokratischen Volksrepublik Laos** in Kraft getreten, das die Reichweite europäischer Patente nach Südostasien ausdehnt. Die technische Zusammenarbeit mit den sieben Validierungsämtern– Marokko, Tunesien, Republik Moldau, Kambodscha, Georgien, Laos und Costa Rica – sowie den 13 Ämtern, mit denen eine **verstärkte Partnerschaft** besteht, wurde ebenfalls fortgesetzt.

Das Interesse am Validierungssystem ist weiter gestiegen. **Burundi, El Salvador und São Tomé und Príncipe** signalisierten ihre Absicht, Validierungsverhandlungen aufzunehmen. Das Engagement mit **Angola** entwickelte sich weiter, und ein Entwurf eines Validierungsabkommens wurde vom Verwaltungsrat im März 2026 zur Unterzeichnung freigegeben. Insgesamt verkörpern diese Entwicklungen die anhaltende Attraktivität des Validierungsmodells des EPA als praktischen und vertrauenswürdigen Weg zu einem qualitativ hochwertigen Patentschutz über die Grenzen Europas hinaus.

Neben der Validierung wurde die internationale Zusammenarbeit auch durch die fortgesetzte Kooperation bei der Patentklassifikation weiter gestärkt. 2025 erweiterte das **CPC**-System – das Gemeinsame Patentklassifikationssystem des EPA und des US-Patent- und Markenamts – seinen internationalen Fußabdruck mit dem Beitritt Frankreichs zur CPC-Gemeinschaft, womit nun 39 IP-Ämter und -Organisationen weltweit beteiligt sind. Die Zusammenarbeit mit den Partnerämtern blieb ebenfalls aktiv, und es wurden bilaterale CPC-Vereinbarungen mit wichtigen Partnern wie der chinesischen Nationalbehörde für geistiges Eigentum und dem australischen Patentamt abgeschlossen.

Dank des Engagements des EPA im Rahmen von IP5 und Trilaterale schritt die **multilaterale Kooperation** voran. Beim **18. Treffen der Amtsleiter der IP5-Ämter**, das von der chinesischen Nationalbehörde für geistiges Eigentum (CNIPA) in Tianjin ausgerichtet wurde, standen die Förderung der effektiven Nutzung und Kommerzialisierung von IP, die digitale Transformation und die verstärkte Nutzung von KI in den Tätigkeiten der Patentämter im Mittelpunkt. Sowohl die Ämter als auch Nutzergruppen betonten die Bedeutung nutzerorientierter Dienstleistungen und steter Fortschritte bei gemeinsamen Initiativen wie der Globalen Akte und der globalen rechtsgeschäftlichen Übertragung.

Abbildung 16 - Zusammenarbeit mit unseren IP5-Partnern in Tianjin, China



Quelle: EPA

Zeitgleich vertiefte das EPA sein Engagement für die trilaterale Zusammenarbeit mit dem japanischen Patentamt und dem US-Patent- und Markenamt. Die zentralen Themen bei der **43. Dreierkonferenz**, die im Oktober beim US-Patent- und Markenamt in Alexandria abgehalten wurde, waren die Verbesserung der Patentqualität und der betrieblichen Effizienz durch fortgeschrittene IT- und KI-gestützte Tools und die Angleichung der Herangehensweise an aufkommende Technologien. Für die Zukunft vereinbarten die Partner, die Zusammenarbeit bei KI durch die Einsetzung einer trilateralen KI-Arbeitsgruppe zu stärken, die ihre Ergebnisse bei der 44. Konferenz, die vom EPA an seinem neuen Standort in Wien ausgerichtet wird, vorstellen wird.

Ein weiterer Aspekt der internationalen Zusammenarbeit ist der **Patent Cooperation Treaty (PCT)** (Vertrag über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens). Seit Dezember 2020 wird das EPA als Internationale Recherchenbehörde (ISA) für chinesische Staatsangehörige sowie Personen mit Sitz oder Wohnsitz in der Volksrepublik China tätig, die Anmeldungen nach dem PCT in englischer Sprache bei der CNIPA einreichen. 2025 vereinbarten das EPA und das CNIPA, dieses erfolgreiche Pilotprojekt um weitere fünf Jahre bis zum 30. November 2031 zu verlängern, was seinen langfristigen Wert für die Ämter und die Nutzer bestätigt. Als langjährige Partner kündigten die Amtsleitungen des EPA und des australischen Patentamts (IPA) ein Pilotprojekt über zwei Jahre an, nach dem australische Nutzer ebenfalls das EPA zur Durchführung ihrer internationalen Recherchen wählen können.

Schließlich leitete das EPA im Dezember 2025 das Verfahren zu seiner **Wiederernennung als PCT-Behörde** für den Zeitraum 2028 – 2037 ein. Alle formellen Unterlagen wurden der

WIPO vorgelegt, einschließlich der Zertifizierung für die neuen Anforderungen zum PCT-Mindestprüfstoff. Das Verfahren zur Wiederernennung wird voraussichtlich im Jahresverlauf 2026 abgeschlossen.

Rechtliche Entwicklungen: Auf dem Weg zu Sicherheit, Zugänglichkeit und Digitalisierung

Ein klarer, einheitlicher und vorhersehbarer rechtlicher Rahmen erleichtert nicht nur einen reibungslosen Ablauf für Innovatoren, sondern stärkt auch den Ruf des EPA als zuverlässige und benutzerorientierte Organisation. Diese Angleichung unserer Interessen führt letztendlich zu einer produktiveren und harmonischeren Beziehung zu unseren Nutzern, was wiederum Innovationen und das Wachstum im Patentsystem fördert. 2025 führten die gemeinsamen Bemühungen mit unseren Partnern zum Pflegen und Verbessern dieses Rahmens zu mehreren bemerkenswerten Entwicklungen.

Eine neue Version der **EPÜ- und PCT-EPA-Richtlinien** wurde am 1. Februar vorab veröffentlicht und trat am 1. April in Kraft. Die neuen Richtlinien sind das Ergebnis einer ausführlichen Konsultation der Nutzergemeinschaft und berücksichtigen die neuesten Entwicklungen bei den Praktiken des Patenterteilungsprozesses und der Rechtsprechung der Beschwerdekammern, insbesondere Entscheidungen der Großen Beschwerdekammer. Die Verlängerung des Vorveröffentlichungszeitraums auf zwei Monate verbesserte die Transparenz und Rechtssicherheit, unter anderem für EEP-Bewerber. Darüber hinaus enthielt die Veröffentlichung zum ersten Mal einen Satz an **Richtlinien für das Einheitspatent**, wodurch die bestehenden Leitfäden ersetzt und erweitert wurden, um Nutzern ein besseres Verständnis des Systems zu vermitteln.

Die **Implementierung des zweiten Pakets von Rechtsänderungen** zur Unterstützung der Digitalisierung und Vereinfachung, die 2024 begann, wurde 2025 mit der Einführung von Maßnahmen zu elektronischen Prioritätsbelegen, Einreichungen in Farbe und Multimedia-Unterlagen fertiggestellt. Selbstbedienungsoptionen für die Daten in Registern haben die Verarbeitung für die Nutzer vereinfacht. Eine **dritte Welle** an Änderungen begann mit der Einführung einer Übung zur Konsultation der Nutzerschaft. Ein Schwerpunkt in diesem Satz an Änderungen war der Beitrag des EPA zur **Modernisierung der PCT-Verfahren und -Arbeitsabläufe**. Das Amt hat außerdem Vorschläge für mögliche zusätzliche Maßnahmen zur Unterstützung der Umstellung auf einen **papierlosen Patenterteilungsprozess** ausgearbeitet, die dem Ausschuss für technische und operative Unterstützung und dem Ausschuss "Patentrecht" vorgelegt und 2026 vom Verwaltungsrat verabschiedet wurden.

Die internen Prozesse des Amts zur systematischen Identifizierung und Beurteilung von relevanter **Rechtsprechung** der Beschwerdekammern und nationaler Gerichte sowie zur Berichterstattung darüber wurden überarbeitet und auf Urteile des EPG erweitert. Die gesammelten Informationen werden in den **Qualitätsmanagementzyklus** des EPA einfließen. Dieser integrierte Ansatz trägt zur Harmonisierung der Verfahren bei und verbessert letztendlich die Rechtssicherheit für die Nutzerschaft.

Am 1. April 2025 trat eine geänderte EPÜ-Ausführungsordnung in Kraft, die **geschlechtergerechte Sprache** in die Ausführungsordnung und damit verbundene Texte einführt – ein wichtiger Schritt in den anhaltenden Bemühungen des EPA, seine unterschiedlichen Rechtstexte mit seiner Verpflichtung zur Diversität und Inklusion abzustimmen und gleichzeitig Klarheit und Rechtssicherheit in allen drei Amtssprachen zu gewährleisten.

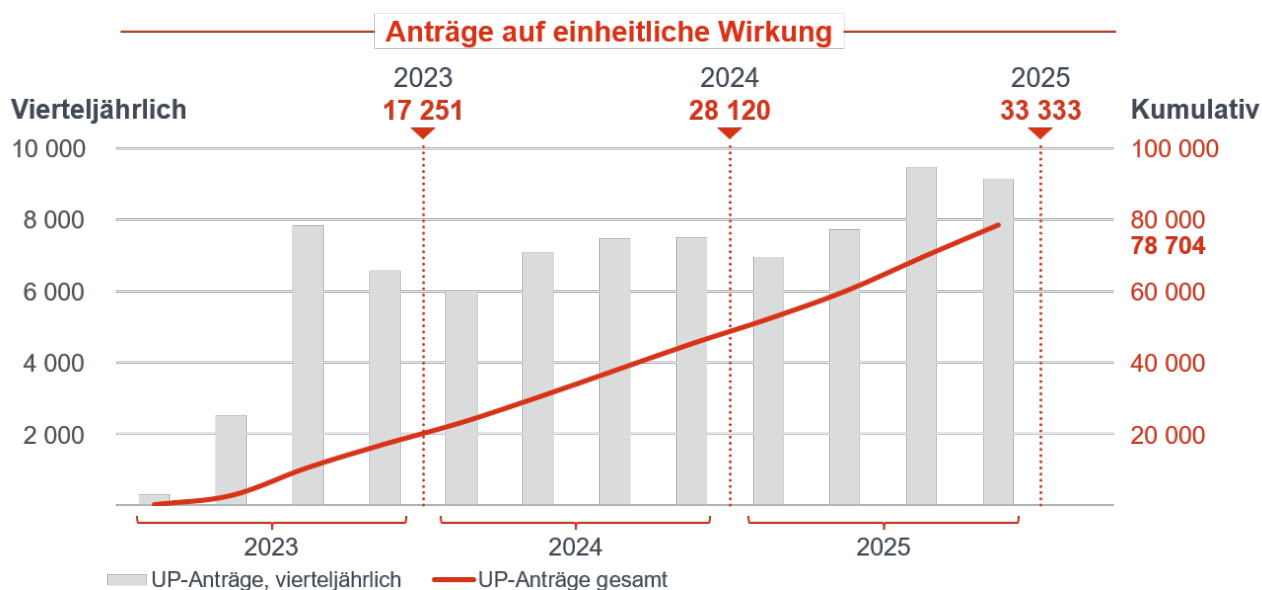
Im September veranstaltete das EPA einen **Workshop zu Biotechnologiepate**nten, an dem Delegationen aus 35 Vertragsstaaten sowie die Europäische Kommission als Beobachter teilnahmen. Bei der Veranstaltung wurde das zeitgemäße Thema der neuen genomischen Techniken erörtert, das auf EU-Ebene ein wachsendes Interesse erregt und zu Debatten führt. Der Workshop konzentrierte sich auf einen faktenbasierten Dialog und unterstützte die informierte Entscheidungsfindung in der Biotechnologie – ein Bereich von strategischer Bedeutung für Europas Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit.

Die rechtliche Zusammenarbeit weitete sich auf den **Datenschutz** aus: 2025 knüpfte das Datenschutzbüro (DSB) engere Kontakte mit Kollegen in anderen internationalen Organisationen – das Ende 2024 gegründete Netzwerk der Datenschutzbüros internationaler Organisationen umfasst nun 30 Organisationen – und erweiterte die Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen und Datenschutzbehörden, womit das Amt seine Position in der internationalen Datenschutzgemeinschaft weiter festigt.

Das Einheitspatent: ein Treiber für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit

Das **Einheitspatentsystem** hat weiter Fahrt aufgenommen und seine Rolle als wichtige Säule des Patentschutzes in Europa gestärkt. Seit der Einführung des Systems im Juni 2023 ist die Zahl der Anträge auf einheitliche Wirkung stetig gestiegen, und die Nutzungsrate hat sich im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum weiter erhöht, was bestätigt, dass das System für alle Technologiegebiete und Nutzerprofile attraktiv ist. Bis Ende 2025 hatte das EPA fast **79 000 Einheitspatente** eingetragen. 2025 wurde bei mehr als einem von vier erteilten europäischen Patenten ein Antrag auf einheitliche Wirkung gestellt. In den EPÜ-Mitgliedstaaten war die Nutzungsrate mit 40 % noch höher, was auf das starke Interesse der europäischen Industrie an dieser neuen Form des Patentschutzes hinweist.

Abbildung 17 – Entwicklung der Einheitspatent-Anträge 2023 - 2025



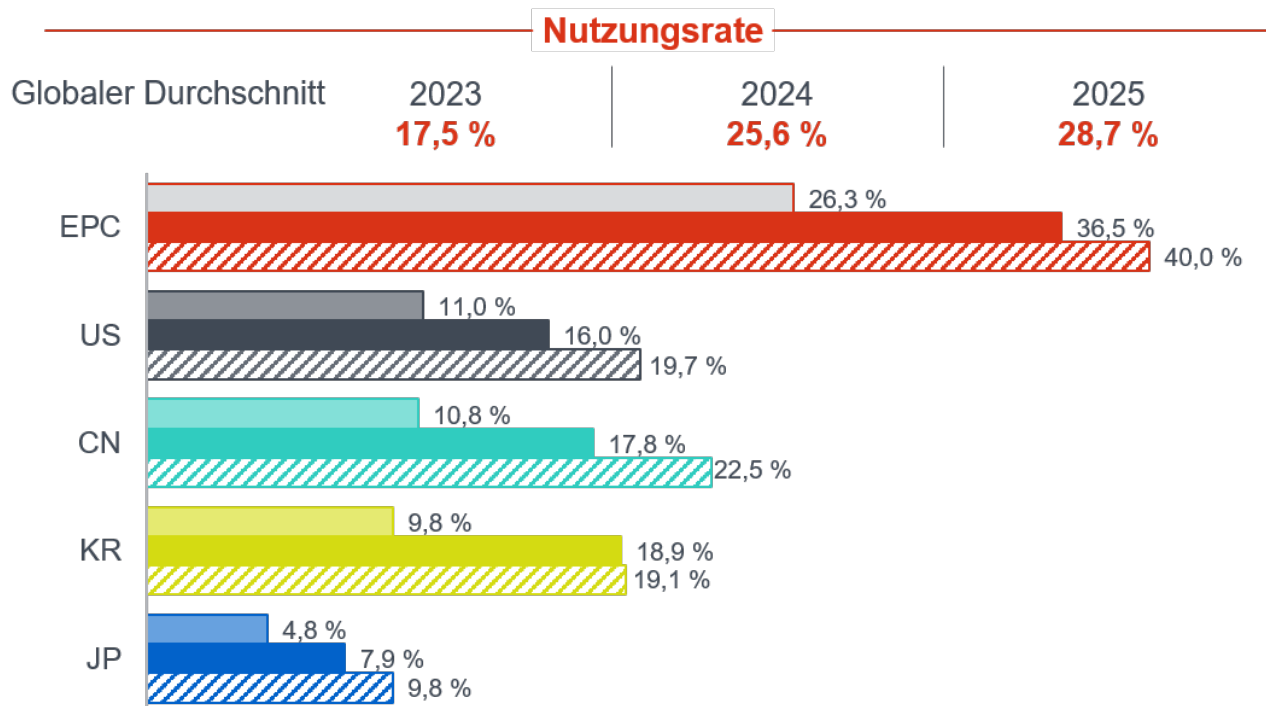
Quelle: EPA

Das Einheitspatent ist noch immer vor allem für **KMU, Einzelerfinder, Hochschulen und öffentliche Forschungseinrichtungen** (48 % der gesamten europäischen Inhaber im Jahr 2025) attraktiv. Das System leistet also einen Beitrag dazu, den Zugang zu Patentschutz zu verbessern und die administrative Komplexität sowie die Kosten für Nutzer mit begrenzten Ressourcen zu reduzieren. Gleichzeitig wird das System auch von großen Industriekonzernen intensiv genutzt, was seine Relevanz auch für Patentportfolios mit beträchtlicher wirtschaftlicher Bedeutung belegt.

Geografisch wird das Einheitspatent vorwiegend von **Patentinhabern aus Europa** (60 % der Gesamtsumme 2025) genutzt. Es ist also in erster Linie für europäische Innovatoren nützlich und unterstützt das Funktionieren des Binnenmarkts. Zur selben Zeit trifft das Einheitspatent auch bei außereuropäischen Ländern zunehmend auf Interesse, vor allem in den Vereinigten Staaten und Ostasien. Anträge aus Ostasien werden vor allem aus China gestellt, gefolgt von der Republik Korea, während die Nutzung auch in Japan stetig gestiegen ist. Diese Trends unterstreichen die wachsende internationale Relevanz des Systems.

Mehrere **gemeinsame Tools und Informationsdienste** begleiten die Umsetzung des Einheitspatentsystems und dienen zur Nutzerunterstützung. Im Juni 2025 führte das EPA eine modernisierte und erweiterte Version des [Dashboards für das Einheitspatent](#) ein, das ein noch breiteres Spektrum an Einblicken in die Nutzung und Trends des Einheitspatentsystems bietet und die Rückmeldungen und Erwartungen von Stakeholdern und Nutzerschaft direkt aufgreift.

Abbildung 18 - Nutzung des Einheitspatents



Quelle: EPA

Zusammen fördern das verbesserte Dashboard für das Einheitspatent, das Einheitspatentregister und die neuen Richtlinien für das Einheitspatent die **Transparenz und Weitergabe von Informationen** durch aktuelle, öffentlich verfügbare Informationen über die Nutzung des Systems, während Tools wie der **Gebührenrechner für das Einheitspatent** Nutzern dabei helfen, die Kosten für unterschiedliche Schutzstrategien zu verstehen. Diese Instrumente tragen zu einem einheitlichen und transparenten Rahmen für Nutzer und Stakeholder in den teilnehmenden Mitgliedstaaten bei.

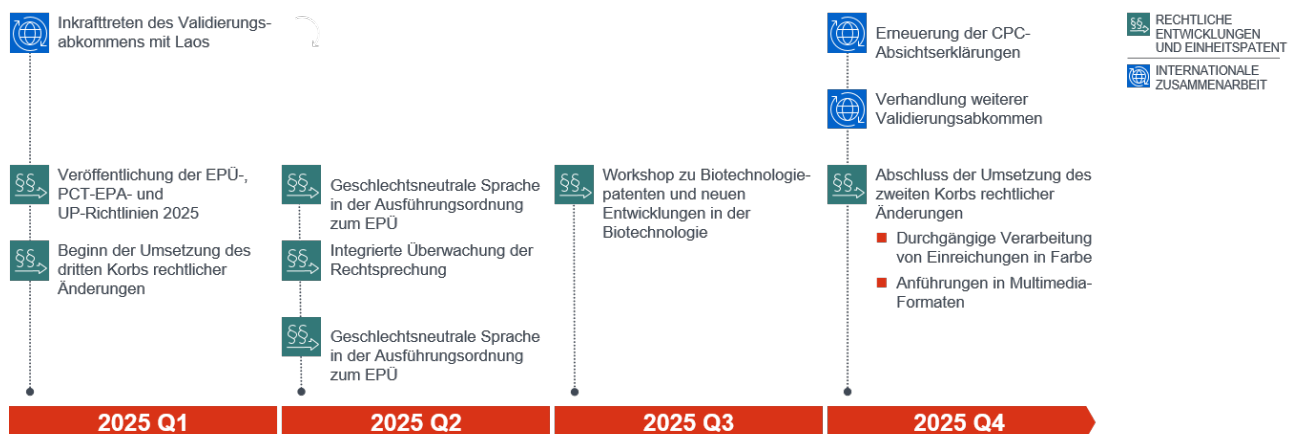
In diesem Kontext und gemäß seinen institutionellen Aufgaben trug das Amt zum **Bericht der Europäischen Kommission** über das Funktionieren der Verordnung (EU) Nr. 1257/2012 bei. Der Beitrag wurde auf der Website des Amts veröffentlicht und unterstreicht die positive Entwicklung und zunehmende Sichtbarkeit des Systems.

Das **EPG** hat seine Rolle als zentrales Forum für Patentstreitigkeiten in Europa weiter gestärkt. Seine wachsende Rechtsprechung und die steigende Anzahl der Verfahren belegen, dass das Vertrauen der Nutzer in das Gericht als effektiven und spezialisierten Gerichtsstand zunimmt. Darüber hinaus haben die bisher vom EPG getroffenen Entscheidungen die Praktiken des EPA bestätigt und die vollständige Abstimmung bei grundlegenden Aspekten der Patentierbarkeit veranschaulicht, zum Beispiel bei der Auslegung der Ansprüche – so wurde das Vertrauen in das System weiter gestärkt.

Die fortgeführte enge Zusammenarbeit des Amts mit dem EPG bei Schulungsaktivitäten und IT-bezogenen Entwicklungen im Jahr 2025 trug zur wirksamen Durchsetzung von Patenten in Europa bei. Außerdem wurden weitere Fortschritte bei der Einrichtung des **Mediations- und Schiedszentrums für Patentsachen (MSZP)** gemacht, das seine Tätigkeit im Juni 2026 aufnehmen soll, sodass den Nutzern des Systems eine weitere Möglichkeit zur Verfügung steht, Streitigkeiten auszutragen.

Insgesamt bestätigen der stete Anstieg der Nutzungsrate, die breite und zunehmend internationale Nutzerbasis und die stabile operative Performance den Erfolg des Einheitspatentsystems. Es trägt dazu bei, die Fragmentierung der europäischen Patentlandschaft zu verringern und die Attraktivität Europas als Innovations- und Investitionsstandort zu stärken.

Abbildung 19 – Pipeline Internationale Zusammenarbeit, Rechtsentwicklung und Einheitspatent SP2028



Quelle: EPA

Qualifikationen und Wissen erweitern

Die Europäische Patentakademie: Exzellenz in der IP-Ausbildung

2025 stärkte die **Europäische Patentakademie** ihre führende Rolle bei Aus- und Fortbildungsangeboten im Bereich IP. Sie bietet ein breitgefächertes und modernes Lernangebot, das Fachkräfte über den gesamten Patentlebenszyklus hinweg unterstützt. Die Akademie realisierte 136 Schulungsaktivitäten mit einer Dauer von 1 532 Stunden und beinahe 30 000 Teilnehmenden. Die Nutzung der digitalen Lernformate wuchs ebenfalls weiter, und das E-Learning-Center registrierte über 23 000 aktive Nutzerinnen und Nutzer und beinahe 300 000 Aufrufe. Bei weiterhin hoher Nutzerzufriedenheit sorgten Online- und modulare Formate für eine breitflächige Zugänglichkeit, wobei Frauen 53 % der Teilnehmer ausmachten und zunehmend Lernende von außerhalb des EPN dazukommen. Die globale Wirkung der Akademie wurde durch die enge Zusammenarbeit mit nationalen Ämtern, dem PATLIB-Netz und internationalen Partnern untermauert und entspricht den Prinzipien aus dem SP2028 und den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung.

Abbildung 20 – Schulungen der Akademie und die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

109 speziell auf SDGs zugeschnittene Schulungsmaßnahmen.

Alle Schulungen der Akademie tragen zum SDG 4 bei.



Quelle: EPA

Über das gesamte Jahr hinweg unterstützte die Akademie die Einführung des ANSERA-basierten Recherchetools **AbS** in nationalen Patentämtern durch gezielte Schulungen und kapazitätsaufbauende Aktivitäten. Diese Bemühungen halfen dabei, die nationalen Fachkenntnisse zu stärken, die Integration von AbS in die tägliche Recherchepraxis zu unterstützen und zu einer verbesserten Einheitlichkeit über das gesamte EPN hinweg beizutragen.

Um den Zugang zu einer hochwertigen Ausbildung im IP-Bereich zu erweitern, setzte die Akademie die Einführung des **modularen IP-Ausbildungsrahmens (MIPEF)** fort. Mit über 4 000 Registrierungen von Hochschulen aus ganz Europa im Jahr 2025 ist der MIPEF jetzt fest in der Hochschullandschaft integriert und hat den Zielwert des SP2028 für die institutionelle Teilnahme bereits überschritten.

Parallel dazu hat die Akademie ihre Initiative für **Kinder und Jugendliche** weitergeführt, die frühzeitig Innovationsfähigkeiten fördern und ein Bewusstsein für geistiges Eigentum unter jungen Menschen schaffen soll. Die Vorbereitungen zur Einführung neuer Lerninhalte im Jahr 2026 wurden fortgesetzt, während Aktivitäten bei Wissenschaftsmessen und Jugendveranstaltungen zu Innovation dabei halfen, die nächste Generation an Innovatoren zu inspirieren und über 8 000 Kinder und Jugendliche erreichten.

Die wichtigsten Konferenzen des EPA brachten erneut die breitere Patentgemeinschaft zusammen und stärkten den professionellen Dialog in ganz Europa und darüber hinaus. **Opposition Matters** verschaffte einem weltweiten Publikum Einblicke in Patentqualität, Entwicklungen bei Verfahren und neue Trends. **Litigation Matters** und die Konferenz zur **Rechtsprechung der Beschwerdekammern** boten einen wertvollen Austausch über das Einheitspatentsystem, Rechtsprechung und die Praktiken des EPG. Das **Europäische Richterforum** in Venedig vertiefte den Dialog innerhalb der juristischen Fachwelt, förderte

den Abgleich der Sichtweisen über das EPN hinweg und bestärkte das Fundament eines kohärenten und hochwertigen europäischen Patentsystems.

PATLIB & KT2A: Unterstützung der Innovationsökosysteme in Europa und Afrika

Das **PATLIB**-Netz stärkte weiterhin seine Rolle im Innovationsökosystem Europas mit 335 Zentren in 39 Ländern, die KMU, Forschende und Unternehmer durch IP-Informationen und Dienstleistungen im Bereich Technologietransfer unterstützen.

Die Beteiligung blieb weiterhin hoch: Die **PATLIB-Konferenz 2025** in Wien verzeichnete mit fast 4 000 Online-Zuschauern einen neuen Rekord. Dies wurde ergänzt durch Seminare mit dem Titel "Shaping the Future", aktive Arbeitsgruppen und eine breitflächige Nutzung des PATLIB-Lernpfads, der nun über 8 000 Zugriffe verzeichnet. Außerdem wurde eine Preisverleihung für die dritte Ausgabe des CodeFest abgehalten, in dessen Mittelpunkt innovative, automatisierte Ansätze zur Klassifikation von Patentdaten für nachhaltige Entwicklung standen. Das Entwicklungs- und Unterstützungspaket wurde zunehmend genutzt und unterstützte 122 Aktivitäten von Zentren in 11 Mitgliedstaaten.

Abbildung 21 – Gewinner des CodeFest bei der Preisverleihung im Rahmen der PATLIB-Konferenz 2025 in Wien



Quelle: EPA

Außerhalb Europas hat die Initiative **Wissenstransfer nach Afrika (KT2A)** ihre Reichweite erweitert und pflegt nun Kontakt zu 80 Universitäten in 29 afrikanischen Ländern durch maßgeschneiderte Schulungen, Mentoringprogramme und Partnerschaften. Die Teilnehmenden berichteten über eine größere Wahrnehmung von IP, eine stärkere Zusammenarbeit und wertvollen Austausch zwischen afrikanischen und europäischen

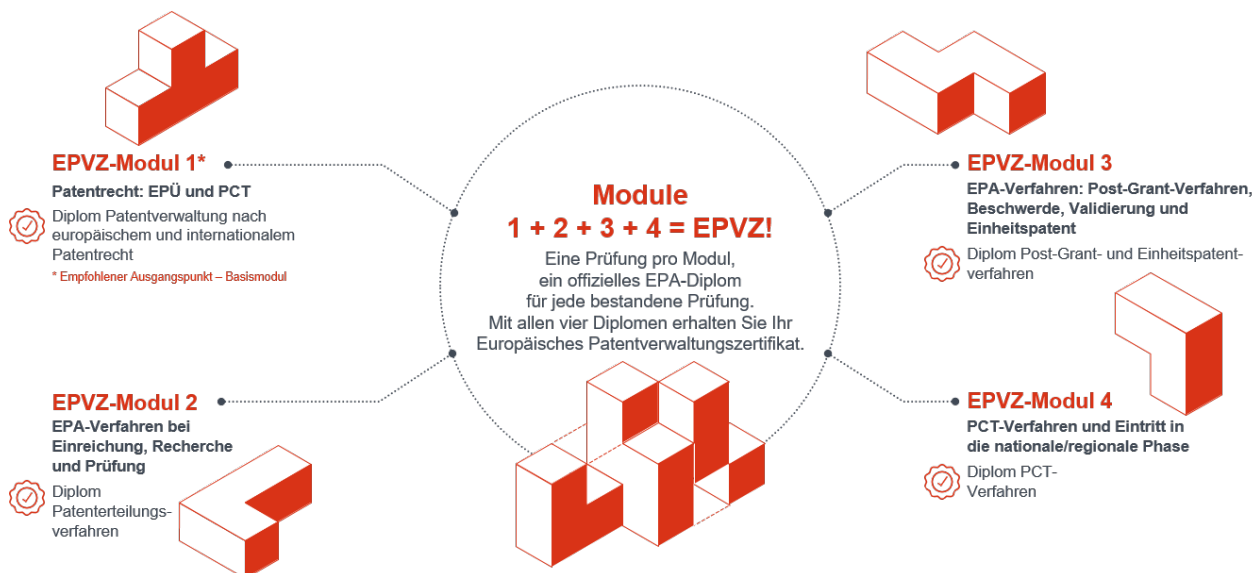
Innovationsökosystemen. In Zukunft wird PATLIB2028 und der aktualisierte Dienstleistungsrahmen die Zentren noch professioneller machen und ihre Auswirkungen auf lokale und regionale Innovationslandschaften verstärken.

Zertifizierungen: Stärkung der Patentfachwelt

2025 machte das EPA große Fortschritte bei der beruflichen Zertifizierung, sowohl bei der **Europäischen Eignungsprüfung (EEP)** als auch beim **Europäischen Patentverwaltungszertifikat (EPVZ)**. Ein Meilenstein war die Einführung der neuen Grundlagenaufgabe F, die die erste Stufe in der schrittweisen Umstellung auf ein modernisiertes, modulares EEP-Rahmenwerk darstellt. Mehr als 4 000 Kandidaten nahmen an der Eignungsprüfung teil und 600 von ihnen legten die Aufgabe F ab. Diese Veränderung wurde von einer umfangreichen Unterstützung bei der Vorbereitung begleitet, bei der Kandidaten geholfen wurde, sich schon vorab an die neue Struktur der für 2027 geplanten vollständig reformierten EEP zu gewöhnen.

Auch das EPVZ nahm weiter an Fahrt auf und bestätigte die wachsende Nachfrage nach anerkannten Qualifikationen in der Patentverwaltung. Im Vergleich zu den Vorjahren hat die Beteiligung zugenommen und die Vorbereitungen für die Einführung einer **modularen EPVZ-Struktur** ab 2026 schritten voran. Dieser neue Ansatz ermöglicht den Kandidaten flexiblere Fortschritte, indem sie auf dem Pfad zur vollständigen Zertifizierung einzelne Diplome ablegen können. Dies steigert die Attraktivität des Programms über das gesamte Innovationsökosystem hinweg.

Abbildung 22 – Einführung des modularen europäischen Patentverwaltungszertifikats (EPVZ)



Quelle: EPA

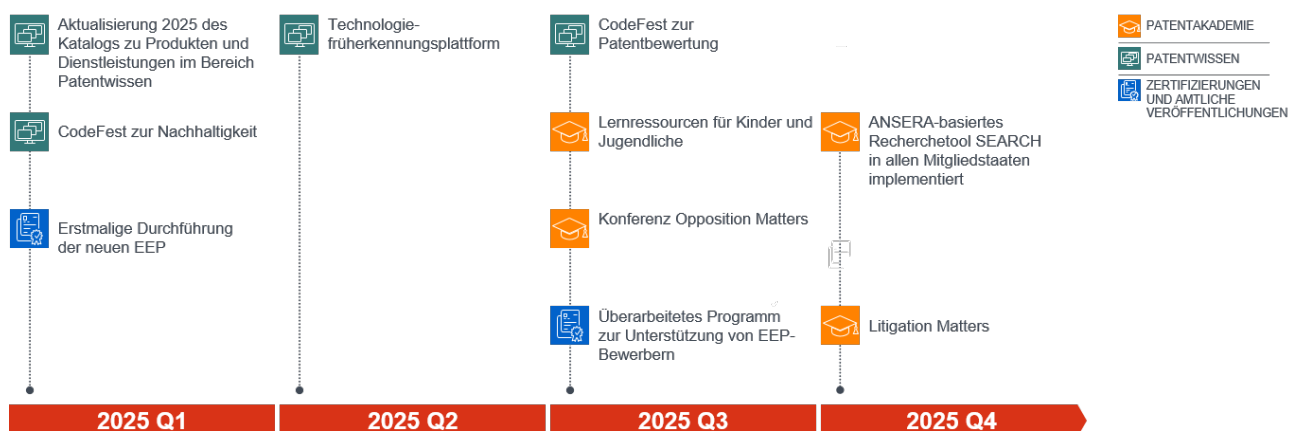
Als Eckpfeiler des SP2028 förderte das **Programm zur Unterstützung von EEP-Bewerbern (CSP)** weiterhin den Zugang, die Diversität und das geographische Gleichgewicht unter Patentfachleuten. Das Programm wurde 2025 auf 30 teilnehmende

Mitgliedstaaten ausgeweitet und sein kooperatives Modell weiter gestärkt, in erster Linie durch enge Zusammenarbeit mit dem epi und einem zunehmend aktiven Absolventen-Netzwerk. Gezielte Schulungsaktivitäten und Mentoringprogramme unterstützten die Kandidaten wieder bei der Vorbereitung auf die EEP, wobei der Umfang des Programms 2026 noch mehr erweitert werden und auch die Vorbereitung auf das EPVZ enthalten soll.

Die neue Ausgabe des **CodeFest** befasst sich mit der Patent- und IP-Portfolio-Bewertung und fordert Teilnehmer heraus, datengestützte Ansätze zur Bewertung des wirtschaftlichen und technologischen Werts von Patenten zu entwickeln. Die Teilnehmenden erhielten Zugriff auf Patentdatenbanken des EPA sowie fortgeschrittene analytische Tools, wie die Technologiefrüherkennungsplattform, um Prototypen zu entwickeln, die komplexe Patentdaten in Erkenntnisse umwandeln. Die Finalisten der aktuellen Ausgabe werden Mitte 2026 bekannt gegeben.

Nach ihrer offiziellen Einführung im Jahr 2024 wurde die **Technologiefrüherkennungsplattform** 2025 verbessert. In dieser Version wurden eine automatische Benutzerregistrierung und schnellere Datenaktualisierungen hinzugefügt. Sie stellt sicher, dass unsere Nutzer Zugriff auf die aktuellsten Daten haben, reduziert die Registrierungszeiten und erfordert weniger manuelle Interaktionen.

Abbildung 23 – Pipeline Kompetenz- und Wissenssteigerung SP2028



Quelle: EPA

Beobachtungsstelle für Patente und Technologie

Auch in der zweiten Hälfte ihres ersten Zweijahresarbeitsplans 2023 - 2025 lieferte die Beobachtungsstelle für Patente und Technologie aufschlussreiche Analysen, Einblicke in das Innovationsökosystem und strategisch relevante Erkenntnisse zu wichtigen technologischen Entwicklungen. 2025 steigerte die Beobachtungsstelle ihre analytischen Veröffentlichungen, ihre Aktivitäten zur Kontaktaufnahme und die Einbindung ihrer Stakeholder wesentlich und stärkte so ihre Rolle als zentraler Bezugspunkt für patentbezogene Technologiefrüherkennung.

Der Bekanntheitsgrad der Veröffentlichungen der Beobachtungsstelle nahm weiter zu und ihre Daten und Schlussfolgerungen werden zunehmend in einschlägigen Quellen zitiert. So konnte ihre Arbeit noch fester im Diskurs zu Politik und Innovation verankert werden. Im Jahresverlauf 2025 veröffentlichte sie 14 Publikationen: sechs wirtschaftliche Studien, drei Technologieanalyseberichte und fünf Fallstudien zur Innovation. Diese Veröffentlichungen befassten sich nach wie vor mit schlagkräftigen Themen wie Patente und Normen, der Rolle öffentlicher Forschungseinrichtungen sowie Innovation im Bereich der Quantentechnologien. Die Veröffentlichungen der Beobachtungsstelle wurden 2025 fast 100 000 Mal heruntergeladen, was auf ihre zunehmende Reichweite und Relevanz hinweist.

2025 trieb die Beobachtungsstelle außerdem die Zukunftsforschungsinitiative des EPA, *Szenarien für die Zukunft 2025 – 2045* voran. Inspiriert durch den richtungsweisenden Perspektivenbericht des EPA von 2007 wurde in der neuen Studie der Umfang erweitert, der nun Trends in Innovation und Technologie umfasst, um die langfristige Planung zu unterstützen. Das Mitte 2025 begonnene Projekt wurde bei der Tagung des Verwaltungsrats im Dezember 2025 vorgestellt und seine Fertigstellung ist strategisch auf das 50. Jubiläum des EPA im Jahr 2027 abgestimmt.

Parallel zur Zunahme ihrer analytischen Präsenz weitete die Beobachtungsstelle auch ihr Engagement über das gesamte Innovationsökosystem aus. 2025 wurden drei Online-Veranstaltungen zu Themen der Beobachtungsstelle organisiert, die insgesamt über 16 000 mal angesehen wurden, und die Beobachtungsstelle verdreifachte ihre Beteiligung an externen Veranstaltungen von 60 im Zeitraum 2023 – 2024 auf 180 im Jahr 2025. Diese stete Zunahme vertiefte den Austausch mit Stakeholdern und erhöhte die Sichtbarkeit patentbezogener Themen über Innovationsnetzwerke hinweg.

Parallel dazu intensivierte sich auch die Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten. Die Zusammenarbeit mit den EPA-Mitgliedstaaten trug maßgeblich zur hohen Qualität und Relevanz der Arbeit der Beobachtungsstelle bei und stärkte die Vernetzung mit nationalen Innovationsökosystemen. Nach dem Aufruf zur Interessenbekundung im Vorjahr beteiligten sich insgesamt 36 nationale Patentämter an den Initiativen der Beobachtungsstelle. Darunter war zum Beispiel die aktive Teilnahme an dem Projekt "Kontaktaufnahme zu High-Tech-Start-ups", das nationale Behörden weiterhin dabei unterstützte, patentbezogene Erkenntnisse mit lokalen Innovationsnetzwerken zu verbinden. Insgesamt wurden 2025 im Rahmen des Projekts 12 Veranstaltungen unterstützt.

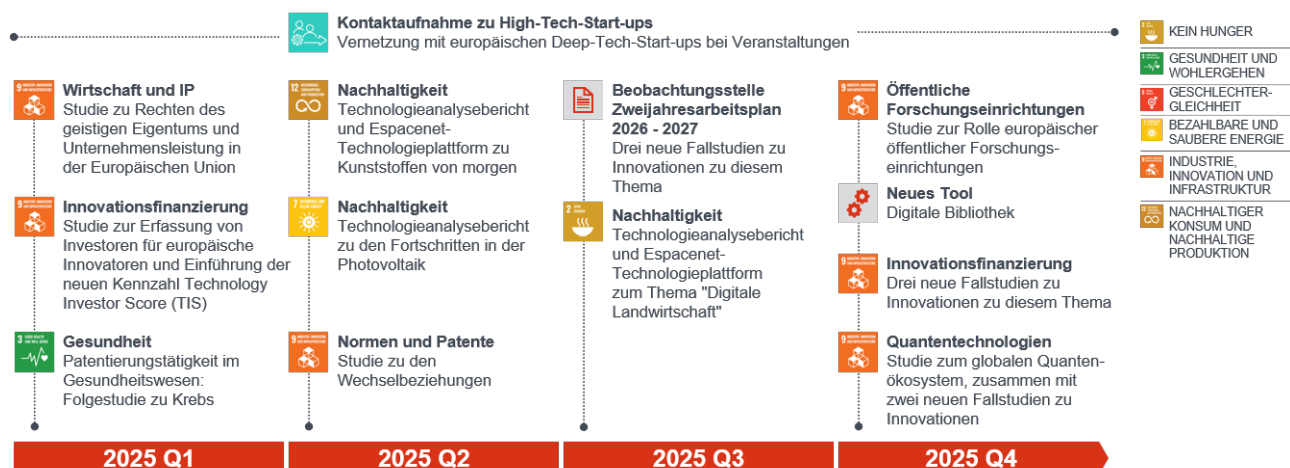
Auf europäischer Ebene arbeitete die Beobachtungsstelle weiter daran, ihre Verbindungen zu EU-Institutionen zu stärken und sicherzustellen, dass ihre Ergebnisse direkt in Innovationsprioritäten auf EU-Ebene einfließen. Ihre Studien trugen zum Diskurs im Rahmen von Horizon Europe bei und standen in Einklang mit den Themen, die Mario Draghi in seinem Bericht zur Wettbewerbsfähigkeit Europas aufgezeigt hat. Die Zusammenarbeit wurde außerdem durch neue Vereinbarungen mit der Europäischen Kommission, der Europäischen Exekutivagentur für den Innovationsrat und für KMU (EISMEA), dem Europäischen

Innovations- und Technologieinstitut (EIT) und der Europäischen Investitionsbank (EIB) vorangetrieben. Die Technologiekartierung wurde zu einem zentralen Element dieser Zusammenarbeit, die Pathfinder und andere Programme unterstützt und in neu aufkommende Gebiete expandiert. Außerdem leistete die Beobachtungsstelle technische Unterstützung für die EISMEA-Bewertungsgremien und gab Expertengutachten zu Vorschlägen im Rahmen von Horizon Europe Transition ab. Seit Aufnahme dieser Zusammenarbeit haben EPA-Experten mehr als 170 technische Gutachten in Verbindung mit beantragten Finanzierungsmitteln von Start-up-Unternehmen in Höhe von 350 Mio. EUR erstellt.

Ergänzend zu diesen institutionellen Partnerschaften arbeitete die Beobachtungsstelle außerdem mit mehreren Instituten an der gemeinsamen Veröffentlichung von Studien und machte sich die ergänzenden Fachkenntnisse zu Nutze, um sowohl die Tiefe als auch die Reichweite ihrer Analysen zu verbessern. Gemeinsame Studien wurden beispielsweise mit dem Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO), dem Europäischen Innovationsrat (EIC), der OECD und dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung verfasst. Darüber hinaus profitierten auch einige andere Studien von der zielgerichteten Zusammenarbeit, zum Beispiel durch Expertenbeiträge des Europäischen Verbands der Forschungs- und Technologieorganisationen (EARTO) und des Europäischen Verbands für Wissens- und Technologietransfer (ASTP) und die Zusammenarbeit mit verschiedenen lateinamerikanischen Patentämtern.

Schließlich hat die Beobachtungsstelle weiter expandiert und Tools bereitgestellt, die Innovatoren, politischen Entscheidungsträgern und Forschenden einen besseren Zugriff auf patentbasierte Informationen ermöglichen. Am Deep Tech Finder wurden im Jahresverlauf mehrere Aktualisierungen vorgenommen, zum Beispiel wurden Filter für neue technische Gebiete hinzugefügt, der Umfang wurde auf öffentliche Forschungseinrichtungen und ihre Spin-outs erweitert, es wurde eine Investoren-Suchfunktion hinzugefügt und eine mobile App eingeführt. Im Dezember umfasste der DTF Daten zu über 10 000 Start-ups und wies eine starke Nutzerbindung auf. In der Desktop-Version verzeichnete er über 38 000 Aufrufe. Parallel dazu wurden drei neue Technologieplattformen freigegeben und erzielten 2025 zusammen mit den bestehenden Plattformen über 20 000 Aufrufe; die digitale Bibliothek wurde als zentrales Portal für Veröffentlichungen und andere Medien eingeführt und verzeichnete in den eineinhalb Monaten seit ihrer Einführung bereits 1 000 Aufrufe. Außerdem wurde das Technologiefrüherkennungsangebot der Beobachtungsstelle durch ein neues Datenset namens Patent Standards Explorer ergänzt, das 2025 680 Mal heruntergeladen wurde, und PATSTAT wurde verbessert.

Abbildung 24 – Pipeline Beobachtungsstelle für Patente und Technologie SP2028



Quelle: EPA

Leistungsindikatoren für Treiber 4

Leistungsindikator (KPI)	Stand Ende 2025		Ziel SP2028
IT-Zusammenarbeit	184 implementierte IT-Projekte		240
Konvergenz der Verfahren	79,1 % der Mitgliedstaaten		90 %
Validierungsabkommen	16 Validierungsabkommen ²²		14
Modularer IP-Ausbildungsrahmen in Hochschullehrplänen	90 Hochschulen		80
Hochschulen des "Pan-European Seal", die MINT-Abschlüsse anbieten	82 %		90 %
Patent Intelligence	9 Technologieplattformen		14
Schulungen des PATLIB-Netzwerks	29 % Technologietransferschulung absolviert		50 %
Zertifizierungen des PATLIB-Netzwerks	14 % Technologietransfer-zertifiziert		20 %
Beobachtungsstelle für Patente und Technologie	234 000 Seitenaufrufe		152 900

= Fortschritt; = Ziel erreicht

2025 machten die KPIs für den Treiber Partnerschaften weiterhin Fortschritte, und drei KPIs haben die Zielwerte bereits erreicht.

Im Bereich **IT-Zusammenarbeit** wurden im Jahresverlauf stete Fortschritte erreicht, und 2025 wurden 43 zusätzliche Projekte aus verschiedenen Bereichen umgesetzt, darunter: das digitale Toolkit, Frontoffice, die ANSERA-basierte Recherche, Datenqualität und -verfahren, Deep Data und KI, APIs und Verbindungsstellen und das einheitliche Zugangportal SAP.

²² Sieben mit unterzeichneten Abkommen und neun in formellen Verhandlungen.

Die starke Zusammenarbeit spiegelte sich außerdem in den Harmonisierungsbemühungen zur Steigerung der **Konvergenz der Patentverfahren** zwischen EPN-Mitgliedern wider. Ende 2025 hatten 79,1 % der Mitgliedstaaten die vereinbarten gemeinsamen Praktiken auf nationaler Ebene umgesetzt. Darüber hinaus wurden im Verlauf des Jahres zwei neue Praktiken eingeführt: "Zulässige Merkmale in Zeichnungen" und "Ausstellung und Annahme elektronischer Prioritätsunterlagen".

Die **geographische Reichweite der Produkte und Dienstleistungen des EPA** blieb mit 16 Validierungsabkommen stabil und über dem Zielwert: sieben mit unterzeichneten Abkommen und neun in formellen Verhandlungen.

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen vertiefte sich weiter im Rahmen der Bemühungen des EPA, zukünftige Generationen von Innovatoren und Entscheidungsträgern zu unterstützen. 2025 integrierten 50 zusätzliche Hochschulen den **modularen IP-Ausbildungsrahmen (MIPF)** in ihre Lehrpläne, womit die Zahl an Hochschulen nun auf insgesamt 90 angestiegen ist und den Zielwert übertrifft. Innerhalb des Programms für **junge Fachkräfte** blieb die Quote der Hochschulen, die MINT-Abschlüsse vergeben, stabil bei 82 %.

Durch die kontinuierliche Entwicklung von Fähigkeiten und Kenntnissen durch Netzwerktraining und Zertifizierung steigerte das EPA ebenfalls seine Unterstützung der **PATLIB-Zentren**. Der Anteil der Bediensteten von PATLIB-Zentren mit absolvierter Technologietransferschulung stieg 2025 von 6 % auf 29 %. Die zugehörigen Zertifizierungen unter PATLIB-Zentren der Stufe 3 stiegen etwas zurückhaltender an (von 12 % auf 14 %), teilweise aufgrund eines erheblichen Anstiegs der Beschäftigten in diesen Zentren.

Innerhalb der **Beobachtungsstelle** wurde der Zugriff auf patentbezogene Informationen weiter ausgebaut. Mit den 2025 eingeführten drei neuen Technologieplattformen beträgt die Gesamtanzahl nun neun, und die Inhalte und Tools der Beobachtungsstelle verzeichneten 234 000 Aufrufe, was den jährlichen Zielwert übersteigt. Daher wurde der Zielwert für diesen KPI für 2026 auf 257 400 Aufrufe angehoben.

5. Treiber 5 – Finanzielle Nachhaltigkeit

Die langfristige finanzielle Nachhaltigkeit ist Teil des im SP2028 definierten übergreifenden Gesamtziels der EPA, eine nachhaltigere Organisation zu werden. In diesem Kontext hat die **Finanzstudie Phase I** (CA/68/23) dem EPA eine umfassende langfristige Prognose geliefert, wie sich seine Finanzlage zwischen 2023 und 2042 voraussichtlich entwickeln wird. Sie bestätigte, dass die sechs im Jahr 2020 umgesetzten Maßnahmen zur Bewältigung des Deckungsbedarfs positive Auswirkungen hatten und die langfristigen finanziellen Aussichten mit einem erwarteten Deckungsüberschuss von 4,2 Mrd. EUR über die nächsten 20 Jahre wesentlich verbesserten. Allerdings zeigten die Sensitivitätsanalysen eine weiterhin bestehende Anfälligkeit für Kapitalmarktvolatilität und Inflation, was den zukünftigen Finanzierungsbedarf des EPA beeinträchtigen könnte.

Phase II der Finanzstudie (CA/23/24) sollte deshalb Optionen zur Optimierung der verfügbaren Finanzierungsquellen ermitteln und einen umfassenden Finanzierungsplan erstellen, um eine vollständige Deckung aller langfristigen Verbindlichkeiten zu ermöglichen. Das Amt unterbreitete außerdem eine Reihe von Vorschlägen zur Stärkung der langfristigen finanziellen Nachhaltigkeit (CA/39/24). Die Arbeit an diesen Vorschlägen wurde 2025 weiter vorangetrieben, zum Beispiel an dem Aufbau und der Finanzierung von Reserven (operative Rücklagen für kurzfristigen Liquiditätsbedarf: 2,5 Mrd. EUR, Nachhaltigkeitsfonds für außergewöhnliche Umstände: 1,0 Mrd. EUR, Puffer für rechtliche Risiken, die mit dem ausstehenden VGIAO-Urteil über das Gehaltsanpassungsverfahren verbunden sein könnten: 2,0 Mrd. EUR) und der Vorbereitung des Insourcing der EPOTIF-Anlagenverwaltung in die RFPSS.

2025 setzte das Amt die folgenden, aus den Vorschlägen der Finanzstudie Phase II (CA/23/24) stammenden Maßnahmen um:

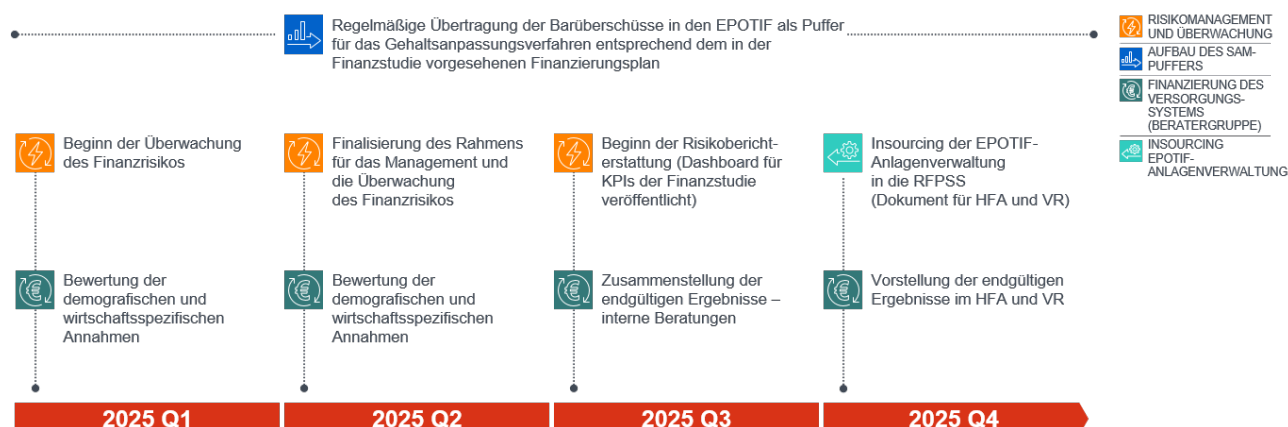
- **Rahmen für das Risikomanagement und die Risikoüberwachung:** Nachdem der Verwaltungsrat den Rahmen für das Risikomanagement und die Risikoüberwachung (CA/89/24) im Dezember 2024 verabschiedet hatte, wurde das Dashboard für die KPIs der Finanzstudie in der ersten Jahreshälfte 2025 entwickelt. Das Dashboard zeigt Risiko-KPIs in drei Kategorien an: strategische, makroökonomische und betriebliche Risiken. Alle Mitglieder des Haushalts- und Finanzausschusses und des Verwaltungsrats haben Zugriff auf das Dashboard, um es ihnen zu ermöglichen, die Fortschritte des EPA hin zur langfristigen finanziellen Nachhaltigkeit zu überwachen.
- **Insourcing der EPOTIF-Anlagenverwaltung:** Im Dezember 2025 genehmigte der Verwaltungsrat die Eingliederung der Anlagenverwaltung des EPOTIF in die Fondsverwaltung der RFPSS (CA/68/25). Die Projektplanung war 2025 bereits auf gutem Wege. Die Arbeiten 2026 konzentrieren sich auf die Anpassung der internen und externen Anlagenverwaltungsdienstleistungen und der Anlagenverwaltungsplattformen an die Anforderungen des EPOTIF, die Änderung von Vorschriften, die Überprüfung der

strategischen Anlagenverteilung und die Kündigung der Verträge mit den externen Anlagenverwaltern und der Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG). Die Liquidierung der von den drei externen Anlagenverwaltern gehaltenen EPOTIF-Anlagen und die Wiederanlage der Barmittelerlöse durch die Fondsverwaltung ist für das erste Quartal 2027 geplant.

- **Schaffung finanzieller Sicherheitspuffer:** In der Finanzstudie Phase II wurde eine Finanzierungsstrategie definiert, die einen Deckungsgrad von 105 % für alle Leistungsansprüche vorsieht. 2025 setzte das Amt die Umsetzung des Finanzierungsplans fort und erreichte zum Ende des Jahres einen Deckungsgrad von 88,0 % im Vergleich zu 80,1 % im Dezember 2024. Ende 2025 erreichten die Reserven für die Rechtsstreitigkeiten in Bezug auf das Gehaltsanpassungsverfahren (SAM-Puffer; von engl. salary adjustment method) den Zielwert von 2 Mrd. EUR. Dies umfasst 1 340 Mio. EUR an zweckgebundenen Barmittelübertragungen und 660 Mio. EUR an Anlageerträgen aus dem gesamten EPOTIF.
- **Anwendung der neuen Risikotoleranzen des EPA auf die Deckung der Versorgungs- und Sozialversicherungssysteme:** Die Beratergruppe "EPA-Versicherung" erstellte 2025 ein versicherungsmathematisches Gutachten, das die regelmäßige Überprüfung der demografischen und finanziellen Annahmen und die Anwendung der neuen vom Amt infolge der Finanzstudie übernommenen Risikotoleranzen umfasste und zu einer Anpassung des Abzinsungssatzes führte. Das Ergebnis war eine Erhöhung des Beitragssatzes zum Versorgungssystem von 32,1 % auf 37,8 %. Außerdem wurden der Beitragssatz zum neuen Versorgungssystem von 28,5 % auf 33,9 % und der Beitragssatz zum Krankenversicherungssystem von 9,6 % auf 10,5 % angehoben, während der Beitragssatz zur Pflegeversicherung bei 1,8 % stabil gehalten wurde. Die neuen Beitragssätze werden ab dem 1. Januar 2026 angewendet und spiegeln die gemeinsamen Bemühungen des EPA und der Bediensteten wider, die finanzielle Nachhaltigkeit unserer Versorgungs- und Sozialversicherungssysteme zu sichern.
- **Überprüfung des Gehaltsanpassungsverfahrens und der finanziellen Auswirkungen des Maßnahmenbündels der Finanzstudie 2019:** Im Dezember 2025 legte das EPA dem Verwaltungsrat einen Überprüfungsbericht zum 2020 eingeführten Gehaltsanpassungsverfahren vor (CA/79/25). Diese Überprüfung bestätigte, dass das aktuelle Verfahren im Zeitraum 2021 - 2026 seine wichtigsten Ziele erreicht hat, einschließlich der Wahrung der langfristigen finanziellen Nachhaltigkeit, der Kontrolle des Gehaltswachstums im Einklang mit den wirtschaftlichen Bedingungen und der Gewährleistung der Kaufkraftparität zwischen den Dienstorten. Die Leitlinien für das neue Verfahren wurden dem Verwaltungsrat im März 2026 zur Stellungnahme vorgelegt, mit dem Ziel, im Juni 2026 einen endgültigen Vorschlag zur Beschlussfassung vorzulegen. Ebenfalls im Dezember 2025 legte das Amt eine Beurteilung der Auswirkungen der vom Verwaltungsrat nach der Finanzstudie 2019 verabschiedeten finanziellen Maßnahmen vor (CA/86/25) und

stellte fest, dass die Umsetzung der Maßnahmen schneller als erwartet fortschreitet und bereits Gewinne in Höhe von 3,2 Mrd. EUR realisiert hat.

Abbildung 25 – Pipeline Finanzielle Nachhaltigkeit SP2028



Quelle: EPA

Leistungsindikatoren für Treiber 5

Leistungsindikator (KPI)	Stand Ende 2025		Ziel
Produktivität	115,6 RPE-Produkte pro VZÄ	✓	Ziel für 2025: 114,4
Geplante Produktion	1,3 % Abweichung vom Plan	✓	Ziel für 2028: $\geq -2\%$
Deckungsgrad	88,0 % ²³ Deckung der Verbindlichkeiten	○	Ziel für 2032: 105 %

○ = Fortschritt; ✓ = Ziel erreicht

Die KPIs für den Treiber Finanzielle Nachhaltigkeit wiesen 2025 weiterhin eine positive Entwicklung auf.

Die **Produktivität** verfolgte das gesamte Jahr über einen anhaltenden steigenden Trend und erreichte im Dezember 2025 einen neuen Rekordwert von 115,6 RPE-Produkten pro VZÄ. Damit übertraf dieser KPI seinen Zielwert und verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 %. Darüber hinaus lag die gesamte **Produktion** 1,3 % über dem Jahresplan.

²³ Der Wert der leistungsorientierten Verpflichtungen wird mithilfe des Standard-Abzinsungssatzes von 4,6 % berechnet.

Der **Deckungsgrad** gibt an, zu welchem Grad das EPA seine langfristigen Verbindlichkeiten für die Versorgungs- und Sozialversicherungssysteme (die leistungsorientierten Verpflichtungen zu einem Standard-Abzinsungssatz von 4,6 %) durch den Marktwert der RFPSS decken kann. Dieser Indikator stieg von 80,1 % Ende 2024 auf 88,0 % Ende 2025, was in erster Linie auf das solide Betriebsergebnis und die starken Entwicklungen der Finanzmärkte 2025 zurückzuführen ist.

Anlage 1 – Beurteilung der Wesentlichkeit

Das EPA ist sich darüber im Klaren, dass es für den Aufbau einer krisen- und zukunftsfesten Organisation erforderlich ist, wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren und sich damit zu befassen. In einem sich wandelnden globalen Umfeld sieht sich das EPA nach wie vor dazu verpflichtet, die Auswirkungen seiner Tätigkeit auf die Gesellschaft und die Umwelt sowie die nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und Chancen zu erfassen, die sich auf die langfristige Wertschöpfung und die operative Exzellenz auswirken.

In Einklang mit dem SP2028 hat das EPA eine umfassende Wesentlichkeitsbeurteilung durchgeführt, die drei Phasen umfasste: Erfassen des Kontexts, in dem die Organisation tätig ist, Ermittlung tatsächlicher und möglicher Auswirkungen und Beurteilung von deren Bedeutung. Dieser Prozess verankert das Thema Nachhaltigkeit über die fünf strategischen Treiber des Amts hinweg – Personal, Technologien, Qualitativ hochwertige, pünktliche Produkte und Dienstleistungen, Partnerschaften und Finanzielle Nachhaltigkeit – und entspricht internationalen Rahmenvorgaben wie der Global Reporting Initiative (GRI).

Die Beurteilung kombiniert eine sorgfältige interne Analyse mit Erkenntnissen aus der öffentlichen Konsultation zum SP2028, bei der Stakeholder darum gebeten wurden, sich dazu zu äußern, wie das EPA einen Beitrag zu einem nachhaltigeren Patentsystem und einer nachhaltigeren Gesellschaft liefern könne. Die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen werden mithilfe einer strukturierten Methodik bewertet, die sich auf vier Schlüsselkriterien stützt: Art der Auswirkung, Zeithorizont, Vorsätzlichkeit und Umkehrbarkeit. Dieser Ansatz stellt eine transparente und evidenzbasierte Prioritäten-Setzung bei den einzelnen Nachhaltigkeitsthemen sicher.

Die Ergebnisse bestätigen die Relevanz der strategischen Schwerpunkte des EPA und sorgen für mehr Klarheit. Wesentliche Themen wie Innovation und Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Energie und Emissionen und Schutz der Privatsphäre der Kunden spiegeln den Beitrag des EPA zum europäischen Innovationsökosystem sowie zu umfassenderen Nachhaltigkeitszielen wider. Sie heben hervor, welche Rolle das Amt bei der Förderung des technischen Fortschritts, der Weitergabe von Wissen, der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Förderung einer verantwortungsbewussten betrieblichen Tätigkeit spielt.

Zur Unterstützung dieser Prioritäten verfolgt das EPA seine Leistung mithilfe von Leistungskennzahlen und berichtet jährlich über seine Fortschritte in Bereichen wie CO₂-Neutralität, digitale Transformation und Engagement der Bediensteten. Nachhaltigkeit ist in vollem Umfang in das operative Modell und in die im öffentlichen Interesse liegenden Aufgaben des EPA integriert.

Auch künftig werden die Ergebnisse der Wesentlichkeitsbeurteilung als Richtschnur für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die Kontrollmaßnahmen und die strategische Planung des EPA dienen. Durch diese Arbeiten stärkt das EPA seine Selbstverpflichtung zu einer soliden Governance, Transparenz für die Stakeholder und langfristig positivem Wirken und stellt sicher, dass seine Aufgabe – die Erteilung hochwertiger Patente und die Erbringung effizienter Dienstleistungen – auch weiterhin Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum zum Nutzen der gesamten Gesellschaft fördert.

Anlage 2 – Liste der beigefügten Berichte

Qualitätsbericht 2025	(CA/40/26 Add. 1)
Sozialbericht 2025	(CA/40/26 Add. 2)
Umweltbericht 2025	(CA/40/26 Add. 3)
Digitalisierungsbericht 2025	(CA/40/26 Add. 4)
Datenschutzbericht 2025	(CA/40/26 Add. 5)
Partnerschaftsbericht 2025	(CA/40/26 Add. 6)

Anlage 3 – Abkürzungen im Jahresrückblick 2025

AbS	ANSERA-basierte Recherche
AKA	Allgemeiner Konsultativer Ausschuss
ALM-Studie	Asset-Liability-Management-Studie
ANS	Abgeordneter nationaler Sachverständiger
API	Application Programming Interface, Schnittstellenpaket für die Anwendungsprogrammierung
ASD	aktive Recherchenabteilung
ATOU	Ausschuss für technische und operative Unterstützung
BE	BusinessEurope
BIP	Gebäudeinvestitionsprogramm
CKT	Kontinuierlicher Wissenstransfer (CKT)
CNIPA	Nationalbehörde für geistiges Eigentum der Volksrepublik China
COHSEC	Allgemeiner Ausschuss für Gesundheit, Ergonomie und Sicherheit am Arbeitsplatz
CPC	Gemeinsame Patentklassifikation
D&I	Diversität und Inklusion
DFA	Digitale Aktenzuweisung
DQA	Direktion Qualitätsaudit
DSB	Datenschutzbüro
DTF	Deep Tech Finder
EEP	europäische Eignungsprüfung
EIN	Europäisches Erfindernetzwerk
EP	Europäisches Patent
EPA	Europäisches Patentamt
EPG	Einheitliches Patentgericht
epi	Institut der zugelassenen Vertreter
EPN	Europäisches Patentnetz
EPÜ	Europäisches Patentübereinkommen
EPVZ	Europäisches Patentverwaltungszertifikat
GRI	Global Reporting Initiative
HFA	Haushalts- und Finanzausschuss
IDP	Individueller Entwicklungsplan
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
IPC	Internationale Patentklassifikation
IPR	Geistige Eigentumsrechte
ISA	Internationale Recherchenbehörde
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KPI	Leistungsindikator
LIP	Legal Interactive Platform
MIPEF	Modularer IP-Ausbildungsrahmen
NPL	Nichtpatentliteratur
NPO	Nationales Patentamt
NWoW	Neue Formen der Arbeit
PACE	Beschleunigte Prüfung
PGP	Patenterteilungsprozess
PKF	Patent Knowledge Forum
POC	Machbarkeitsnachweis
PPH	Patent Prosecution Highway

PWB	Patent Workbench
SACEPO	Ständiger Beratender Ausschuss beim EPA
SDGs	Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen
SES	Umfrage zum Mitarbeiterengagement
SP2028	Strategieplan 2028
SPLH	Harmonisierung des materiellen Patentrechts
SQAPs	Stakeholder-Qualitätssicherungspanels
TIP	Technologiefrüherkennungsplattform
USS	Befragungen zur Nutzerzufriedenheit
VR	Verwaltungsrat
WSA	Web Search Assistant
YPP	Programm für junge Fachkräfte